



Katholische Hochschule
für Sozialwesen **Berlin**



RECHENSCHAFTSBERICHT DES PRÄSIDIUMS

*Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Oktober 2022 bis September 2023*

Rechenschaftsbericht des Präsidiums

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Oktober 2022 bis September 2023

Zur Vorlage im Erweiterten Akademischen Senat der KHSB am 24. Januar 2024
und im Kuratorium der KHSB am 18. März 2024

Berlin, im Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	6
1.	Allgemeine Hochschulentwicklung	8
1.1	Die KHSB im Wissenschaftssystem	9
1.2	Berliner Hochschulpolitik	11
1.3	Die KHSB und das Erzbistum Berlin	13
1.4	Die KHSB im Lichtenberger Kiez	13
1.5	Akademische Selbstverwaltung	15
1.6	Studierendenparlament (StuPa)	15
1.7	Campusleben	17
1.8	Die KHSB innerhalb des Caritasverbandes	22
1.9	Öffentlichkeitsarbeit der KHSB	23
2.	Studium und Lehre	24
2.1	Ausgangssituation	24
2.2	Auslastung des Studienangebots im Berichtszeitraum und aktuelle Entwicklungen	25
2.2.1	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual	25
2.2.2	Studiendauer und Regelstudienzeit	26
2.3	(Re-)Akkreditierungen	26
2.4	Qualitätsmanagement: Qualität von Studium und Lehre	27
2.5	Studienintegrierte Praxisphase	27
2.6	Werkstättenverbund an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen	29
2.7	Weiterentwicklungen in der digitalen und technologiegestützten Lehre	30
2.8	Sonderprogramm Lernrückstände	31
2.9	Preise, Auszeichnungen und Stipendien für Studierende	32
2.10	ApaLe – Internationaler Brückenkurs soziale Professionen	32
2.11	Datenschutz	33
2.12	Unterstützung für Absolvent*innen	33
3.	Förderung wissenschaftlicher Karrieren	34
3.1	GewinnE:KHSB! – Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals	34
3.2	Promotionskolleg – Soziale Professionen und Menschenrechte	35
3.3	Eigenes Promotionsrecht	35

3.3.1	Gründung von kooperativen Promotionskollegs	35
3.3.2	Stand der Ausgestaltung des Promotionsrechts der HAW	35
4.	Forschung und Transfer	36
4.1	Schwerpunkte der Forschung und Projekte	36
4.2	Interne Forschungsförderung	38
4.3	Transferaktivitäten an der KHSB	38
4.4	Institute	40
4.4.1	Berliner Institut für christliche Ethik und Politik (ICEP)	40
4.4.2	Deutsches Institut für Community Organizing (DICO)	42
4.4.3	Institut für Soziale Gesundheit (ISG)	43
4.4.4	Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung (IGD)	44
4.4.5	Berliner Institut für Religionspädagogik und Pastoral (BIRP)	46
5.	Weiterbildung	48
6.	Gleichstellung und Diversität	50
7.	Das katholische Profil der Hochschule	54
8.	Internationalisierung	56
9.	Ressourcen	58
9.1	Infrastruktur	58
9.2	Finanzen	60
 AUF EINEN BLICK		
	Anlage 1 – Finanzen	62
	Anlage 2 – Personal	66
	Anlage 3 – Studium und Lehre	70
	Anlage 4 – Sonstiges	73

Vorwort

Liebe Leser*innen,

der vorliegende Jahresbericht umfasst wieder einen Zeitraum mit zahlreichen Herausforderungen – für die Gesellschaft, für die Hochschule, für jede*n Einzelne*n von uns. Viele Probleme unserer Zeit – der Überfall der Terrororganisation Hamas in Israel, der russische Angriffskrieg in der Ukraine, die Energiekrise im Winter 2022/2023 und die damit einhergehende Inflation, die für Studierende wie für Mitarbeiter*innen auch existenzielle Auswirkungen haben, der Klimawandel, die zunehmende Anzahl an Menschen, die aus ihren Heimatländern flüchten müssen, die Erstarkung des Rechtspopulismus mit rassistischen und antisemitischen Ideologien in Deutschland und Europa – berühren auch unsere Arbeit unmittelbar oder mittelbar. Wir sehen uns als Katholische Hochschule für Sozialwesen in Berlin in einer besonderen Verantwortung, Studierende dazu zu befähigen, Menschen in allen Lebenslagen mit Respekt und unter Achtung ihrer Menschenwürde und in all ihrer Vielfalt professionell zu begleiten, zu unterstützen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, und so sehen wir auch unsere Arbeit in Lehre, Forschung und Weiterbildung. Dieser Bericht ist nach Inkrafttreten der neuen Verfassung zum 1. Januar 2023 ein Bericht des Präsidiums, nicht mehr allein einer der Präsidentin. Damit wird einmal mehr deutlich, dass sich das Präsidium als Team versteht, das die Hochschule und ihre Entwicklung und alle Mitarbeiter*innen gemeinsam leitet und begleitet.

Wir blicken wieder auf ein ereignisreiches akademisches Jahr zurück, geprägt von Neuem, von Veränderungen und auch von Herausforderungen, die es zu meistern galt. Ganz im Sinne einer proaktiven Resilienz haben wir an der KHSB gemeinschaftlich versucht, Studium, Lehre, Forschung und Weiterbildung nicht nur an die globalen und regionalen Herausforderungen anzupassen, sondern diese auch als Chance zur Veränderung zu verstehen und zu nutzen. In unserem Jahresbericht lesen Sie im Folgenden von zahlreichen Projekten und Prozessen, die begonnen, fortgeführt oder erfolgreich abgeschlossen wurden. Wichtige Meilensteine waren unter anderem:

Neue Verfassung und Verabschiedung einer Grundordnung

Das im September 2021 novellierte Berliner Hochschulgesetz erforderte eine Überarbeitung der hochschulinternen Regelungen. Dies war letztlich der Anlass dafür, die bereits bestehenden Vorüberlegungen und Vorarbeiten

zu einer neuen Verfassung der KHSB fortzuführen und auf Bitte des Trägers, des Erzbistums Berlin, einen Entwurf vorzulegen, der unklare Regelungen der Verfassung von 2012 präzisierte, veraltete Vorschriften herausnahm, die Teil der Grund-, Wahl- oder Berufungsordnung waren, und Änderungen des im September 2021 reformierten Berliner Hochschulgesetzes (BerLHG) aufgriff. Der Verfassungsentwurf wurde im Akademischen Senat und im Kuratorium beraten, um ggf. Änderungs- und Ergänzungsbedarfe rechtzeitig vor dem Erlass durch den Erzbischof von Berlin, Dr. Heiner Koch, anzumelden. Im Januar 2023 wurde die neue Verfassung durch den Träger in Kraft gesetzt. Der neuen Verfassung schloss sich dann die Erarbeitung einer Grundordnung an, die es bisher an der KHSB nicht gab und in der vor allem die Selbstverwaltungsangelegenheiten der Hochschule geregelt werden. Nach Verabschiedung der Grundordnung durch den Erweiterten Akademischen Senat und das Kuratorium wurden die Berufsordnung und die überarbeitete Wahlordnung in den Gremien beschlossen.

Neuwahl des Vizepräsidenten für Forschung, Transfer und Weiterbildung

Nach Inkrafttreten der neuen Verfassung sowie der Grundordnung und in Anbetracht der zahlenmäßig gestiegenen Aufgaben der Hochschule und des Präsidiums hat der Generalvikar der Wahl einer zweiten Vizepräsident*innenstelle zugestimmt und das Verfahren hierzu in Gang gesetzt. Im Juli 2023 hat der Erweiterte Akademische Senat auf Vorschlag des Kuratoriums Prof. Dr. Reinhard Burtscher als Vizepräsidenten für Forschung, Transfer und Weiterbildung gewählt. Seine Amtszeit begann am 1. September 2023 und endet mit der Amtszeit des jetzigen Präsidiums zum 31. August 2025.

Erweiterung des Studienangebots

Nach der sorgfältigen Vorbereitung und Planung des neuen Studiengangs B.A. Soziale Arbeit dual, der gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Finanzen und unter Einbeziehung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege erarbeitet wurde und der auf den Fachkräftebedarf in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit in der Berliner Verwaltung sowie auf die Vielfalt der Interessen von Studieninteressierten reagierte, konnte der Studiengang im Sommersemester 2023 gestartet werden. Das große Interesse an diesem Studiengang zeigt, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind, und wir hoffen, dass es nach dem Ende der Projektlaufzeit einen Übergang in die Regelfinanzierung geben wird. Der Akkreditierungsrat

hat den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual Ende Juni 2023 für die Dauer vom 1. April 2023 bis 31. März 2031 akkreditiert.

Erfolgreiche Anlaufphase neuer Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Nachdem die Hochschule im vergangenen Jahr den Zuschlag für das große Hochschulentwicklungsprojekt aus der Bund-Länder-Förderung „Programm zur Förderung der Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal an Fachhochschulen“ erhalten hat, konnte dieses Programm unter dem Titel **GewinnE:KHSB** im Frühjahr 2023 starten. Die Hochschule soll mit dem Programm nicht nur als Lehr- und Lernort für wissenschaftlichen Nachwuchs ausgebaut werden, sondern wird auch auf die Weiterentwicklung der Professionen im SAGE-Bereich hinwirken können.

Gut gestartet ist auch das Verbundprojekt „Zukunft findet Stadt. Das Hochschulnetzwerk für ein resilientes Berlin“, das die KHSB gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft, der Berliner Hochschule für Technik, der Hochschule für Wirtschaft und Recht sowie der Evangelischen Hochschule Berlin von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert bekommt. Hier werden im Herbst 2023 die ersten Transferprojekte der KHSB, die KiezTalks, starten.

Promotionsrecht

Die im September 2021 in das Berliner Hochschulgesetz eingeführte Möglichkeit eines eigenen Promotionsrechts für Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften, die seit Juni 2022 auch für die konfessionellen Hochschulen gilt, wurde unter Mitarbeit aller beteiligten Hochschulen konkret weiterentwickelt und vorbereitet. Hier wird die genaue rechtliche Ausgestaltung mittels Rechtsverordnung im Jahr 2024 erwartet.

Internationalisierung@home

Das vergangene Jahr war geprägt von internationalen Kooperationen und Austauschen. Neben dem inzwischen fest zum Studienprogramm gehörenden deutsch-französischen Austausch mit der Université Sorbonne Paris Nord (IUT Bobigny) schloss die KHSB im November 2022 einen Kooperationsvertrag mit dem Sapir Academic College in Israel. Bereits im Mai 2023 besuchte eine israelische Studierendengruppe mit ihrer Professorin, Dr. Orit Nuttman-Shwartz, die KHSB für eine Woche. Der Besuch

war der Auftakt dieser Kooperation, die Fortsetzung ist bereits mit verschiedenen Formaten geplant. Diese neue Kooperation bringt uns noch einmal näher an die gewalttätigen Auseinandersetzungen in Israel; das College liegt in unmittelbarer Nähe zum Gazastreifen, Studierende und Lehrende von dort sind unmittelbar vom Terror betroffen. Die KHSB hat sich auch deshalb von Anfang an solidarisch mit den Menschen in Israel und der gesamten Region gezeigt und die Gewalt uneingeschränkt verurteilt.

Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie *Internationalization@home* gab es zahlreiche weitere internationale Kontakte, die Sie im [Kapitel 8](#) nachlesen können.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem vielfältigen Programm der KHSB im vergangenen Jahr – in den folgenden Kapiteln finden Sie mehr Informationen. Alle Entwicklungen und Leistungen der KHSB wären ohne das große Engagement aller Mitglieder der Hochschule sowie der Unterstützung unseres Trägers und vieler Kooperationspartner*innen nicht möglich. Deswegen geht an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an alle, die sich in der Hochschule einbringen und ihre Arbeit wohlwollend und mit viel Begeisterung begleiten. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit allen. Ein großer Dank gilt auch Prof. Dr. Norbert Steinkamp, Professor der KHSB, für seine hervorragenden Fotos von der Hochschule, die er für den Bericht zur Verfügung gestellt hat.



Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber
Präsidentin



Prof. Dr. Petra Mund
Vizepräsidentin für
Studium und Lehre



Martin Wrzesinski
Kanzler

**Wir wünschen allen Leser*innen
viel Freude bei der Lektüre.**

Berlin, im Januar 2024



1. Allgemeine Hochschulentwicklung

Die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) steht als staatlich anerkannte kirchliche Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) in der Trägerschaft des Erzbistums Berlin. Im Rahmen ihres Auftrags nimmt sie neben dem Lehrangebot Forschungs-, Transfer- und Entwicklungsaufgaben sowie Aufgaben der Fort- und Weiterbildung wahr.

Das zweite Jahr der Amtszeit des Präsidiums war von einer Reihe von im Vorjahr begonnenen und nunmehr abgeschlossenen Prozessen, von verschiedenen Neuerungen und weiteren Entwicklungen geprägt:

Zum 1. Januar 2023 trat die neue Verfassung in Kraft. Sie gab das Startsignal für eine Reihe weiterer wichtiger Regelungen, die die Selbstverwaltung der Hochschule betreffen. Der Erweiterte Akademische Senat beschloss verfassungsgemäß in seiner Sitzung am 25. Januar 2023 die Grundordnung der KHSB; das Kuratorium stimmte dieser im März 2023 zu, sodass sie unmittelbar danach in Kraft treten konnte. Sie greift die Neuregelungen des Berliner Hochschulgesetzes auf und ergänzt die Verfassung, deren Erlass Aufgabe des Trägers ist, um hochschulinterne Selbstverwaltungsangelegenheiten. Im Anschluss wurde eine Berufungsordnung erarbeitet, die es bisher an der KHSB nicht gab, und die existierende Wahlordnung überarbeitet. Beide Ordnungen wurden nach Zustimmung des Kuratoriums im Juli 2023 in Kraft gesetzt. Damit wurden grundlegende Regelwerke geschaffen, die zukunftsweisend für die Entwicklung und die zukünftige Arbeit der KHSB sind. Im Bewusstsein der Verantwortung einer katholischen Einrichtung gegenüber

minderjährigen und schutzbedürftigen Personen und als Hochschule der Vielfalt wurden im Berichtszeitraum wichtige Regelungen erlassen, die sich diesem Thema widmen. Den Anfang machte der Neuerlass der *Ordnung gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der KHSB (SBDGO-KHSB)*, die am 21. März 2023 in Kraft gesetzt und mit der auch die Vorgaben des Trägers, des Erzbistums Berlin, umgesetzt wurden. Sie wurde ergänzt durch das im Mai 2023 verabschiedete *Institutionelle Präventions- und Schutzkonzept*, das durch eine hochschulinterne Arbeitsgruppe vorbereitet wurde und verschiedene Maßnahmen zur Prävention und zum Schutz vor sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der KHSB enthält. Am 18. September 2023 stimmte zudem das Kuratorium der am 12. Juli 2023 vom Akademischen Senat beschlossenen *Ordnung zum respektvollen Umgang miteinander und zum Schutz vor Diskriminierung und Benachteiligung an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (USDB-KHSB)* zu. Mit dieser Ordnung wird auch der nach dem Berliner Hochschulgesetz geforderten Einrichtung einer Beschwerdestelle bei diversitätsbedingten Vorfällen Rechnung getragen.

Dieser Bericht umfasst den Zeitraum von Oktober 2022 bis einschließlich September 2023 und ist das Ergebnis der Arbeit vieler Mitarbeiter*innen und Studierender, die alle mit viel Begeisterung und hohem Einsatz an der KHSB lernen, lehren und arbeiten. Er spiegelt die vielzähligen Projekte und Aktivitäten im Bereich Lehre, Forschung, Transfer und Weiterbildung wider, von denen einige neu angestoßen, andere erfolgreich abgeschlossen wurden.

Gleichwohl zeigt der Jahresbericht auch in diesem Jahr nur einen Ausschnitt der Leistungen der KHSB auf. Die Hochschule ist viel mehr, als in diesem Jahresbericht gestellt werden kann. Das Präsidium dankt an dieser Stelle allen Hochschulangehörigen für ihr Engagement in Lehre, Forschung, Transfer und Weiterbildung, allen Kooperationspartner*innen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit auf allen Ebenen und dem Träger für seine wohlwollende und fördernde Unterstützung.

1.1 Die KHSB im Wissenschaftssystem

Eine der wesentlichen Aufgaben der Hochschulleitung und hier insbesondere der Präsidentin ist die Vertretung der Hochschule in hochschulpolitischen Gremien. Zu den wichtigsten Gremien gehören die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), die Rektorenkonferenz der kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands (RKHD) und die Arbeitsgemeinschaft der Rektor*innen katholischer Fachhochschulen (ARKF) sowie die Landeskongress der Rektor*innen und Präsident*innen der Berliner Hochschulen (LKRP).

Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Die Hochschulrektorenkonferenz tagte im Berichtszeitraum zwei Mal: im November 2022 in Jena und im Mai 2023 in Trier. Die HRK positionierte sich gleich zu Beginn der Sitzung im November gegen die Eskalation im Iran, wo Demonstrations- und Meinungsfreiheit durch das iranische Regime brutal unterdrückt und Menschen – vor allem auch Studierende – eingesperrt, gefoltert und getötet werden. Eine von der Gruppe der Rektorinnen und Präsidentinnen eingebrachte Stellungnahme, die sich angesichts der geringen Fortschritte der Besetzung von Professuren durch Frauen (Anteil der Professorinnen bei ca. 26%) besorgte zeigte und die Hochschulen zum Aktivwerden aufforderte, wurde kontrovers diskutiert und erst im Nachgang der Sitzung vom Präsidenten der HRK eingebracht und verabschiedet. Ein Schwerpunkt bildete auch die Diskussion um die Energieversorgung an den Hochschulen in Anbetracht der durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine ausgelösten Energiekrise. Darüber hinaus waren das Wissenschaftszeitvertragsgesetz, die Digitalisierung der Hochschulen sowie die Unterstützung von geflüchteten Studierenden und Wissenschaftler*innen aus der Ukraine wichtige Beratungsthemen. In der Mitgliedsgruppe der HAW spielten darüber hinaus Themen wie die Stärkung der Forschung an den HAW durch die Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI), die

Entwicklung des eigenständigen Promotionsrechts, die zunehmende Stärke privater Hochschulen bei gleichzeitigem Rückgang von Studienbewerber*innen an den anderen Hochschulen und die Weiterentwicklung der Imagekampagne der HAW „unglaublich wichtig“ eine große Rolle.

Die Trierer Sitzung war vor allem durch die Neuwahl des Präsidenten der HRK geprägt, die notwendig wurde, nachdem der vorherige Präsident Prof. Dr. Peter-André Alt sein Amt vorzeitig aufgegeben hatte und als Vorsitzender der Geschäftsführung für den Aufbau einer neuen Wissenschaftsstiftung nach Berlin gewechselt war. Eine satzungsgemäß eingesetzte Findungskommission schlug der Mitgliederversammlung zwei Kandidaten vor, die beide dem Präsidium der HRK bereits angehörten: Prof. Oliver Günther, Ph.D., amtierender Präsident der Universität Potsdam, und Prof. Dr. Walter Rosenthal, amtierender Präsident der Universität Jena. Gewählt wurde Prof. Dr. Rosenthal; Prof. Dr. Günther trat anschließend von seinen HRK-Ämtern zurück. Die Amtszeit des neu gewählten Präsidenten dauert vom 9. Mai 2023 bis zum 31. Juli 2026. Darüber hinaus war die Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft ein wichtiges Thema; hierzu wurde eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dorit Schumann, Vizepräsidentin der HRK, eingesetzt, die eine Empfehlung zur Beschlussfassung in der HRK erarbeiten soll.

Neu als Mitglieder der HRK wurden die Hochschule für Fernsehen und Film in München (Zuordnung zu den künstlerischen Hochschulen) und die Evangelische Hochschule Dresden (Zuordnung zur Mitgliedsgruppe der HAW) aufgenommen.

Vorsitzender des Kuratoriums

„Wie können Menschen in sozialen und pastoralen Berufen heute nach dem Vorbild Jesu solidarisch handeln? Die KHSB gibt darauf durch viele Studiengänge eine Antwort. Als Vertreter des Trägers ist es mir wichtig, dass wir eine humanere Welt mitgestalten, in der Menschen einander respektvoll begegnen.“



Pater Manfred Kollig SSCC

Generalvikar des Erzbischöflichen Ordinariats

Rektorenkonferenz der kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands (RKHD)

Am Rande der HRK-Sitzungen trifft sich in der Regel auch die Gruppe der staatlich refinanzierten konfessionellen Hochschulen, die in der Rektorenkonferenz der kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands (RKHD) zusammengeschlossen ist. In der Sitzung in Jena ging es um die Nachlese des Katholikentags in Stuttgart, um einen unter der Leitung von Prof. Dr. Renate Kirchhoff, Rektorin der Evangelischen Hochschule Freiburg, erarbeiteten Pocketflyer, mit dem sich die Hochschulen der RKHD kurz präsentieren können und der die hohe gesellschaftliche Relevanz der staatlich refinanzierten Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft sichtbar machen soll („13 HAW – so gut wie staatlich“), sowie um einen Imagefilm, der im Auftrag der RKHD erstellt wurde und über die Leistungsfähigkeit und das Besondere der Mitgliedshochschulen informieren soll. Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner, Rektor der Evangelischen Hochschule Berlin, wurde in den Vorstand nachgewählt.

In Trier fanden die Neuwahlen für den Vorstand der RKHD statt. Vorsitzende ist nunmehr Prof. Dr. Stefanie Bohlen (Präsidentin der KH Freiburg), Mitglieder des Vorstandes sind Prof. Dr. Sigrid Graumann (Präsidentin der Evangelischen Hochschule Bochum), Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber (Präsidentin der KHSB) und Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner (Rektor der EHB).

Die RKHD führte überdies im Januar 2023 einen Online-Workshop zu Diversität und Gleichstellung durch. Das Thema wird die Mitgliedshochschulen weiter beschäftigen.

Arbeitsgemeinschaft der Rektor*innen und Präsident*innen katholischer Hochschulen für angewandte Wissenschaften (ARKF)

Im April 2023 traf sich die ARKF mit Vertreter*innen der Träger katholischer Hochschulen (ATKF) an der Katholischen Stiftungshochschule München. Die ursprünglich als Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz gegründeten Arbeitsgemeinschaften – ARKF und ATKF – stellten in getrennten Sitzungen fest, dass die gemeinsamen Sitzungen der Rektor*innen bzw. Präsident*innen und der Träger katholischer Hochschulen nicht mehr zeitgemäß seien. Künftig wird sich die Gruppe der Rektor*innen und der Präsident*innen ein Mal jährlich informell austauschen, ggf. unter Einbeziehung der Kanzler*innen. Als fachlichen

Input hielt Frau Prof. Dr. Birgit Schaufler (Präsidentin der KSH) einen Vortrag zu „Kirchliche Hochschulen zwischen Kirche, Staat und Markt: Befunde und Tendenzen“. Hierbei ging es vor allem um die Analyse sinkender Zahlen von Studienbewerber*innen und um die Möglichkeiten, wie die Hochschulen gegensteuern können. Darüber hinaus wurden der Katholische Akademische Austauschdienst (KAAD) und seine Programme vorgestellt.

Landeskonferenzen der Rektor*innen und Präsident*innen der Berliner Hochschulen (LKRP)

Die LKRP der Berliner Hochschulen tagte im Berichtszeitraum fünf Mal regulär; zusätzlich fanden Sondersitzungen zur Vorbereitung der Hochschulverträge statt. Schwerpunkte der Beratungen waren vor allem die Hochschulvertragsverhandlungen, die Neufassung des BerlHG sowie die Einrichtung eines Kooperativen Promotionszentrums. Zur Wiederholungswahl zum Abgeordnetenhaus im Februar 2023 versandte die LKRP Wahlprüfsteine an alle im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien, mit denen diese zur Stellungnahme zu wissenschaftspolitischen Themen aufgefordert wurden (https://www.lkrp-berlin.de/aktuelles/30012023-wahlpruefsteine/Antworten_LKRP-Wahlpruefsteine_2023.pdf). Die Mitgliedshochschulen der LKRP prüfen darüber hinaus, einen juristischen Kommentar zum BerlHG erstellen zu lassen. Hier starteten erste Vorüberlegungen im September 2022.

Die Mitgliedsgruppe der HAW wählte turnusgemäß einen neuen Sprecher, Prof. Dr. Andreas Zaby (Präsident der HWR), und Prof. Dr. Bettina Völker (Rektorin der ASH) als seine Stellvertreterin. Auch in den Sitzungen der LKRP-HAW lag der Fokus auf den Hochschulvertragsverhandlungen. Weitere Schwerpunkte waren das Promotionsrecht der HAW – sowohl das eigene Promotionsrecht als auch die Entwicklung des Kooperativen Promotionszentrums Berlin (KPB) –, die Weiterentwicklung der Lehrverpflichtungsverordnung unter Berücksichtigung der Kapazitätsverordnung und die Verordnung über wissenschaftliche oder künstlerische Mitarbeiter*innen mit Daueraufgaben (MAVO), die Energiekrise und Energieversorgung sowie die Struktur- und Entwicklungspläne.

Dachmarke Duales Studium

Seit der Entwicklung und dem Start des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit dual ist die KHSB Mitglied der Dachmarke Duales Studium Berlin. Diese tagte im Berichtszeitraum

zwei Mal. Es wurde eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Qualitätsleitbilds „Duales Studium Berlin“ beschlossen; für die KHSB ist Prof. Dr. Ulrike Brizay, Studiengangsleiterin des B.A. Soziale Arbeit dual, Mitglied. Eine weitere Arbeitsgruppe wird sich mit den Entwicklungspotenzialen und Bedarfen beschäftigen. Felia Fromm, Projektkoordinatorin im B.A. Soziale Arbeit dual, wird die KHSB in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Auch in der Unterarbeitsgruppe „SAGE“ werden die KHSB-Kolleginnen mitarbeiten. Darüber hinaus wurde eine Website mit Informationen zum dualen Studium in Berlin und über die beteiligten Hochschulen erarbeitet und freigeschaltet

(www.dualesstudium.berlin).

1.2 Berliner Hochschulpolitik

Die KHSB ist nicht nur in hochschulpolitischen Gremien vertreten, sondern steht auch im ständigen Austausch mit politisch Verantwortlichen auf der Landes- und Bezirksebene. Auf diese Weise kann sich die KHSB als Hochschule für angewandte Wissenschaften in katholischer Trägerschaft und als Hochschule im SAGE-Bereich, die bei der Ausbildung dringend benötigter Fachkräfte von hoher Relevanz ist, positionieren und ihre Bereitschaft deutlich machen, bei der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen im Bezirk und im Land Berlin aktiv mitzuwirken. Aus diesen Gründen führte die Hochschulleitung im zweiten Jahr ihrer Amtszeit wieder zahlreiche Gespräche mit Abgeordneten und Politiker*innen des Bezirks Lichtenberg. So fanden u.a. Gespräche mit dem neuen Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung, Dr. Henry Marx (gemeinsam mit der EHB), der neuen Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Dr. Ina Czyborra, der Vorsitzenden des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung des Berliner Abgeordnetenhauses, Franziska Brychcy, dem wissenschaftspolitischen Sprecher der Linken, Tobias Schulze, sowie dem sozial- und pflegepolitischen Sprecher der FDP, Tobias Bauschke, statt. Nach der Berliner Wiederholungswahl gab es zudem ein Gespräch mit der direkt gewählten Abgeordneten für den Wahlkreis Karlshorst, Friedrichsfelde Süd und Rummelsburger Bucht, Lilja Usik, sowie mit dem neu gewählten Bezirksbürgermeister, Martin Schaefer.

Gemeinsam mit der Bundesbeauftragten für die Opfer der SED-Diktatur, Evelyn Zupke, der Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes, Eva-Maria Welskopp-Deffa, und der Präsidentin der KHSB fand ein Austausch über die Möglichkeiten des Ausbaus von Beratungsstrukturen für Opfer der SED-Diktatur im Westteil des Landes statt; die KHSB könnte

hier – beruhend auf bestehenden Curricula – Fort- und Weiterbildungsangebote für Berater*innen organisieren und durchführen.

Promotionsrecht an den HAW

Im Berichtszeitraum gab es zwei wesentliche Weiterentwicklungen im Bereich der Promotionsmöglichkeiten an der KHSB: das Kooperative Promotionszentrum Berlin (KPB) und das eigenständige Promotionsrecht.

Die Gründung des KPB geht auf eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Berliner Hochschulen im November 2019 zurück, allerdings konnten kooperative Promotionskollegs trotz intensiver Bemühungen des Lenkungsausschusses auch aufgrund mangelnder Finanzierung zunächst nicht eingerichtet werden. Das Abgeordnetenhaus hat dann im Doppelhaushalt 2022/2023 für das KPB finanzielle Mittel bereitgestellt. Die sechs Hochschulen der LRKP HAW haben daraufhin ihr Fachkonzept zur Umsetzung des KPB aus dem Jahr 2019 weiterentwickelt, für eine Umsetzung in den Jahren 2022/2023 konkretisiert und der damaligen Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung vorgelegt. Nach der Genehmigung erhielten die beteiligten Hochschulen die Möglichkeit, eine Anschubfinanzierung zu beantragen, mit denen kooperative Promotionskollegs entwickelt werden sollen.

Im Rahmen der Prüfung der Voraussetzungen für ein eigenständiges Promotionsrecht für HAW nach dem Berliner Hochschulgesetz besuchte im Juni 2023 die vom Berliner Senat eingesetzte Expert*innenkommission die einzelnen Hochschulen, um sich im Gespräch mit Präsidium, Forschenden und Promovend*innen ein Bild über die Möglichkeiten der Hochschulen zu machen, innerhalb eines forschungsstarken Umfelds Promotionen zu ermöglichen. Anfang Oktober 2023 wurden die Eckpunkte für die Ausgestaltung der Rechtsverordnung vorgelegt; der Bericht wird für Ende 2023 erwartet. Zu den Einzelheiten s. [Kapitel 3.3](#).

Landeskongress der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Berliner Hochschulen (LaKoF)

Neben den Kooperationen innerhalb der Hochschule war die bis 30. September 2023 gewählte Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der KHSB, Regina Schwichtenberg, auch in Gremien außerhalb der Hochschule vernetzt und wirkte in verschiedenen Arbeitszusammenhängen, unter anderem in der LaKoF, mit. Seit 2021 war sie stellver-

tretende Sprecherin der LaKoF und vertrat die KHSB in diesem wichtigen Gremium der Hochschulen.

KHSB als Hochschule der Vielfalt

Ende Januar 2023 nahm die Präsidentin am Neujahrstalk des Netzwerks *Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie*, in dem die SAGE-Hochschulen als Verbund Mitglied sind, zum Thema Diversity teil und gab einen Einblick in die bisherigen und geplanten Aktivitäten der Hochschule rund um das Thema Diversität. Sie legte dar, wie Aspekte von Diversität in der Lehre angemessen integriert werden müssen, dass Lehre und Struktur des Hochschulalltags an eine zunehmend heterogene Studierendenschaft angepasst werden müssen und dass Fragen der Diversität in allen Bereichen offen begegnet werden muss. Bei der Förderung, Umsetzung und Implementierung diversitätssensibler Maßnahmen müssen alle Mitglieder der Hochschule einbezogen und mitgenommen werden.



Prof. Dr. Kuhn-Zuber im Neujahrstalk des Netzwerks Berlin Partner.

Anhörung beim Wissenschaftsausschuss des Abgeordnetenhauses

Im Dezember 2022 vertrat die Vizepräsidentin der KHSB, Prof. Dr. Petra Mund, die KHSB in einer Anhörung des Wissenschaftsausschusses des Abgeordnetenhauses. Der Ausschuss hat sich auf Antrag der Fraktion der SPD, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke in der Anhörung mit der Thematik „Neue Wege im dualen Studium der Sozialarbeit an Berliner Hochschulen“ befasst. Vertreter*innen der EHB, ASH, KHSB, Hochschule für angewandte Pädagogik und Humanistischen Hochschule Berlin haben zu den einzelnen Aspekten des dualen Studiums Stellung bezogen und sich den Fragen

der Fraktionen letztlich nicht nur zum dualen Studium, sondern auch zum Studium der Sozialen Arbeit insgesamt gestellt. Diese Anhörung ist unter nachfolgendem Link verfügbar (ab ca. 1:48:00):

https://www.youtube.com/watch?v=1jEZ-E_JH9s

Demokratie braucht Inklusion

„Demokratie braucht Inklusion“ – unter dieses Motto stellt der Beauftragte der Bundesregierung für Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, seine Arbeit. Im Seminar „Praxisvorbereitung“ besuchten Studierende der KHSB den Beauftragten der Bundesregierung. Sie diskutierten mit ihm die aktuellen Schwerpunkte seiner Amtszeit. Herr Dusel betonte die Bedeutung des heilpädagogischen Studiums und ermutigte die Studierenden, konsequent für die Belange von Menschen mit Behinderung einzutreten. Ein Student der Heilpädagogik absolvierte sein Praxissemester beim Beauftragten.



Studierende der KHSB besuchten den Beauftragten der Bundesregierung für Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel.

Präsidentin der KHSB trifft Amal Abbass, Gewinnerin des Berliner Frauenpreises 2023

Im April und im September 2023 trafen sich Präsidentin und Vizepräsidentin zunächst online, dann in Präsenz mit Amal Abbass, der Gewinnerin des diesjährigen Berliner Frauenpreises. Sie erhielt ihn für ihr Engagement für die Interessen von (queeren) und geflüchteten schwarzen Menschen und leitet einen Verein, der sich der Belange dieser Menschen umfänglich annimmt (<https://www.tubman.network/wordpress>). Die Präsidentin sicherte Amal Abbass die Unterstützung der KHSB für ihre Anliegen zu; dabei geht es insbesondere darum, Abschlüsse und Anerkennungen im Be-

reich der Sozialen Arbeit oder der Kindheitspädagogik zu ermöglichen und über Praktika-Plätze in der Organisation oder deren antirassistische Arbeit in den Studiengängen der KHSB zu informieren.



v. l.: Prof. Dr. Petra Mund, Amal Abbass und Prof. Dr. Kuhn-Zuber.

1.3 Die KHSB im Erzbistum Berlin

Synergien durch die Schaffung eines umfänglichen katholischen Bildungsnetzwerks

Die Kitas im Erzbistum Berlin, die den einzelnen Gemeinden zugeordnet waren, werden seit Anfang 2023 in einen Zweckverband überführt. Bis 2024 soll die Mehrzahl der Kitas Mitglied im Zweckverband sein. Der Entwicklungsprozess wird bereits seit zwei Jahren gestaltet. Die Präsidentin stand in engem Kontakt mit dem Projektmanager, der die Gründung des Zweckverbands begleitete, um die Möglichkeiten der Hochschule zur Mitarbeit dort auszuloten. Der Zweckverband ist Teil eines umfangreichen katholischen Bildungsnetzwerks, bestehend aus Kitas, Schulen, dem Katholischen Schulzentrum Edith Stein und der Hochschule, in dessen Rahmen eine engere Zusammenarbeit ermöglicht und Synergien geschaffen werden sollen. Die Kita als Ort kirchlichen Lebens im Erzbistum Berlin wird eng durch Prof. Dr. Andreas Leinhäupl vom Berliner Institut für Religionspädagogik und Pastoral (BIRP) – einem Zentralinstitut der KHSB – begleitet (s. Kapitel 4.4.5).

In Vorbereitung des zum Schuljahr 2025/2026 geplanten Umzugs des Katholischen Schulzentrums Edith Stein (KSES) in Gebäude der KHSB wurde die fachlich-inhaltliche Arbeit zwischen KHSB und KSES intensiviert. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe bereitet eine Richtlinie vor, mit der Ausbildungsinhalte der Erzieher*innenausbildung für den Stu-

diengang B.A. Soziale Arbeit pauschal anerkannt werden können. In einer Dienstberatung der leitenden Pfarrer des Erzbistums Berlin im Mai 2023 stellten die Präsidentin der KHSB und der Schulleiter des KSES ihre Bildungsangebote vor, um sie auch innerhalb der Pfarreien bekannter zu machen. Darüber hinaus ist die KHSB Mitglied des regelmäßig im Erzbischöflichen Ordinariat tagenden Runden Tisches katholischer Bildungsträger. Hier findet ein Austausch und eine Vernetzung der unterschiedlichen hochschulischen und der akademischen Bildungsangebote statt.

Visitation der KHSB durch Erzbischof Dr. Heiner Koch

Anfang Mai 2023 besuchte Erzbischof Dr. Heiner Koch gemeinsam mit Markus Weber (Arbeitsbereich Pfarreientwicklung des Erzbischöflichen Ordinariats) und Pfarrer Martin Benning (Leitender Pfarrer der Pfarrei) die Hochschule im Rahmen der Visitation der Pfarrei Hildegard von Bingen. Die Hochschule ist Ort kirchlichen Lebens in dieser Pfarrei. Sie hatte Gelegenheit, sich und ihre Arbeit gut zu präsentieren – als beispielhafte Projekte wurden der Studiengang B.A. Soziale Arbeit dual, der Austausch mit dem Sapir Academic College in Israel, das Lernrückständeprogramm *Welcome-back@KHSB* und der neu konzipierte Studiengang B.A. Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen vorgestellt. Vertreterinnen des StuPa-Präsidiums konnten über die Aspekte sprechen, die die Studierenden bewegen; die Leiterin des Studierendenservice, Yvonne Merkel, informierte über die Entwicklung der Bewerber*innenzahlen und Susanne Dreistadt von der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit über ihre Arbeit nach außen und innen, um die Hochschule besser sichtbar zu machen. Der Erzbischof zeigte sich tief beeindruckt von dem Wirken der Hochschule und dem Engagement ihrer Mitarbeitenden und sicherte der Präsidentin die weitere Unterstützung durch das Erzbistum zu.

1.4 Die KHSB im Lichtenberger Kiez

Forum Karlshorst – Stadtteilarbeit konkret

Im Frühjahr war das Forum Karlshorst an der Hochschule zu Gast. Die Initiative iKARUS des Stadtteilzentrums Lichtenberg-Süd unterstützt die Vernetzung im Karlshorster Kiez. Institutionen, Vereine und Interessierte kommen ein Mal im Quartal zusammen, um sich zu auszutauschen. In einer kleinen KHSB-Hausführung erzählte der Kanzler der KHSB, Martin Wrzesinski, von der wechselvollen Geschichte dieses lebenden Architekturdenkmals und ließ auch die dunklen Kapitel nicht unerwähnt. Im Anschluss gab die Präsidentin,

Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, einen aktuellen Einblick in unsere Hochschule und die vielfältigen Aktivitäten, bevor die Gäste die Möglichkeit hatten, sich über den Stand ihrer eigenen Projekte im Kiez auszutauschen.

Die KHSB bei der Lichtenberger Seniorenuniversität

Im Sinne lebenslangen Lernens beteiligt sich die KHSB auch regelmäßig an der im Bezirk Lichtenberg stattfindenden Seniorenuniversität. Ende März 2023 eröffnete Prof. Dr. Selin Arikoglu an der KHSB die neue Veranstaltungsreihe der Seniorenuniversität mit einem Vortrag zum Ehrenamt im Strafvollzug. Die Präsidentin und Herr Heymann vom Bezirksamt Lichtenberg begrüßten die Senior*innen. Darüber hinaus beteiligen sich Prof. Dr. Annette Edenhofer mit dem Vortrag „Liebe und Zorn, Emotionen klug und unklug zugleich“ und Prof. Dr. Cordula Endter mit dem Vortrag „Online im Alter – warum es wichtig ist, digitale Kompetenzen älterer Menschen zu stärken“ an der Seniorenuniversität Lichtenberg.

KinderUniversität Lichtenberg (KUL)

Anfang November 2022 wurde das 20-jährige Bestehen der KinderUniversität Lichtenberg in der Anna-Seghers-Bibliothek gefeiert. Es fand ein Pressegespräch mit den Präsident*innen der in Lichtenberg angesiedelten und die Kinderuniversität tragenden Hochschulen, Prof. Dr. Carsten Busch (HTW), Prof. Dr. Andreas Zaby (HWR) und Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber (KHSB), dem damaligen Bezirksbürgermeister Michael Grunst und der damaligen Stadträtin Filiz Keküllüoğlu sowie den Veranstalterinnen und der Vorstandsvorsitzenden der finanzierenden Stiftung statt. Eine Jubiläumslehrveranstaltung hielt Prof. Dr. Jens Wurtzbacher von der KHSB über das Thema Obdachlosigkeit.



*KinderUniversität Lichtenberg (KUL)
in der Anna-Seghers-Bibliothek Berlin.*

Karlshorster Kinderkiezfest

Die KHSB war beim alljährlichen Kinderkiezfest im Juni auf dem Vorplatz der katholischen Kirche St. Marien in Berlin-Karlshorst wieder mit einem Stand vertreten. Organisiert wird das Fest vom Karlshorster Nachbarschaftstreff, dem verschiedene konfessionelle Vereine und Institutionen wie die Caritas, IN VIA, iKARUS Stadtteilzentrum, die Malteser, die katholische Gemeinde zum guten Hirten, POTTPOURI Familienprojekt und die KHSB angehören. Das Fest war wie stets sehr gut besucht und bot neben vielfältigen Angeboten für die Kleinen auch Zeit für Austausch und Begegnung im Kiez.

Willkommensklassen an der KHSB

Die KHSB stellt seit September 2023 auf Nachfrage der Lichtenberger Schulverwaltung zwei Räume für Willkommensklassen zur Verfügung. Die 12- bis 16-jährigen Schüler*innen, teils aus der Ukraine, werden vom Lichtenberger Coppi-Gymnasium betreut. Die damals zuständige Stadträtin Filiz Keküllüoğlu war Anfang November 2022 zu vorbereitenden Gesprächen mit dem Kanzler der KHSB, Martin Wrzesinski, an der Hochschule. Im Spätsommer/Herbst 2023 folgte ein Austausch mit dem Bezirksbürgermeister Martin Schaefer, dem Bezirksstadtrat für Bauen, Stadtentwicklung, Bürgerdienste, Arbeit und Facility Management sowie Soziales, Kevin Hönicke, und Dr. Catrin Gocksch, Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport. Darüber hinaus gab es Kontakt mit weiteren Stellen des Bezirksamts sowie Gespräche zur Vorbereitung und Begleitung mit dem Schulleiter des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums, Ulf Gosse. Seit Beginn des Schuljahrs 2023/2024 sind nunmehr zwei Klassen mit derzeit jeweils 12 Schüler*innen zwischen 12 und 16 Jahren an der Hochschule und werden täglich von 9 bis 14 Uhr unterrichtet. Die Hochschule kann auf diese Weise dem dringenden räumlichen Bedarf für die Beschulung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen nachkommen und den Bezirk Lichtenberg bzw. das zugeordnete Gymnasium dabei unterstützen, dass diese Kinder und Jugendlichen zur Schule gehen können, denn oft werden mangels räumlicher und personeller Ressourcen Kinder aus Gemeinschaftsunterkünften gar nicht oder nur dort und ohne weitere soziale Kontakte unterrichtet.

Queer-Preis-Verleihung Lichtenberg 2023

Die Vergabe des Zweiten Lichtenberger Queer-Preises für herausragendes queerpolitisches Engagement im Bezirk Lichtenberg ist ein Zeichen der Anerkennung und Würdigung von Menschen, die sich für die queere Community, für

queere Projekte oder für die Partizipation sowie Sichtbarkeit von LSBTIQ*-Personen im Bezirk Lichtenberg einsetzen. Ende August 2023 traf sich die Auswahljury im Lichtenberger Rathaus unter dem Vorsitz des Bezirksbürgermeisters Martin Schaefer. Die Präsidentin vertritt die KHSB in dieser Jury. Die Preisverleihung findet Mitte Oktober 2023 statt.

1.5 Akademische Selbstverwaltung

Die Gremien der Selbstverwaltung der KHSB werden in der Regel von den Mitgliedern der Hochschule besetzt. Sie beraten über wichtige Fragen hochschulischer Angelegenheiten und treffen wesentliche Entscheidungen, z.B. zur Gestaltung von Lehre, Studium und Forschung oder praktischen Studienzeiten sowie zur Organisation der Hochschule selbst. Die Wahlen zum Akademischen Senat (AS) und zum Erweiterten Akademischen Senat (EAS) sowie zum Frauenrat werden vom Wahlvorstand der KHSB durchgeführt.

Die Mitwirkung aller Mitgliedsgruppen der Hochschule in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung ist von großer Bedeutung für die Entwicklung der Hochschule und hat im Berichtszeitraum – wie in den vergangenen Jahren – in einer kollegialen und konstruktiven Art und Weise stattgefunden. Die Mitwirkung der Studierendenvertreter*innen in allen Gremien erfolgte sehr konsequent, konstruktiv und zuverlässig.

Von besonderer Bedeutung in der Akademischen Selbstverwaltung sind der Akademische Senat und der Erweiterte Akademische Senat. Der Akademische Senat entscheidet in akademischen Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung; Hauptaufgabe des Erweiterten Akademischen Senats ist neben der Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Präsidiums die Wahl der*des Präsidentin*Präsidenten und die Wahl der Vizepräsident*innen. Im Sommersemester 2023 fanden turnusgemäß die Wahlen zu diesen Gremien statt, außerdem wurde der Frauenrat neu gewählt, der nach der Grundordnung und der Wahlordnung der KHSB die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte wählt. Die Zusammensetzung der Gremien ergibt sich aus der neuen Verfassung und der Grundordnung.

Das Kuratorium der KHSB

Das Kuratorium begleitet und unterstützt die Arbeit der KHSB. Seine Aufgaben ergeben sich aus der Verfassung. Nachdem Dr. Ina Czyborra als neu berufene Senatorin für

Wissenschaft, Gesundheit und Pflege ihre Mitgliedschaft im Kuratorium aufgeben musste, wurde Tobias Schulze, MdA, wissenschaftspolitischer Sprecher der Linken, im September 2023 neu in das Kuratorium berufen.

Berufungsverfahren

Die Durchführung von Berufungsverfahren ist eine zentrale Aufgabe der akademischen Selbstverwaltung. Im Berichtszeitraum konnten insgesamt fünf Berufungsverfahren abgeschlossen werden:

- Professur für Methoden empirischer Sozialforschung
- Professur für Kindheitspädagogik
- Professur für Sozialpolitik und Geschlechterforschung in intersektionaler Perspektive
- Professur für sozialpsychiatrische und sozialmedizinische Grundlagen sozialprofessionellen Handelns
- Professur für Theorien und Methoden der geschlechterreflektierenden Sozialen Arbeit

Zudem konnten eine Gastprofessur für Kindheitspädagogik und eine Gastprofessur für rechtliche Grundlagen der sozialen Berufe besetzt werden.

Überarbeitung und Erlass von Ordnungen

Im Berichtszeitraum wurden neben der Grundordnung, der Berufs- und der Wahlordnung sowie der Ordnung zum Schutz vor sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin und der Ordnung zum respektvollen Umgang miteinander und zum Schutz vor Diskriminierung und Benachteiligung an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin eine Reihe von weiteren Ordnungen überarbeitet und neu erlassen. Von großer Bedeutung sind hier die Studien- und Prüfungsordnungen in den reakkreditierten Studiengängen B.A. Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen, B.A. Kindheitspädagogik und B.A. Soziale Gerontologie. Darüber hinaus haben alle Zentralinstitute der KHSB auf der Grundlage der im vergangenen Berichtszeitraum verabschiedeten Rahmenordnung ihre eigenen Institutssatzungen erlassen. Eine neue Benutzungs- und Gebührenordnung für die Hochschulbibliothek wurde ebenfalls verabschiedet.

1.6 Studierendenparlament (StuPa)

Das Studierendenparlament ist ein Organ der Selbstverwaltung der Studierendenschaft der KHSB. Es erfüllt die

Aufgaben und Funktion der Fachschaft und auch des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA).



*Begrüßung der neuen StuPa-Präsidentinnen:
v. l. Martin Wrzesinski, Kanzler, Carolin Kehl,
Mattea Emilia Ehler, Lina Frauenstein und
Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, Präsidentin.*

Aktivitäten und Entwicklungen im Studierendenparlament (StuPa)

Im Januar 2023 wurde das StuPa neu gewählt. Neben der Wahl der StuPa-Mitglieder gibt es die Möglichkeit, weitere Mitglieder zu kooptieren, insbesondere dann, wenn die Anzahl der gewählten Mitglieder für die Vielzahl der Aufgaben nicht ausreicht. Von dieser Möglichkeit wurde in der laufenden Wahlperiode Gebrauch gemacht. Nach der Wahl wurde eine neue Struktur umgesetzt, um die Aufgaben besser zu verteilen. Neben dem Präsidium, das derzeit aus drei Mitgliedern besteht, gibt es fünf feste Referate sowie flexible Arbeitsgruppen. Letztere bilden sich je nach den aktuellen Anforderungen. Zu den festen Referaten gehören das Referat Finanzen, das Referat Externes, das Referat Öffentlichkeitsarbeit, das Referat Kultur und das Referat Soziales. Jedes Referat deckt einen spezifischen Arbeitsbereich ab und kümmert sich um die Organisation des studentischen Lebens. Im vergangenen Jahr gab es folgende Referate und Aufgabenbereiche:

- **Das Präsidium** leitete das Studierendenparlament und besteht derzeit aus drei Personen. Es war auch für die Kommunikation zwischen Hochschulleitung und StuPa zuständig, organisierte die Sitzungen, leitete sie und vertrat das StuPa bei Veranstaltungen der Hochschule.
- **Das Referat Finanzen** koordinierte die Buchungen mit der Hochschulverwaltung und sorgte dafür, dass der Haushaltsplan eingehalten wurde.

- **Das Referat Soziales** bearbeitete die Anträge zur Unterstützung von Semesterbeiträgen und zur Befreiung vom Semesterticket. Momentan befindet sich das Referat in einer Umstrukturierung und wird derzeit aus der StuPa-Struktur ausgegliedert. Schwierigkeiten gab es hier insbesondere durch Softwareprobleme, die zur Verzögerung der Bearbeitung von Anträgen zur Befreiung und Bezuschussung von Semesterbeiträgen und Semesterticket führten.
- **Das Referat Kultur** organisierte kulturelle Veranstaltungen der Studierenden, wobei die Semesterabschlussparty das Highlight des Jahres war.
- **Das Referat Öffentlichkeitsarbeit** hielt die Studierendenschaft über Neuigkeiten auf dem Laufenden, versandte Rundmails an alle Studierenden, pflegte den Instagram-Account des StuPa und produzierte Flyer und Informationsmaterial.
- **Das Referat Externes** pflegte den Kontakt zu anderen Berliner Hochschulen und vertrat die Hochschule nach außen. Schwerpunkte hierbei waren die Beteiligung an der LandesAstenKonferenz Berlin (LAK) und die Verhandlungen zur Verlängerung des Semestertickets Berlin-Brandenburg sowie der Aufstockung zum 49,-Euro-Ticket.



Mitglieder des Studierendenparlaments.

Trotz dieser organisatorischen Struktur legt das StuPa großen Wert auf ein hierarchiefreies Miteinander und sieht sich als Team, in dem alle Mitglieder auf gleicher Ebene und mit gegenseitigem Respekt agieren. Die Studierendenschaft hat jederzeit die Möglichkeit, an verschiedenen Projekten des StuPa mitzuwirken und Unterstützung zu bieten, ohne gewählt oder kooptiert zu sein. Das StuPa traf sich alle zwei Wochen; seine Sitzungen waren öffentlich, um die Anliegen und Fragen der Studierendenschaft jederzeit aufgreifen zu können.

So schenkten z.B. Studierende im Dezember 2022 Glühwein aus, um für den Frauentreff Olga Spenden zu sammeln, und verkauften Waffeln am Tag der offenen Tür am 7. Juni 2023, um den Erlös dem Lesben- und Schwulenverband Berlin zukommen zu lassen.

Im Juni 2023 gab es umfangreiche Verhandlungen und Diskussionen zur Verlängerung des Semestertickets. Dies war ein kontroverses Thema an verschiedenen Berliner Hochschulen. An der KHSB hat das StuPa entschieden, die Entscheidung über die Verlängerung des Semestertickets in einer Urabstimmung zu treffen. Diese fand am 21. Juni 2023 statt; die Mehrzahl der teilnehmenden Studierenden beschloss die Fortführung des Semesterticketvertrags bei gleichzeitiger Möglichkeit, diesen dann vorzeitig zu kündigen, wenn das Land Berlin günstigere Optionen („29,- Euro-Ticket“) bietet. In Absprache mit der Hochschulleitung wurde ein Rahmenvertrag geschlossen, der es ermöglicht, das Semesterticket auf das Deutschlandticket aufzustocken.

Da die Mensa seit der Coronapandemie nur noch als Backshop geführt wurde und Mittagessen nur im Click&Collect-System (mit Vorbestellung am Vortag) sowie über einen Foodtruck ausgeteilt wurde, setzte sich das StuPa mit den Verantwortlichen des Studierendenwerks auseinander, um für ein besseres und direkt in der Mensa ausgegebenes Mittagessen zu kämpfen. Unterstützt von der Hochschulleitung und einer vom StuPa organisierten Unterschriftenaktion, beschloss das Studierendenwerk schließlich, ab dem Wintersemester 2023/2024 wieder zur Essensausgabe in der Mensa der KHSB zurückzukehren und sogar dort direkt kochen zu lassen.

Am 15. Juli 2023 fand im *James June* die Semesterabschlussparty statt, die größte Veranstaltung der Studierendenschaft seit Beginn der Coronaepidemie. Die Party war ein großer Erfolg mit vielen Studierenden und Freund*innen.

In der vorlesungsfreien Zeit wurde auf Initiative des StuPa eine Tischtennisplatte im Innenhof vor dem Café-K-Fens-tern fest installiert. Auf diese Weise können sich Studierende in den Pausen sportlich noch besser betätigen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des StuPa ist traditionell die Begrüßung der Erstsemester mit einer Rede zur Immatrikulationsfeier, Infoständen und Frühstück. Für die Erstsemester wird darüber hinaus eine Kneipentour organisiert, im Wintersemester zusätzlich eine „Erstifahrt“, um den Neu-Immatrikulierten die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig kennenzulernen und neue Bekanntschaften

zu schließen. Beide Veranstaltungen wurden gut angenommen, wofür das StuPa sehr dankbar war.

1.7 Campusleben

1. FESTE UND FEIERN

Feierliche Immatrikulationsfeiern

Das Wintersemester 2022/2023 und das Sommersemester 2023 wurden wieder feierlich in der Evangelischen Kirche „Zur frohen Botschaft“ begonnen. Die neuen Studierenden wurden – unabhängig vom Bestehen oder Nichtbestehen einer Glaubensrichtung oder Weltanschauung – von Pater Max Cappabianca bzw. von Prof. Dr. Annette Edenhofer an der KHSB herzlich willkommen geheißen. Es gab neben einem Segen für den Start ins Studium reichlich Ermunterung durch die StuPa-Präsidentinnen und Vertreter*innen der Hochschulleitung, die KHSB mit ihren vielfältigen Lern- und Beteiligungsmöglichkeiten kennenzulernen, sich einzubringen, sich dem Studium engagiert und motiviert zu stellen und das Hochschulleben sowie den Weg in die sozialprofessionelle Arbeit mit all ihren Möglichkeiten und Herausforderungen bewusst mitzugestalten. Die sich anschließenden Einführungstage machten die neuen Studierenden mit der Hochschule und ihren Strukturen, Räumlichkeiten und Rahmenbedingungen bekannt.



Immatrikulationsfeier in der Evangelischen Kirche „Zur frohen Botschaft“.

Graduiertenfeiern

Auch die Graduiertenfeiern zum Sommersemester 2022 im November 2022 und zum Wintersemester 2022/2023 im Mai 2023 fanden in der Evangelischen Kirche „Zur frohen Botschaft“ statt. Insgesamt nahmen jeweils rund 120

Absolvent*innen mit ihren Familien und Freund*innen an den Feiern teil und nahmen ihre Urkunden und Zeugnisse persönlich im Empfang. Bei der Graduiertenfeier im Mai hielt eine der Absolventinnen des M.A.-Studiengangs Präventive Soziale Arbeit eine sehr beeindruckende Rede. Sie bedankte sich nicht nur für die Unterstützung während ihres Studiums, sondern betonte auch das Besondere ihres Abschlusses als ehemalige Care-Leaveerin und alleinerziehende Mutter.

Im Kooperationsmasterstudiengang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession wurden am 18. November 2022 an der KHSB 11 Absolvent*innen graduiert. Neben dem Grußwort hielt die Präsidentin als diesjährige Gastgeberin der Graduiertenfeier auch den Festvortrag zu „Pflegebedürftigkeit und Selbstbestimmung – eine menschenrechtliche Perspektive“.



Rede der Absolventin Hatifa Zouaidia des M.A.-Studiengangs Präventive Soziale Arbeit.

Verabschiedung von Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann

Der Semesterabschlussgottesdienst am 26. Januar 2023 war auch Anlass, Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann in den Ruhestand zu verabschieden. Prof. Zimmermann hatte seit 1998 eine Professur für Sozialmedizin und Sozialpsychiatrie inne und war acht Jahre lang, von 2013 bis 2021, Präsident der KHSB. In ihrer Dankesrede erinnerte die Präsidentin an die verschiedenen wissenschaftlichen Meilensteine in Lehre und Forschung an der KHSB und vor allem an die vielen Tätigkeiten und Leistungen von Prof. Zimmermann als Prorektor und Präsident der Hochschule. Seine zahlreichen berlin- und bundesweiten hochschulpolitischen Aktivitäten trugen wesentlich zur Profilierung der Katholischen Hochschule und ihrer positiven Entwicklung bei.



Verabschiedung des ehemaligen Präsidenten der KHSB, Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann.

Sommerfest der KHSB

Am 14. Juni 2023 feierte die KHSB ihr alljährliches Hoffest. Traditionell waren dazu alle Mitglieder der Hochschule – Studierende, Lehrende, Mitarbeiter*innen aus Technik, Service und Verwaltung und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen – sowie ehemalige Kolleg*innen und Alumni herzlich eingeladen. Das Fest bot viele Möglichkeiten zu Gesprächen, Spiel und Spaß. Für das leibliche Wohl war gesorgt – neben einem internationalen Picknick gab es Köstlichkeiten vom Grill. Für eine ausgelassene Stimmung sorgte Livemusik der KHSB-eigenen Band, in der Lehrende und Studierende der Hochschule mitwirkten.



Sommerfest auf dem Campus der KHSB.

Kulturabend des International Office

Das Team um Dr. Marion Bonillo, Koordinatorin des International Office, Valerie Naschert und die STIBET-Stipendiat*innen Daryna Butenko und Thi Tu Anh Kuhn

führte am 31. Mai 2022 durch einen bunten Kulturabend mit Projekt- und Portfoliopresentationen, Mitmach-Angeboten, Kunstausstellungen und beeindruckenden Impulsen von Studierenden. Das neue Format im Sinne von Verständigung und Austausch innerhalb der Hochschule wurde sehr positiv aufgenommen. Daher soll es verstetigt werden, um regelmäßig Raum für vertiefende Gespräche und Vernetzung innerhalb der KHSB zu ermöglichen.

2. DIE KHSB ALS ATTRAKTIVER STUDIENORT IN EINEM GEBÄUDE MIT WECHSELVOLLER GESCHICHTE

Hochschulinformationstag – Tag der offenen Tür an der KHSB 2023

Anlässlich der Woche der Studienorientierung im Land Berlin öffnete auch die KHSB am 7. Juni 2023 wieder ihre Türen für Studieninteressierte. Nach der Begrüßung durch die Präsidentin der KHSB konnten ausgewählte Lehrveranstaltungen besucht werden. An vielfältigen Informationsständen zu den einzelnen Studiengängen beantworteten Studierende und Lehrende die Fragen der Besucher*innen zu den Studiengängen, zum Internationalisierungsprogramm, zu Weiterbildungs- und Praxismöglichkeiten u.v.m. Der Kanzler führte Interessierte durch das historische Gebäude der KHSB.



Tag der offenen Tür an der KHSB.

Boys' Day – Jungen-Zukunftstag – soziale Professionen als Berufsfeld

Ende April 2023 beteiligte sich die Hochschule wieder engagiert am „Boys' Day“. Dr. Serafina Morrin und die Studierende Alissa-Polina Tsyglakova bereiteten das Programm vor und begleiteten die Jungen durch den Tag.

Tag des offenen Denkmals – Talent Monument

Die KHSB war auch erneut am *Tag des offenen Denkmals*® dabei, der 2023 zum 30. Mal begangen wurde und unter dem Motto „Talent Monument“ stand. Der Kanzler führte am 9. September 2023 zahlreiche Interessierte aus Karlsruher und aus ganz Berlin durch das historische Gebäude der Hochschule und informierte über deren spannende wechselvolle Geschichte.

3. KUNST UND KULTUR AN DER KHSB

„Steht doch da!“ – eine Ausstellung an der KHSB

Am 18. Oktober 2022 fand unter Anwesenheit des stellvertretenden Bezirksbürgermeisters von Lichtenberg, Kevin Hönicke, und zahlreicher Mitglieder der Hochschule die Vernissage zur Fotoausstellung „Steht doch da“ des Alpha-Bündnisses Friedrichshain-Kreuzberg und des Arbeitskreises Orientierungs- und Bildungshilfe (AOB) e.V. statt. Die Fotografien von Jesús Cabrera Hernández vermittelten eindrucksvoll anhand von Alltagssituationen, wie kompliziert ein Leben mit eingeschränkter oder fehlender Lesefähigkeit ist.

Vernissage „Einblicke“ – Raum für Selbsterkenntnis und -ausdruck

In Anwesenheit der Künstler*innen wurde Ende November 2022 die neue Kunstausstellung von der Präsidentin der KHSB offiziell eröffnet. Die Künstler*innen gewährten in ihren Bildern Einblicke in ihr Inneres. In Bleistiftzeichnungen, Aquarellen, großflächigen Malereien und farbenfrohen Collagen ließen sie die Besucher*innen in ihre Träume und Sehnsüchte, aber auch ihre Ängste und Sorgen eintauchen. Die gezeigten Werke entstanden im Rahmen der Arbeit des Offenen Ateliers der gemeinnützigen Beschäftigungstagesstätte Lichtenberg. Das Atelier gibt Menschen mit psychischen Erkrankungen unter anderem die Möglichkeit, eine sinnvolle Beschäftigung zu finden und sich kreativ auszudrücken.

„Exit is no object“ – Kunstausstellung namhafter Künstler*innen an der KHSB

Elana Katz, eine Künstlerin, die bereits in verschiedene Lehrveranstaltungen an der KHSB eingebunden war, führte mit namhaften Künstler*innen im April 2023 eine Ausstellung in den Kellerräumen der KHSB durch, die – mangels Möglichkeit der unmittelbaren Begehung aufgrund von Brandschutzauf-

lagen – per Live-Überwachungsaufnahmen auf Monitoren im Foyer am Haupteingang der Katholischen Hochschule, im Museum Karlshorst sowie online per Livestream gezeigt wurden. Die Vernissage mit Performance fand so parallel an der Hochschule und im Museum statt, Vizepräsidentin Prof. Dr. Petra Mund begrüßte die Gäste. Durch dieses ungewöhnliche Format wurde ein paralleler „Beobachtungsraum“ geschaffen, der von den physisch unzugänglichen Räumen und den betrachteten Kunstwerken getrennt war, während gleichzeitig das Thema Verdrängung stark betont wurde.

Die Ausstellung fand im historischen Untergeschoss der Katholischen Hochschule statt, das früher vom sowjetischen Staatssicherheitsdienst – zumindest teilweise – als Gefängnis genutzt worden war. Der Titel „Exit is no object“ legt den Fokus auf das Thema Exit angesichts der Geschichte des Raums und mit Blick auf heutige Restriktionen. Der Ausgang als Objekt der Überwachung ist ein Widerspruch in sich, da die Überwachung dazu dient, die Existenz eines Ausganges auszuschließen. Ausgewählte Künstler*innen schufen in den Räumen des Untergeschosses ortsspezifische Kunstwerke und reaktivierten den historischen Raum durch das innovative Medium zeitgenössischer Kunst. Die Ausstellung kam über den Kontakt und in Kooperation mit dem Museum Karlshorst zustande. Im Mai 2023 war die Finissage der Ausstellung. Viele der Künstler*innen waren anwesend und stellten noch einmal kurz ihre Arbeit vor.



Die Kunstaussstellung „Exit is no object“.

Ausstellung Kaleidoskop des Studiengangs B.A. Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie

Ende April 2023 fand die Vernissage der Ausstellung Kaleidoskop unter Anwesenheit zahlreicher Lehrender und Studierender des Studiengangs B.A. Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie statt. Die Ausstellung vermittelte die vielfältigen Möglichkeiten kunsttherapeutischer Inter-

ventionen. Sie war bis Ende Mai 2023 in der zweiten und dritten Etage der Hochschule zu bewundern.

4. FACHVERANSTALTUNGEN

Fachdialog Wissenschaft – Praxis – Gewaltprävention durch sozial-räumliche Integration?

Ende Januar 2023 fand in Kooperation mit der Landeskommission Berlin gegen Gewalt und dem Deutschen Forum Kriminalprävention ein Fachdialog unter dem Titel „Wirksame Gewaltprävention durch sozial-räumliche Integration?“ in der KHSB statt. Die viel beachtete Veranstaltung mit 140 Teilnehmer*innen hatte angesichts der Silvestervorkommnisse zum Jahreswechsel 2022/2023 in Berlin noch einmal eine besondere Brisanz. Sie war eingebunden in den Masterstudiengang Präventive Soziale Arbeit unter der Leitung von Prof. Dr. Jens Wurtzbacher.



Fachdialog Wissenschaft – Praxis – Gewaltprävention durch sozial-räumliche Integration?

„Meine Hochschule – mein Raum“ – Veranstaltung der fachwissenschaftlichen Werkstätten

Eine interaktiv-kreative Erkundungsreise und eine Vernissage standen auf dem Programm der werkstattübergreifenden Veranstaltung im Januar 2023. Die neuen Studierenden konnten in dieser Veranstaltung die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten an der KHSB und auch sich untereinander besser kennenlernen. Vertreter*innen der verschiedenen studentischen Initiativen, Projekte, Gremien und Einrichtungen der Hochschule stellten ihre Arbeit und Angebote vor. Schließlich wurden die Studierenden selbst aktiv, erkundeten gemeinsam den Hochschulraum und setzten ihre Erfahrungen und Funde kreativ in Szene.



„Meine Hochschule – mein Raum“ –
Veranstaltung der fachwissenschaftlichen
Werkstätten.

Berliner Werkstatt Partizipative Forschung

Im März 2023 fand unter der Federführung von Prof. Dr. Birgit Behrisch die 7. Berliner Werkstatt Partizipative Forschung statt. Die jährliche Tagung bietet für alle, die partizipativ forschen, forschen wollen oder am Thema interessiert sind, die Möglichkeit, sich über Ideen, Konzepte, Strategien, Methoden und Herausforderungen bei der Umsetzung partizipativer Forschung auszutauschen.

Fachtag „Dialoge im Sozialen Raum“ – Kooperation mit der EHB und midi

Mitte Mai 2023 fand der interdisziplinäre Fachtag von Theologie und Sozialer Arbeit „Dialoge im sozialen Raum“ statt, ausgerichtet von der KHSB gemeinsam mit der EHB und der Zukunftswerkstatt „Evangelische Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung“ (midi). Die Organisation und Durchführung vonseiten der KHSB übernahmen Prof. Dr. Sarah Häsel und Prof. Dr. Christine Funk. In Theologie und Sozialer Arbeit hat der Sozialraum seit vielen Jahren eine große Bedeutung, doch nur selten treten diese Disziplinen heutzutage in einen Dialog. Der Fachtag „Dialoge im Sozialen Raum“ nahm die theoretischen Konzepte der jeweiligen Disziplinen zum Anlass, sie anhand von Praxisbeispielen (wieder) zu verknüpfen. Ziel war es, ein besseres Verständnis für die komplexe Interaktion zwischen Menschen und ihrer Umwelt zu schaffen und neue Perspektiven für ein zukunftsfähiges Miteinander zu entwickeln.

Workshop und Café International – Arbeitsfelder der sozialen Teilhabe

Im Juni 2023 fand in Kooperation mit der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Pankow (PSAG), dem Bezirksamt Pankow und Leiter*innen von Einrichtungen der Eingliederungshilfe des Bezirks Pankow ein Workshop in der Aula der Hochschule zu Arbeitsfeldern sozialer Professionen und Themen wie Transition und Suchttherapie unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Schmidt statt. Die Veranstaltungen waren hochschulöffentlich.

5. ENGAGEMENT FÜR DIE UKRAINE

Teilnahmen am Runden Tisch für Geflüchtete der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (SenWGPg)

Kurz nach Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine hat die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (Abteilung Wissenschaft, Geflüchtete sowie Integration und Migration an Hochschulen) den „Runden Tisch Geflüchtete“ ins Leben gerufen. Ziel war die rasche Integration von aus der Ukraine geflüchtetem wissenschaftlichem Personal und Studieninteressierten an deutschen Hochschulen. Verschiedene Akteur*innen der Berliner Hochschullandschaft haben als dringende Interventionsschwerpunkte die Themen Information, Finanzierung, Aufstockung von Sprach- und Brückenkursangeboten sowie niedrigschwellige Zugänge identifiziert. Ein wichtiges Ergebnis war die Einrichtung einer Informations- und Koordinierungsstelle im Studierendenwerk Berlin „Koordinierungsstelle für vom Krieg in der Ukraine betroffene Studierende und Studieninteressierte“ / „Centre for Student Refugees Berlin“ im Wintersemester 2022/2023, die als primäre Anlaufstelle für verschiedene Zielgruppen fungiert. Die Idee war auch, gezielt auf Bedarfe zu reagieren. Für Hochschulangehörige werden daher regelmäßig Informations- und Weiterbildungsangebote durchgeführt. Temporär wurde die Zahl der Plätze für Deutschsprachkurse in den verschiedenen Sprachzentren der Berliner Hochschulen und den Studienkollegs der FU und TU Berlin erhöht. Die KHSB ist durch das International Office an der Arbeitsgruppe beteiligt und hat zielgruppenspezifische Informationen auf der KHSB-Homepage veröffentlicht.

Ukraine-Hilfe im Erzbistum

Seit März 2022 beteiligt sich die KHSB darüber hinaus an den Austauschtreffen im Erzbistum „Hilfen für Geflüchtete des Ukraine-Krieges“, bei denen es insbesondere um einen strukturierten Erfahrungsaustausch und hilfreiche Informationen für die Arbeit mit Geflüchteten aus der Ukraine geht. Im Berichtszeitraum fand im November 2022 das sechste und im März 2023 das siebte Austauschtreffen für Ukraine-Hilfen im Erzbistum Berlin statt.

1.8 Die KHSB innerhalb des Caritasverbandes

Die enge Kooperation der KHSB mit katholischen Trägern sozialer Dienste sowohl auf personeller als auch auf fachlicher Ebene ist für beide Seiten sehr fruchtbar und konstruktiv. Die Hochschule hat so die Möglichkeit, Projekte wissenschaftlich zu begleiten, Studierenden Praxisstellen zu vermitteln, die breit aufgestellt sind, Weiterbildungsangebote zu entwickeln und die Bedarfe der Praxis in ihre Curricula einbauen. Die Träger wiederum können ihre Bedarfe in die Ausbildungsinhalte einspeisen, sich als (künftige) Arbeitgeber präsentieren und um Fachkräfte werben. Das Präsidium der KHSB steht in einem kontinuierlichen Austausch mit den verantwortlichen Leitungskräften verschiedener sozialer Träger, insbesondere mit dem Caritasverband des Erzbistums Berlin und seinen Fachverbänden.

Mitarbeit der KHSB in der Caritas und den Fachverbänden

Im November 2022 tagte die Delegiertenversammlung des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin (DiCV). In dieser Versammlung fanden verschiedene Wahlen statt, u.a. wurden der Caritasrat (Aufsichtsrat) des DiCV und die Delegierten für die Mitgliederversammlung des Deutschen Caritasverbandes (DCV) gewählt. Die Präsidentin der KHSB, Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, seit 2017 im Caritasrat stellvertretende Vorsitzende, wurde wiedergewählt. In der konstituierenden Sitzung wurde sie als stellvertretende Vorsitzende bestätigt. Die Vizepräsidentin, Prof. Dr. Petra Mund, wurde als Delegierte in die Delegiertenversammlung des DCV gewählt. Prof. Dr. Petra Mund arbeitet darüber hinaus im Aufsichtsrat der Caritas Familien- und Jugendhilfe (CFJ gGmbH) und Prof. Dr. Claudia Schacke im Aufsichtsrat der Caritas Altenhilfe (CAH gGmbH) ehrenamtlich mit. Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber arbeitet zudem im Vorstand des Sozialdiensts katholi-

scher Frauen e.V. Berlin (SkF Berlin) mit, einem Fachverband des DiCV. Hier bestehen zahlreiche Anknüpfungspunkte im Bereich der Sozialen Arbeit, der Heil- und der Kindheitspädagogik.



Delegiertenversammlung des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin (DiCV).

Kooperation mit dem Caritasverband im Projekt GewinnE:KHSB

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin ist auch Praxispartner im Projekt GewinnE:KHSB. Eine der dort angesiedelten Tandemstellen, die Ende 2023 besetzt wird, wird promovierten Wissenschaftler*innen die Möglichkeit geben, die für eine HAW-Professur notwendige Praxiszeit zu absolvieren.

Vorstellung des Traineeprogramms der Malteser – offene Vorlesung

Im Januar 2023 waren Johanna Röder (Assistenz der Geschäftsführung der Berliner Malteser) und Alina Wille (Mitarbeiterin Personalentwicklung & Recruiting der Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH, Regionalgeschäftsstelle Regionen Nordost und Nordwest) zu Gast an der KHSB und stellten im Rahmen der Vorlesung „Organisation, Finanzierung und Management Sozialer Arbeit“ der Vizepräsidentin, Prof. Dr. Petra Mund, das Traineeprogramm der Malteser vor. Das Traineeprogramm bietet Absolvent*innen der sozialen Arbeit vielfältige Unterstützung beim Berufseinstieg und individuelle Weiterentwicklungschancen in einer spannenden Hilfsorganisation. Eine Teilnahme qualifiziert gezielt Fachkräfte der sozialen Professionen für Führungspositionen und lohnt sich insbesondere für Studierende, die Interesse daran haben, sich auch mit betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen zu befassen.

1.9 Öffentlichkeitsarbeit der KHSB

Die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortet verschiedene Bereiche der internen und externen Kommunikation der Hochschule, die stetig ausgebaut und weiterentwickelt werden. Schwerpunkte der täglichen Arbeit sind die Verbesserung der (digitalen) Sichtbarkeit der Hochschule, die Markenstärkung und das Studierendenmarketing. Die Öffentlichkeitsarbeit der KHSB setzt dabei auf verschiedene Kanäle wie Hochschul-Webseite, Social-Media-Plattformen und Newsletter, um über die vielfältigen Hochschulaktivitäten zu informieren und die verschiedenen Zielgruppen zu erreichen. Die digitalen Präsenzen auf Instagram, Facebook und LinkedIn wurden im Berichtszeitraum erfolgreich ausgebaut, davon zeugen sowohl die Follower- als auch die Zugriffszahlen. Neben regelmäßigen tagesaktuellen Posts wurde beispielsweise eine sehr positiv aufgenommene Testimonial-Reihe mit ehemaligen Absolvent*innen der Hochschule ins Leben gerufen und die Serie „Orte der KHSB“ auf Instagram veröffentlicht, in der verschiedene Orte der Hochschule vorgestellt werden. Auf der Videoplattform YouTube ist die Hochschule mit einem eigenen Kanal aktiv und auf den Audio-Streamingdiensten mit dem KHSB-Podcast „Die Edenhoferin – Glaube, Liebe, Hoffnung aus Berlin“ präsent. Dort erkunden Prof. Dr. Annette Edenhofer, Professorin für Religionspädagogik an der KHSB, und die Studierende Wiebke Balster Themen aus Gesellschaft, Kirche und Politik aus katholischer Perspektive. „Katholisch“ nicht im Sinne eines engen, geschlossenen Verständnisses, sondern verbunden mit dem Versuch, den Wortsinn aufzuspüren: *katholikos* = gemäß allen. Der Podcast erscheint alle zwei Wochen mit einer neuen Folge und ist u.a. auf Spotify unter dem Titel „Die Edenhoferin“ zu hören ([siehe auch Kapitel 7](#)).

Der im Sommersemester 2022 gestartete Newsletter KHSB aktuell wird während der Vorlesungszeit monatlich an alle Mitglieder der Hochschule versandt. Er wird vor allem als internes Kommunikationsinstrument genutzt, informiert regelmäßig über Neues aus dem Hochschulleben, die Aktivitäten und Initiativen der einzelnen Mitgliedsgruppen und trägt nachweislich zur Vernetzung und zum Austausch der Hochschulmitglieder bei.

Das Corporate Design der KHSB wurde im Berichtszeitraum gemeinsam mit einer Agentur überarbeitet, um das Erscheinungsbild zu modernisieren und zu vereinheitlichen und gleichzeitig die Wiedererkennbarkeit der Hochschulmarke zu verbessern. Zusätzlich haben pro-

fessionelle Fotograf*innen aktuelles Bildmaterial für die Hochschulkommunikation produziert. Eine Überarbeitung der (digitalen und analogen) Kommunikations- und Informationsangebote sowie der Merchandise-Artikel ist der nächste Schritt.

Die KHSB wird mittlerweile stärker öffentlich wahrgenommen, das lässt sich sowohl anhand der steigenden Berichterstattung in der Presse nachvollziehen als auch an den spezifischen Medienanfragen ablesen. So hat die Stabsstellenverantwortliche Susanne Dreistadt im Rahmen der Pressearbeit vermehrt Medienanfragen begleitet und beantwortet.

Die KHSB steht vor ähnlichen Herausforderungen wie die Hochschulen im gesamten Bundesgebiet, wie sich auch im kollegialen Austausch mit Referaten und Pressestellen anderer (konfessioneller) Hochschulen und im Bundesverband für Hochschulkommunikation offenbart. Vor diesem Hintergrund hervorzuheben sind die 2023 gestarteten Aktivitäten der KHSB zur Stärkung ihrer Arbeitgebermarke. In enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll im Rahmen des Projekts *GewinnE:KHSB!* – Teil des Bund-Länder-Programms zur „Förderung der Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal an Fachhochschulen“ – das Hochschulprofil weiterentwickelt und das Veränderungs- und Entwicklungspotenzial zur Verbesserung des externen Employer Branding identifiziert werden, um die KHSB durch abgestimmte Maßnahmen als attraktive Arbeitgeberin sichtbar(er) zu machen.



2. Studium und Lehre

2.1 Ausgangssituation

Im Berichtszeitraum wurden die bislang sieben, teilweise tätigkeitsbegleitend ausgerichteten Bachelorstudiengänge um den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual ergänzt; er startete zum Sommersemester 2023.

Damit werden an der KHSB folgende Bachelorstudiengänge angeboten:

- **B.A. Soziale Arbeit, Vollzeit** – 120 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **B.A. Soziale Arbeit, berufsbegleitend** – 70 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **B.A. Soziale Arbeit dual** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **B.A. Heilpädagogik** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **B.A. Kindheitspädagogik** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **B.A. Soziale Gerontologie, berufsbegleitend** – 30 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester oder Wintersemester
- **B.A. Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen** – 20 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **B.A. Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie, berufsbegleitend** – 24 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester (alle zwei Jahre)

Diese Bachelorstudiengänge bilden die Basis des Studienbetriebs an der KHSB und qualifizieren als erste berufsbefähigende Studienabschlüsse für die Tätigkeit in den sogenannten SAGE-Berufen (Soziale Arbeit, Gesundheit und Erziehung) und in der Religionspädagogik. Der Bachelorstudiengang Soziale Gerontologie wurde im Berichtszeitraum ausgesetzt und einer Revision unterzogen, er soll nun im Sommersemester 2024 starten. Aufbauend auf diesen Bachelorstudiengängen ermöglichen vier grundständige bzw. berufsbegleitende (Weiterbildungs-)Masterstudiengänge die Spezialisierung und Vertiefung in Sozialer Arbeit, Heilpädagogik und Kindheitspädagogik (*siehe auch Kapitel 5 Weiterbildung – Weiterbildung unter Weiterbildungsstudiengängen*):

- **M.A. Präventive Soziale Arbeit** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **M.A. Bildung und Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik, tätigkeitsbegleitend** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession** (Kooperationsstudiengang mit ASH und EHB) – 30 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester (alle zwei Jahre)
- **M.A. Interdisziplinäre Psychosentherapie** (Kooperationsstudiengang mit Internationaler Psychoanalytischer Universität Berlin (IPU), Charité und Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)) – 30 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester

Damit ist das Studienangebot der KHSB im Bachelor- und Masterbereich durch den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual gegenüber dem Vorjahr um 40 Plätze gestiegen und umfasst aktuell insgesamt gut 530 Studienplätze mit Immatrikulationen zum Winter- bzw. Sommersemester.

2.2. Auslastung des Studienangebots im Berichtszeitraum und aktuelle Entwicklungen

Im Wintersemester 2022/2023 waren 1.256 und im Sommersemester 2023 1.231 Studierende an der KHSB eingeschrieben. Im Vergleich dazu waren es im Wintersemester 2021/2022 1.283 und im Sommersemester 2022 1.261 eingeschriebene Studierende. Damit sind die Zahlen weiterhin weitgehend stabil geblieben.

Die Bewerber*innenzahlen an der KHSB sind, wenn auch etwas rückläufig, nach wie vor auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau. Besonders nachgefragt war der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual, auf den es fast 400 Bewerbungen gab. Dies zeigt, dass das Angebot des dualen Studiengangs Soziale Arbeit eine wichtige Ergänzung der Studienformate im Bereich der Sozialen Arbeit ist. Erfreulich ist zudem, dass mit der Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen der Studiengang im Sommersemester 2023 seinen Studienbetrieb wieder aufgenommen hat (vgl. auch Grafik 1 Bewerbung-Studienplatz-Relation auf S. 26).

2.2.1 Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual

Im Berichtszeitraum konnte der in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Finanzen und unter Beteiligung der Senatsverwaltung Wissenschaft, Gesundheit und Pflege entwickelte duale Studiengang „Bachelor Soziale Arbeit“ an der KHSB starten. Seit dem 1.4.2023 sind 40 duale Studierende in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit innerhalb der öffentlichen Verwaltung des Landes Berlin (u. a. Sozialamt, Jugendamt und Justizvollzug) beschäftigt und studieren parallel an der Hochschule.

Das Studium verfolgt eine praxisintegrierende, wissenschaftlich-akademische und generalistische Ausrichtung. In der Regel verbringen die Studierenden während der Vorlesungszeit im Wechsel eine Woche an der Hochschule und eine Woche in der Praxis, wodurch eine enge Theorie-Praxis-Verzahnung an beiden Studienorten entsteht. Dabei orientiert sich das Curriculum am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (FBTS) und ist eng an den Inhalten des regulären BA. Soziale

Arbeit angelehnt. Gleichzeitig bieten die Erfahrungen aus der Praxis die Grundlage für reflexive Prozesse und wissenschaftliche Denkanstöße im Studium. Über den gesamten Studienverlauf findet die Reflexion der Studien- und Lehrinhalte sowie der Praxiserfahrung im Theorie-Praxis-Modul statt, in dem u. a. Inhalte wie die eigene Rolle im Theorie-Praxis-Verhältnis, die Bedeutung einer Ambiguitätstoleranz sowie Beobachtungsmethoden thematisiert werden.

Die KHSB reagiert mit diesem Studiengang auf den hohen Fachkräftebedarf in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit in der Berliner Verwaltung sowie auf die Interessen und Bedarfe von Studieninteressierten. Während des gesamten Studienverlaufs finden auf mehreren Ebenen Evaluationen des Studiengangs mittels Befragungen statt. Erste Daten wurden im Rahmen der Einführungswoche erhoben und zeichnen ein heterogenes Bild der Gruppe. Das Alter der Studierenden liegt zwischen 19 und 40 Jahren und ungefähr drei Viertel der Studierenden definieren sich als weiblich. Drei Studierende haben angegeben, dass mindestens ein Elternteil eingewandert ist bzw. keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, jedoch gibt es keine Studierenden mit eigenen Migrationserfahrungen. Fast ein Viertel der Studierenden haben minderjährige Kinder und somit Betreuungsverantwortung. Wird der Fokus auf den eigenen und den familiären Bildungshintergrund gelegt, zeigt sich die Heterogenität der Gruppe besonders deutlich. Mehr als die Hälfte der Studierenden sind Erstakademiker*in, das heißt, beide Elternteile haben keinen akademischen Abschluss. Mehr als ein Viertel der Studierenden können jedoch schon ein abgeschlossenes Studium (6 Studierende) bzw. eine abgeschlossene Ausbildung (6 Studierende) in einem anderen Bereich vorweisen.

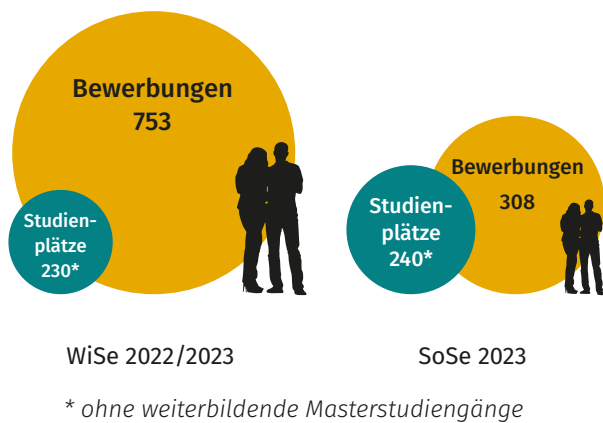
„Wer an der KHSB studiert, will sich für seinen Nächsten engagieren und leistet damit einen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Die Einblicke in Lehre und Forschung an der Hochschule überzeugen mich immer wieder neu, dass es richtig ist, wenn das Erzbistum Berlin hier finanziell und personell investiert.“

Mitglied des Kuratoriums

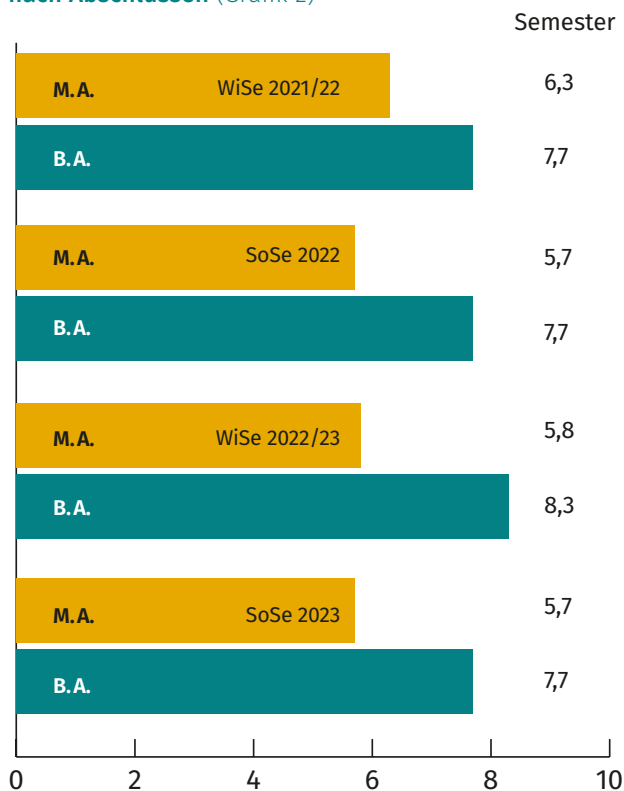
Bernd Jünemann
Erzbischöfliches Ordinariat,
Leiter Bereich Finanzen



Bewerbung – Studienplatz – Relation (Grafik-1)



Durchschnittliche Dauer der Studienzzeit nach Abschlüssen (Grafik-2)



Die Regelstudienzeiten liegen beim
M.A. = 5 Semester
B.A. = 7 Semester

Ein überwiegender Teil der Studierenden kann im Studium auf unterschiedliche Vorerfahrung (z.B. Ehrenamt, FSJ, Berufserfahrung) im sozialen Bereich zurückgreifen. Die Studierenden können ihre Motivation für ein duales Studium klar benennen: Wichtig sind vor allem eine sinnstiftende Arbeit, die Sicherheit durch den Arbeitsplatz sowie die Vergütung während des Studiums. Auch der Fokus des Studiums auf eine enge Theorie-Praxis-Verzahnung war für die Befragten ausschlaggebend für

die Entscheidung, dual an der KHSB zu studieren. Weitere Evaluationsstränge umfassen schriftliche Befragungen der Praxisanleitenden sowie regelmäßige Austauschtreffen zwischen Anleitenden und der KHSB. Zusätzlich werden ausgewählte Lehrveranstaltungen evaluiert sowie Lehrende befragt. Ziel der engmaschigen Evaluation ist die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung an der Hochschule und in der Praxis. Der stetige Austausch mit den Praxiskoordinator*innen, der Senatsverwaltung, den Praxisanleitenden, den Studierenden und den Lehrenden an der KHSB, der u.a. von einem halbjährlich stattfindenden Treffen des Studiengangbeirats begleitet wird, ist ein Kernelement des Pilotprojekts und wird von allen Akteur*innen als positiv bewertet.

2.2.2 Studiendauer und Regelstudienzeit

Im Wintersemester 2022/2023 und Sommersemester 2023 schlossen 55 Prozent der Bachelor- und 50 Prozent der Masterabsolvent*innen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab. 34 Prozent der Bachelorstudierenden überschritten die entsprechende Regelstudienzeit um zwei Semester, 11 Prozent um mehr als zwei Semester. Bei den Masterabsolvent*innen waren es 37 Prozent, die die in der Studien- und Prüfungsordnung vorgesehene Regelstudienzeit um zwei Semester überschritten und 12 Prozent benötigten über zwei Semester mehr als die Regelstudienzeit.

Damit wird deutlich, dass der überwiegende Teil der Studierenden ihr Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit bzw. mit einer geringfügigen Verlängerung erfolgreich abschließen (vgl. Grafik 2: Durchschnittliche Dauer der Studienzzeit nach Abschlüssen).

2.3 (Re-)Akkreditierungen

In diesem Berichtszeitraum konnten wieder sowohl laufende Akkreditierungsprozesse erfolgreich abgeschlossen als auch neue Prozesse begonnen werden. Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung im Januar 2023 bestätigten die Gutachter*innen der hinzugezogenen Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) dem Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual, dass sein Konzept sehr gut und sorgfältig entwickelt wurde. Im Anschluss daran akkreditierte der Akkreditierungsrat diesen Studiengang bis zum 31. März 2031.

Auch die 2022 begonnenen Reakkreditierungsprozesse der Bachelorstudiengänge Kindheitspädagogik, Religions-

pädagogik in Schule und pastoralen Räumen und Soziale Gerontologie sowie des Masterstudiengangs Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (MRMA) wurden fortgesetzt. Nach den Vor-Ort-Begehungen im Januar, Februar und Juli 2023 wurden für diese Studiengänge die Begutachtungsverfahren durch die AHPGS ebenfalls erfolgreich abgeschlossen und die Anträge auf Reakkreditierungen beim Akkreditierungsrat konnten fristgerecht gestellt werden. Damit sind die aktuell jeweils bis zum 30. September 2023 geltenden Akkreditierungsfristen dieser Studiengänge automatisch für die Dauer des Verwaltungsverfahrens verlängert. Der Antrag auf Reakkreditierung des Masterstudiengangs Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (MRMA) wurde bereits positiv beschieden und der Studiengang ist nunmehr bis zum 30. September 2031 akkreditiert.

Außerdem wurde im Berichtszeitraum mit der Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Gestaltungstherapie/ Klinische Kunsttherapie begonnen. Dazu wurde, ausgehend von einem Initiativbeschluss des Akademischen Senats, die in diesem Zusammenhang erforderliche Revisionsgruppe zur Überprüfung bzw. Weiterentwicklung des Studiengangs installiert. Wie in den anderen Akkreditierungsverfahren greift die Hochschule auch hier auf die Unterstützung der AHPGS zurück. Da dieser Studiengang gegenwärtig bis zum 30. September 2024 akkreditiert ist, ist die Einreichung des Selbstberichts, in dem u. a. die vorgenommenen Revisionen beschrieben werden, bei der AHPGS im dritten Quartal 2023 erfolgt.

2.4 Qualitätsmanagement: Qualität von Studium und Lehre

Das Qualitätsmanagement der KHSB legt seinen Schwerpunkt auf die Sicherstellung einer kontinuierlichen, dialogorientierten Entwicklung und Qualitätssicherung von Studium und Lehre.

Es nutzt die Größe der Hochschule berücksichtigende, angemessene Verfahren und deren spezifische Chancen. So werden neben standardisierten Abfragen wesentliche Erkenntnisse im Gespräch mit allen am Lehr- und Studienbetrieb beteiligten Akteur*innen gewonnen und eine von allen Statusgruppen mitgetragene diskursive Qualitätskultur umgesetzt.

Angesichts des personellen Aufwuchses unter den Mitgliedern der Hochschule lag im Berichtszeitraum der Fokus auf einer Stärkung der Sichtbarkeit des Qualitätsmanage-

ments in allen Hochschulbereichen. Hierzu gehörte u.a. die Vorstellung des Bereichs in Lehrveranstaltungen und Kommissionen, das Erklären von Evaluationstätigkeiten und die Beteiligung am Tag der offenen Tür sowie an den Einführungstagen und Runden Tischen der Hochschule mit dem Ziel, die dialogische Einbeziehung aller an Lehre und Studium beteiligten Gruppen in Aktivitäten des Qualitätsmanagements zu erhöhen. Als besonders fruchtbar erweist sich dabei die intensivierte Zusammenarbeit mit der statusgruppenübergreifend besetzten Kommission für Lehre und Studium (KLS). Gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden erfolgte in der KLS eine Überarbeitung der Befragungsinstrumente auf Lehrveranstaltungs- und Modulebene. Die neuen Fragebögen stehen nach erfolgreicher Testphase seit dem Sommersemester 2023 allen Lehrenden zur Verfügung. Außerdem wurde ein neues Befragungstool implementiert, das die niedrigschwellige Nutzung der Evaluationstools ermöglicht.

2.5 Studienintegrierte Praxisphase

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause, in der den Studierenden die Praxisangebote häufig nur digital vorgestellt werden konnten, konnte im November 2022 die Praxisbörse der Hochschule wieder in Präsenz stattfinden. Knapp 50 Einrichtungen waren vor Ort, um ihre Arbeit und ihre Projekte zu präsentieren und Fragen von Studierenden und Lehrenden zu beantworten. Primäre Zielsetzung war es dabei, den Studierenden der dritten Semester der Vollzeit-Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit, Heilpädagogik und Kindheitspädagogik die Gelegenheit zu geben, sich an Informationsständen und in Gesprächen mit den zahlreichen Praxispartnern der öffentlichen und freien Träger über verschiedene Handlungsfelder, Träger und Einrichtungen zu informieren und Kontakte für das studienintegrierte Praktikum im folgenden Sommersemester herzustellen. Gelungen war auch die Verknüpfung mit den fachwissenschaftlichen Werkstätten im ersten Semester des Studiengangs Soziale Arbeit: Die Studierenden wurden im Rahmen ihres Seminars beauftragt, sich durch die Praxisbörse einen ersten Eindruck über Handlungsfelder und die Trägerlandschaft in Berlin zu verschaffen, Fachkräfte gezielt zu befragen und Kontakte für erste Praxisprojekte aufzunehmen; ebenso waren die Studierenden des ersten Semesters der Heilpädagogik und Kindheitspädagogik eingeladen und beteiligt.

Darüber hinaus bot die Praxisbörse wieder den Rahmen für Gespräche sowohl der Praxisvertreter*innen mit Lehrenden der Hochschule als auch der Fachkräfte der

vertretenen Einrichtungen untereinander. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch eine Begrüßungsrede der Präsidentin, in der sie den Anspruch der Hochschule bezüglich der Theorie-Praxis-Verzahnung, das Interesse an und die Notwendigkeit einer engen Kooperation mit der Praxis und die Verantwortung der Praxispartner in der Anleitung der zukünftigen Fachkräfte betonte. Das Interesse der Dienste und Einrichtungen, sich auf der Praxisbörse als attraktive Arbeitgeber zu präsentieren, ist aufgrund des Fachkräftebedarfs kontinuierlich gestiegen. Wegen beschränkter räumlicher Möglichkeiten konnten nicht alle interessierten Praxispartner an der Praxisbörse mitwirken.

Vor und während der Praxisphase wird weiterhin deutlich, dass es für einen großen Teil der Studierenden herausfordernd und belastend ist, Studium, Nebenerwerbstätigkeit und/oder familiäre Aufgaben zu vereinbaren. Zwar sind die Träger erkennbar daran interessiert und bemüht, für die Praxisphase eine Aufwandsentschädigung zur Verfügung zu stellen; mangels Refinanzierung gelingt dies freien Trägern allerdings nur eingeschränkt.

Im März 2023 organisierte das Praxisreferat wieder eine Veranstaltung zur Information und Schulung der Praxisanleiter*innen für die Eingangsphase des studienintegrierten Praktikums. An den digitalen Veranstaltungen

Studienintegrierte Praxis im Sommersemester 2023

Studierende im praktischen Studiensemester SoSe 2023

	Soziale Arbeit	Heilpädagogik	Kindheitspädagogik
GH/NH = 0/1	101	32	28
gesamt 162			
davon außerhalb Berlins/Brandenburgs			
Deutschland	5	2	0
außerhalb Deutschlands	5	0	2
zusammen	10	2	2
gesamt 14			

Praxisfeld-Kategorien

Studiengangübergreifend

Praxisfeld Kategorien	Anzahl der Studierenden im Praxisfeld
Gesundheitsdienste – allgemein	15
Gesundheitsdienste – speziell Soziale Dienste der Psychiatrie und Suchthilfe	13
Kinder-/Jugend-/Familienhilfe	38
Kita, Schule	32
Kiez- und Stadtteilarbeit Freizeitgestaltung	6
Erwerbs- und Wohnungslosenhilfe	6
Heilpädagogische Dienste (außerhalb von Kita und Schule)	20
Soziale Dienste der Justiz; Täter-Opfer-Ausgleich; Gewaltprävention	9
Aus- und Weiterbildung; Migrationsbereich; Sonstiges	23

nahmen von insgesamt 162 Praxisstellen Personen von 63 Stellen bzw. Anleitungen (im Inland und deutschsprachigen Ausland) teil.

2.6 Werkstättenverbund an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen

Der Werkstättenverbund an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen umfasst die Lernwerkstatt mit dem Diagnostischen Archiv, die Kunstwerkstatt und die Medienwerkstatt. Der Werkstättenverbund stellt den Studierenden und Lehrenden der Hochschule in seinen Räumlichkeiten verschiedene, vielfältige Materialien für pädagogische und diagnostische Tätigkeiten, zur künstlerischen Gestaltung sowie zur audiovisuellen und digitalen Medienpraxis zum selbstständigen entdeckenden Lernen vor Ort oder zur Ausleihe zur Verfügung. Die Kontaktdozent*innen der Werkstätten sind seit Oktober 2022 Prof. Kirsten Reese (Medienwerkstatt), Kunigunde Berberich (Kunstwerkstatt), Prof. Dr. Vera Munde und Jannes Boekhoff (Lernwerkstatt/Diagnostisches Archiv). Betreut und begleitet werden die Werkstätten von mehreren studentischen Tutor*innen.

Lernwerkstatt & Diagnostisches Archiv

In der Lernwerkstatt haben Studierende und Lehrende die Möglichkeit, verschiedene pädagogische Materialien für den Einsatz in der Praxis, in Seminaren oder für die gezielte Auseinandersetzung damit auszuleihen und anzuwenden. Die Lernwerkstatt umfasst Materialien zu Themen wie Erlebnispädagogik, Sprachförderung, Sexualpädagogik, unterstützte Kommunikation und Sinnesförderung. Im Diagnostischen Archiv stehen den Studierenden und Lehrenden Diagnostikverfahren und Materialien zur Verfügung wie unter anderem persönliche Zukunftsplanung, Förderdiagnostik und Entwicklungstests.

Im Berichtszeitraum wurden über 150 Materialien an über 90 Personen verliehen. Dabei gab es mehr als 15 Neuanschaffungen, unter anderem zu Themen wie Sexualpädagogik, Emotionsdifferenzierung und Körperwahrnehmung. In der Lernwerkstatt und im Diagnostischen Archiv fanden begleitend zu verschiedenen Seminaren der Heilpädagogik, Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik unterschiedliche Workshops statt mit dem Ziel, den Studierenden die Verwendung der Materialien näherzubringen und sie in Arbeitsprozessen von Prüfungsleistungen zu unterstützen. So gab es in der Lernwerkstatt beispielsweise einen Workshop zum Thema Emotionen und das Tutorium der Diag-

nostik in der Heilpädagogik wurde in enger Kooperation mit der Lernwerkstatt und dem Diagnostischen Archiv gestaltet. Beide bildeten im Berichtszeitraum einen festen Bezugspunkt der Beratung und Anleitung bezüglich Materialien und Methoden.

Medienwerkstatt

Medien sind ein selbstverständlicher Teil der kindlichen und jugendlichen Lebenswelt. Aufgabe der Medienpädagogik ist es, die kreativen und bildenden Potenziale von Medien zu fördern. In der Medienwerkstatt kann man selbst rund um die audiovisuelle und digitale Medienpraxis experimentieren sowie Praxisprojekte vor- und nachbereiten. Im Berichtszeitraum wurden ca. 92 Materialien an 32 Personen verliehen. Vor allem Aufnahmegeräte sowie Transkriptionsprogramme waren gefragt. Im Berichtszeitraum gab es einige Neuanschaffungen. Smartphones als Kameras werden immer relevanter, somit auch das Zubehör. Die Ermöglichung von filmischen Szenen durch weiche Schwenks stärkt den künstlerischen Aspekt der Aufnahmen. Außerdem kamen im Berichtszeitraum weitere Aufnahmegeräte hinzu, da sie zu bestimmten Zeiten sehr knapp waren. Zwei Podcast-Mikrofone wurden entsprechend der hohen Nachfrage ebenfalls besorgt. Podcasts sind das „Medium der Stunde“, was die Meinungsökonomie betrifft. Die Studierenden können auf diese Weise die gelernten Inhalte zeitgemäß reproduzieren.

Kunstwerkstatt

Die Kunstwerkstatt bietet die Möglichkeit, in unterschiedlichen Zusammenhängen Kreativität zu fördern, sich mit der ästhetischen Bildung auseinanderzusetzen und dies den Studierenden und Lehrenden näherzubringen. Es geht darum, Materialien kennenzulernen, zu experimentieren und Spaß an der Kunst zu haben. Grafische, male- rische und plastische Gestaltungsmöglichkeiten werden dargelegt. Studierende haben dadurch die Chance, sich künstlerisch auszuprobieren und dies im späteren pädagogischen Kontext in ihre Arbeit einzubeziehen.

Die Kunstwerkstatt ist bei vielen internen Veranstaltungen durch Workshops vertreten, in denen die Beteiligten unterschiedliche Materialien und Techniken kennenlernen und erproben. So wurden z. B. zu verschiedenen Gelegenheiten Stoffbeutel gestaltet oder Drucktechniken ausprobiert (Hoffest, Kulturnachmittag, Tag der offenen Tür, Veranstaltungen mit internationalen Studierenden-

gruppen u.a.), Kunstausstellungen unterstützt (u.a. „Exit is no object“) oder eigene Workshops (z.B. Kalligrafie oder im Rahmen der Gesundheitswoche) durchgeführt. Studierende können für ihre Projekte Verbrauchsmaterialien der Kunstwerkstatt nutzen und Arbeitsmaterialien (Pinsel, Scheren, Heißkleber etc.) ausleihen. Zudem sammeln Studierende Verpackungsmaterialien wie z.B. Eierkartons und Joghurtbecher, die sie in der Werkstatt abgeben. Aber auch Reste wie z.B. Stoffe, Perlen und Knöpfe werden im Sinne der Nachhaltigkeit gespendet und in den Seminaren und Workshops verwendet.

2.7 Weiterentwicklungen in der digitalen und technologiegestützten Lehre

Social Online Learning Community

Das Projekt Social Online Learning Community (SOLC) konnte sich im vergangenen Jahr bereits fest in der Hochschulstruktur verankern und ist durch kontinuierliche unterstützende Präsenz bei Veranstaltungen, informative Posts auf der Website und erste Informationsmaterialien hochschulweit bekannt geworden. So entstand eine Unterstützungsstruktur zur Beratung und Begleitung von Lehrenden bei der Gestaltung ihrer Lehrveranstaltungen, sowohl technisch als auch hinsichtlich der digitalen Aufbereitung. Diese wird gut angenommen.

Virtueller Campus – Testphase und Studie

Hervorzuheben ist hier insbesondere die Weiterentwicklung des Virtuellen Campus KHSB (VC). Im Wintersemester 2022/2023 fand eine erste große Testphase mit Lehrenden und Studierenden der KHSB statt. Daran nahmen sieben Lehrende teil, die Seminare auf dem VC anboten. Alle Seminare wurden engmaschig durch das Team betreut, Einführungsveranstaltungen wurden durchgeführt und die Tests durch eine Studie begleitet. Die Ergebnisse dieser Studie bieten die Grundlage für einen Artikel, den das Team in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Bozana Meinhard-Injac und Promovendin Carina Skowronek verfasst und der voraussichtlich Anfang 2024 in einer Fachzeitschrift erscheinen wird. Erste Ergebnisse wurden auch im Rahmen verschiedener Hochschulkonferenzen vorgestellt; so nahm das Team mit einem Posterbeitrag an der Werkstattkonferenz „Digitale Transformationen in hochschulischer Bildung gestalten“ der Universität Vechta teil und stellte den Virtuellen Campus beim „University Future Festival“ vor, mit der Möglichkeit für Interessierte, ihn in diesem Rahmen zu besuchen und selbst auszuprobieren.

Projekterweiterung „Virtueller Campus KHSB“

Durch eine entsprechende Projekterweiterung, gefördert von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre mit zusätzlichen 104.000 EUR, ließen sich weitere technische Entwicklungen, grafische Gestaltungen und die Anschaffung zusätzlicher Hardware realisieren. Außerdem wurde damit weitere Software finanziert, die die Etablierung einer Online Learning Community ebenfalls vorantreibt und der Hochschule nun testweise zur Verfügung steht, wie die Einrichtung einer Nextcloud und eines Matrix-Servers als hochschulinterne Chatmöglichkeit.

Medienraum

Der neu eingerichtete Medienraum ist inzwischen bekannter und wird mehr nachgefragt. Vor allem die Möglichkeit der Nutzung einer transkriptionsunterstützenden Software erfreut sich großer Beliebtheit sowohl unter Mitarbeitenden als auch unter Studierenden.

Webinare Online Learning Education

Auch das Angebot von Webinaren zu vertiefenden Themen für Lehrende und Studierende konnte ausgebaut werden. Neben der Produktion von eigenen Webinaren vor allem zur asynchronen Schulung von Programmen konnte dem Wunsch nach inhaltlicher Weiterbildung entsprochen und externe Referierende gewonnen werden. So fand im Juni 2023 ein erstes Webinar für Lehrende zum Inverted-Classroom-Modell mit Prof. Dr. Jürgen Handke statt, das weiterhin asynchron als Aufzeichnung bei Moodle zur Verfügung steht. Für das kommende Wintersemester ist ein Workshop für Studierende mit der Künstlerin Maki Shimizu geplant. Sie ist mit der künstlerischen Gestaltung des Virtuellen Campus beauftragt.



Arbeitsgruppe im Rahmen von SOLC.

Virtuelle Lehrkooperation

In Zusammenarbeit mit dem Projekt BediRa an der EHS Dresden war es möglich, eine virtuelle Lehrkooperation zu etablieren, die ab dem kommenden Wintersemester auch die Evangelischen Hochschulen Freiburg, Darmstadt und Berlin umfasst. Die Idee: Von virtuellen Lehrveranstaltungen (online oder hybrid) können auch Studierende anderer Hochschulen profitieren, das jeweils bestehende Lehrangebot lässt sich sinnvoll ergänzen und ein bundesweiter hochschulübergreifender Austausch ist machbar. Das Angebot wurde bereits sowohl von Lehrenden als auch von Studierenden der KHSB genutzt; eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung ist in Arbeit und wird noch in diesem Jahr abgeschlossen.

Ausblick

Das Wissensmanagement befindet sich derzeit in der Planungsphase und wird ab dem kommenden Wintersemester gemeinsam mit der Zielgruppe entwickelt und erprobt. Des Weiteren werden die Check-in-Inhalte evaluiert und weiterentwickelt; zu den Herausforderungen, die mit KI in Studium und Lehre einhergehen, wird es Fortbildungen und Diskussionen geben. Während die Unterstützungsstruktur für Lehrende (und Mitarbeitende) bereits gut angenommen wird, ist das Projekt SOLC bei den Studierenden noch nicht so bekannt. Da auch dort ein hoher Unterstützungsbedarf vorhanden ist, werden die studentischen Projektmitarbeitenden momentan weitergebildet. Ab dem kommenden Wintersemester werden sie eine Peer-Beratung in der Medienwerkstatt zu Themen rund um Computer und Digitalisierung anbieten.

2.8 Sonderprogramm Lernrückstände

Im Herbst 2022 lief das von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Berlin (SenWGP) geförderte Projekt „Sonderprogramm zur Bewältigung pandemiebedingter (Lern-)Rückstände“ (Fördersumme: 57.651,56 EUR, Laufzeit: 10/2022–09/2023) an. Dr. Julia Reimer, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Forschung und Transfer, übernahm mit viel Engagement die Leitung des Projekts.

Die sehr vielfältigen Projektmaßnahmen wurden auf der Grundlage einer Bedarfsabfrage unter Lehrenden und Studierenden der Hochschule im Sommersemester 2022 entwickelt. Hierbei wurden vor allem Bedarfe an Peer-to-Peer-Unterstützung (von Studierenden für Studierende) rund um

das Thema Studien- und Selbstorganisation sowie an unterstützenden Angeboten zum wissenschaftlichen Arbeiten und der Wunsch nach Angeboten an der Hochschule zum sozialen Miteinander und „Wiederankommen in Präsenz“ identifiziert. Vor diesem Hintergrund fokussierte das Projekt insbesondere auf Peer-to-Peer-Maßnahmen, die die Motivation und das Engagement der Studierenden fördern und gleichzeitig Erwerbstätigkeit für Studierende ermöglichen sollten. Ziel dieser Maßnahmen war es, die in den letzten zwei Jahren entstandenen Lernlücken zu schließen und Versäumtes aufzuholen, die Lernmotivation der Studierenden zu steigern, Orientierung und Sicherheit zu geben und damit letztlich Verlängerungen der Regelstudienzeiten und Studienabbrüchen vorzubeugen.

Im Rahmen des hochschulintern mit dem Titel „Welcome-back@KHSB“ beworbenen Sonderprogramms wurden im Berichtszeitraum verschiedene (zusätzliche, freiwillige) Angebote für Studierende geschaffen, u.a.:

- Workshops, etwa zu Selbst- und Zeitmanagement, Selbstachtsamkeit und Motivation,
- ein regelmäßiger Co-Working Space und in Kooperation mit der Bibliothek der Hochschule sowie unter Beteiligung von Kolleg*innen der Hochschule zwei „Lange Tage des Schreibens“ (29. März und 8. August 2023) mit dem Angebot, gemeinsam an der KHSB kurze themenbezogene Inputs zu erhalten und in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam zu lernen und zu arbeiten,
- ein Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere zum wissenschaftlichen Schreiben,
- verschiedene kleine sozialkulturelle Events (von Spieleabenden und Filmvorführungen bis zur Kochgruppe), um Studierenden informellen Austausch und Gemeinschaft am Campus zu ermöglichen,
- eine Gesundheitswoche für Studierende (10. – 14. Juli 2023) unter Beteiligung von Kolleg*innen der Hochschule und externen Kooperationspartner*innen, bspw. mit dem Projekt „lost in space“ der Caritas zum Thema Onlinesucht, um Studierende für die eigene Gesundheit und damit verbundene Themen zu sensibilisieren und über Angebote zur Gesundheitsförderung und Unterstützung zu informieren, oder
- der Workshop „Vom Kneiptalk zum Science Slam – wissenschaftliche Vorträge gekonnt gestalten“ von Dr. Serafina Morrin Ende Juni 2023.

Im Projekt wurde zu berücksichtigen versucht, dass die Studierendenschaft der KHSB in unterschiedlichen Stu-

diengangformaten (Präsenz, berufsbegleitend, dual) vielfältig ist und hier unterschiedliche Bedarfe bezüglich der inhaltlichen und räumlich-zeitlichen Gestaltung von Angeboten bestehen. Zum Gelingen des Projekts trugen maßgeblich die Impulse, die Ideen und das Engagement der beteiligten studentischen Mitarbeitenden teil.

2.9 Preise, Auszeichnungen und Stipendien für Studierende

Folgende Preise und Auszeichnungen für herausragende Studienleistungen und Abschlussarbeiten wurden im Berichtszeitraum an international Studierende der KHSB vergeben:

DAAD-Preis

Der mit 1.000 EUR dotierte Preis des Deutschen Akademischen Austauschdiensts aus Mitteln des Auswärtigen Amtes zeichnet hervorragende ausländische Student*innen aus, die sich sowohl durch besondere akademische Leistungen als auch durch außerordentliches gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement hervorgetan haben. Im Berichtszeitraum wurde eine italienische Studierende des 7. Semesters aus dem B.A. Heilpädagogik mit dem Preis 2022 ausgezeichnet. Der Preis wurde bei der Graduiertenfeier im November 2022 verliehen.

STIBET-Stipendium

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes das kombinierte Stipendien- und Betreuungsprogramm STIBET. Es dient der verbesserten Betreuung internationaler Studierender und Doktorand*innen und stellt für diese Zielgruppe gleichzeitig Stipendien bereit, die von den Hochschulen im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategien eingesetzt werden können. Die KHSB verwendet die Betreuungstipendien bewusst zur Erreichung des Ziels 2 der Internationalisierungsstrategie – Gestaltung von Weltoffenheit und Vielfalt. Engagierte internationale Studierende können in diesem Rahmen eigene Projekte umsetzen, Vernetzungstreffen organisieren und als Mentor*innen neue Studierende unterstützen. Die Stipendien sind deshalb für regulär eingeschriebene Studierende mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit und ausländischer Hochschulzugangsberechtigung vorgesehen. Sie konnten im Berichtszeitraum im Sommersemester 2022 an eine Studierende aus Luxemburg und an einen Studierenden aus Frankreich, beide im B.A. Soziale Arbeit im 2. und 6. Semester, im Wintersemester 2022/2023 an eine Studierende aus

Vietnam und eine Studierende aus der Ukraine, beide im 3. Semester B.A. Soziale Arbeit, und im Sommersemester 2023 an eine Studierende aus Kasachstan aus dem 6. Semester B.A. Heilpädagogik vergeben werden. Alle Studierenden haben mit unterschiedlichem Fokus ihre Begleit- und Vernetzungsprojekte an der KHSB umgesetzt.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Im Berichtszeitraum gab es 20 Erasmus+-Stipendiat*innen und eine PROMOS-Stipendiatin. Die Stipendien wurden für 14 Studienaufenthalte an Partnerhochschulen der KHSB und 7 Pflichtpraktika vergeben. 2 Stipendien für Studienaufenthalte wurden von einer Partnerhochschule in Luzern über das SWISS Programme an eine KHSB-Studierende vergeben (*weitere Mobilitätszahlen vgl. Anlage 4, S. 73*).

Deutschlandstipendium

Mit den Deutschlandstipendien kann die KHSB seit 2011 begabte und leistungsstarke Studierende mit monatlich 300,- EUR fördern, davon kommen 150,- EUR von privaten Förderern und 150,- EUR vom Bund. Neben den Leistungen in Schule und Studium werden bei der Auswahl auch gesellschaftliches Engagement und besondere persönliche Leistungen berücksichtigt, wie etwa die erfolgreiche Überwindung von Benachteiligungen, Erschwernissen und Barrieren in der eigenen Bildungsbiografie. Die Auswahl der Stipendiat*innen wird auf der Grundlage der Satzung der Katholischen Hochschule für Sozialwesen (KHSB) für die Vergabe von Deutschlandstipendien (Mitteilungsblatt Nr. 11-2019) durch einen Auswahlausschuss vorgenommen. Dank der Förderer der Ferdinand und Charlotte Schimmelpfennig-Stiftung, der Caritas-GemeinschaftsStiftung im Erzbistum Berlin und der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin konnten im Berichtszeitraum acht neue Stipendien an Studierende aus den Studiengängen B.A. Soziale Arbeit, B.A. Soziale Gerontologie, B.A. Heilpädagogik und M.A. Präventive Soziale Arbeit vergeben werden. Darüber hinaus gab es vier Weiterförderungen für Stipendiat*innen aus den Studiengängen M.A. Präventive Soziale Arbeit, M.A. Bildung und Beratung und B.A. Heilpädagogik.

2.10 ApaLe – Internationaler Brückenkurs soziale Professionen

Seit 2018 gibt es an der KHSB unter Leitung von Prof. Dr. Meike Günther das Projekt „ApaLe – Internationaler Brückenkurs soziale Professionen“. Es richtet sich an Men-

schen mit ausländischen Studienabschlüssen in sozialen Professionen, die sich im Anerkennungsverfahren bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) befinden. Der erfolgreiche Abschluss von ApaLe ermöglicht es Fachkräften aus der Sozialen Arbeit, Kindheits- und Heilpädagogik, bestimmte Auflagen zu erfüllen, die zur Erreichung der Gleichwertigkeit ihrer Abschlüsse notwendig sind. In einem berufsbegleitenden Kurs von 6 bis 8 Monaten erwerben die Teilnehmenden die zur Erlangung der staatlichen Anerkennung erforderlichen Kompetenzen in verschiedenen Modulen mit ergänzenden Onlineschulungen (Blended Learning), die sich auf die Qualifizierung im Bereich der Besonderheiten des deutschen Sozialsystems in den reglementierten Berufsfeldern richten. In den Modulen unterrichten neben Professor*innen der KHSB auch externe Professor*innen (EHB, TH Köln) und Lehrbeauftragte.

Die Finanzierung von ApaLe erfolgt seit 2021 über die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, sie ist Auftraggeberin des Projekts. Von 2021 bis 2022 finanzierte der Senat ApaLe als Modellprojekt im Rahmen des „Gute-Kita-Gesetzes“. Ende 2022 hat das ApaLe-Team (Prof. Dr. Meike Günther, Dr. Tanja Ehmann und Maik Eimertenbrink) erneut ein Angebot bei der SenBJF eingereicht und damit den Auftrag zur Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen in den sozialpädagogischen Berufen im Land Berlin zur Erlangung der staatlichen Anerkennung für sozialpädagogische Fachkräfte aus dem Ausland im Rahmen des „Kita-Qualitätsgesetzes“ für 2023 sichergestellt. Eine Verlängerung ist vorbehaltlich der Mittelbereitstellung für 2024 und 2025 durch die SenBJF beabsichtigt. Im ersten Halbjahr 2023 wurde ein verkürzter Durchlauf mit Rechtsmodulen durchgeführt und in der zweiten Jahreshälfte wurden zwei reguläre Kurse veranstaltet, in denen die Teilnehmenden abhängig vom Anerkennungsberuf und von den Auflagen im Anerkennungsverfahren Seminare aus den Modulen gemäß dem Bausteinkastenprinzip besuchten.

Insgesamt besuchten im Berichtszeitraum 72 Teilnehmende den internationalen Brückenkurs an der KHSB. Davon schlossen 41 Fachkräfte, die als Auflage vom Senat eine Qualifizierung im Bereich Recht hatten, den Kurs bereits erfolgreich ab. Die Teilnehmenden kamen aus 38 Ländern (davon 21 % aus Mitteleuropa, 27 % aus Südeuropa und 18 % aus Ost- und Südosteuropa) und waren zwischen 25 und 59 Jahre alt. 59,7 % hatten einen Studienabschluss in Sozialer Arbeit, 36,1 % in Kindheitspädagogik und 4,2 % in Heilpädagogik.

2.11 Datenschutz

Um Studierende bereits zu Beginn ihres Semesters zu wichtigen Fragen des Datenschutzes im Zusammenhang mit Forschungsprojekten zu sensibilisieren, hat die Hochschulleitung der KHSB Prof. Dr. Simon Paulenz beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Verantwortlichen von Datenschutz Nord (dem betrieblichen Datenschutzbeauftragten der KHSB) eine Online-Datenschutzschulung zu erstellen. Diese ist im Berichtszeitraum entstanden und kann ab dem Wintersemester 2023/2024 in den Studiengängen eingesetzt werden. Die Studierenden werden nach der Erklärung von Grundbegriffen des Datenschutzes in die relevanten Fragestellungen des Datenschutzes auch anhand praktischer Fälle eingeführt. Die Schulung wird mit einem Test abgeschlossen; ein entsprechendes Zertifikat bescheinigt die Teilnahme. In den fachwissenschaftlichen Werkstätten ist dieses Zertifikat Gegenstand der verpflichtend zu erbringenden Studienleistungen.

2.12 Unterstützung für Absolvent*innen

Beratungsangebot monatliche offene Sprechstunde des Hochschulteams der Bundesagentur für Arbeit

Das Hochschulteam der Agentur für Arbeit berät regelmäßig an der KHSB. Ursula Scheele hält hier ein Mal monatlich eine offene Sprechstunde. Sie ist Beraterin für akademische Berufe und bietet zukünftigen Absolvent*innen Unterstützung bei der Suche nach einem passenden Arbeitsplatz an.

Ideen und Gründungsvorhaben bekommen Platz! – Hochschulübergreifende Initiative: Koop.Sozial!

Drei Hochschulen – ein Ziel: sozial innovative Ideen und Gründungsvorhaben in die Tat umsetzen. Koop.Sozial ist ein analoger und digitaler Ort, an dem Studierende ihre Ideen und Vorstellungen verwirklichen können. Als hochschulübergreifende Initiative der KHSB, katho NRW und der FH Münster reichen die Erfahrungen des Teams von der Lehre und Forschung über die Gründungsberatung bis zur Praxis der Sozialen Arbeit. Der Grundgedanke: In sozialen Innovationen steckt das Potenzial, Gesellschaft im Sinne des Gemeinwohls zu gestalten. Ziel ist es, gemeinsam Ressourcen zu bündeln, um Studierende bei ihren Projekten zu unterstützen. Das wurde mit einer Kick-off-Veranstaltung im Oktober 2022 gestartet. Die Ansprechperson an der KHSB ist Carina Skowronek



3. Förderung wissenschaftlicher Karrieren

3.1 GewinnE:KHSB! – Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals

Mit der Förderlinie „FH-Personal“ unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Gewinnung und Bindung professoralen Nachwuchses an Fachhochschulen. Im Sommer 2022 wurde der Antrag der KHSB in der zweiten Runde der Förderlinie bewilligt. Somit hat die KHSB im Förderzeitraum von 2023 bis 2028 die Möglichkeit, strukturwirksame Instrumente zur Rekrutierung und Entwicklung von professoralem Personal an der Hochschule zu etablieren und auszubauen. Die Projektleitung hat Vizepräsidentin Prof. Dr. Petra Mund, im Mai 2023 konnten Alice Bodnár und Susanne Dreistadt für die Projektkoordination gewonnen werden.

Das Projekt untergliedert sich in mehrere Teilvorhaben. Eines davon ist die Schaffung von Tandemstellen mit Praxispartnern: hier dem Caritasverband Berlin und den Alexianern. Qualifizierte Interessent*innen haben im Rahmen der Tandemstellen die Möglichkeit, einen Beitrag zum Transfer zwischen Forschung und Praxis zu leisten und dabei die ihnen noch fehlenden Voraussetzungen für eine FH-Professur zu erwerben. Im Berichtszeitraum gelang es, geeignete Kandidat*innen für die zwei ersten Tandemstellen zu finden und mit den Praxispartnern die formalen Voraussetzungen zur Besetzung der Stellen zu schaffen. Mit der im Herbst 2023 besetzten Promotionst tandemstelle soll im Bereich des Kompetenzzentrums für Familien-

gesundheit an der KHSB anwendungsorientiert geforscht werden. Bei der ersten Berufspraxis-Tandemstelle, die bereits promovierte Akademiker*innen adressiert, wurden gemeinsam mit dem Caritasverband in einem zweistufigen Verfahren zu den Profilen der Kandidat*innen passende Praxisstellen gesucht. Zudem konnte die Schwerpunktprofessur „Profilbildung, Strukturentwicklung und Forschungsstärke“ mit Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac besetzt werden. Ab Herbst 2023 wird durch diese Schwerpunktprofessur, deren Inhaberin auch die stellvertretende Projektleitung innehat, für drei Jahre der weitere Ausbau der Forschungsstärke der KHSB vorangebracht und die Maßnahmen zur akademischen Nachwuchsförderung unterstützt.

Ein weiterer zentraler Baustein des Projekts „GewinnE:KHSB!“ ist die Profilierung der Hochschule im Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Dafür sollen die positiven Merkmale in Lehre, Forschung und Transfer herausgestellt und die Sichtbarkeit der Hochschule als attraktiver Arbeitsort erhöht werden. Laufende Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit wurden im Zuge dessen auf ihre Schnittstellen zur Arbeitgebermarkenentwicklung geprüft und relevante Vorhaben verstärkt mit den Projektaktivitäten verzahnt.

Zur Analyse und konzeptionellen Weiterentwicklung sowohl der internen als auch der externen Arbeitgebermarke KHSB wurde eine Leistungsbeschreibung für ein Vergabeverfahren erstellt. Im Rahmen der Analyse soll eine anonyme Mitarbeitendenbefragung an der KHSB durchgeführt werden.

Daran anknüpfend werden in einem von Expert*innen aus dem Bereich Employer Branding moderierten, partizipativ angelegten Prozess in mehreren Modulen die Employer Value Proposition, die Candidate Personas und Maßnahmen für die weitere Umsetzung erarbeitet.

3.2 Promotionskolleg – Soziale Professionen und Menschenrechte

Das Promotionskolleg der KHSB tagt seit 2010 regelmäßig und dient der Unterstützung von Promovierenden bei der Erstellung ihrer Dissertation. Es zielt auf den Ausbau wissenschaftlicher Kompetenz und die Vernetzung innerhalb der Scientific Community. Neben dem kollegialen Austausch wird Beratung zu allen Aspekten des Promovierens angeboten. Seit dem Wintersemester 2022/2023 hat Prof. Dr. Sarah Häsel der Leitung und Organisation inne und wird von Dr. Julia Reimer (wissenschaftliche Mitarbeiterin für Kooperation und Transfer) unterstützt.

Das Promotionskolleg bietet den Kollegiat*innen eine kontinuierliche Anbindung und Unterstützung im Promotionsprozess. Ein wichtiges Vernetzungsangebot stellt das jährlich im Oktober an der KHSB stattfindende, gemeinsam mit Kolleg*innen der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) und der Alice-Salomon-Hochschule (ASH) ausgerichtete Promotionskolloquium der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) dar. Dies findet am 28. und 29. Oktober 2023 an der KHSB statt und ist für 2024 in Planung. Aktuell sind 14 Personen Mitglied im Promotionskolleg. Ihm gehört auch Serafina Morrin an, die 2023 ihre Dissertation verteidigt und erfolgreich abgeschlossen hat. Ihre Dissertation ist als Buch und E-Book (Open Access) unter dem Titel „Spielräume der Ordnungen. Empirische Ergebnisse und erziehungswissenschaftliche Reflexionen zu theaterpädagogischen Settings mit ‚neu zugewanderten Kindern‘“ verfügbar. Sechs weitere Kollegiat*innen sind im Rahmen von Qualifikationsstellen und Forschungsprojekten an der KHSB beschäftigt (siehe Anlage 2, S. 69).

3.3 Eigenes Promotionsrecht

3.3.1 Gründung von kooperativen Promotionskollegs

Im Rahmen des Kooperativen Promotionszentrums Berlin (KPB) bewilligte die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege den Berliner Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften im April 2023 insgesamt knapp 852.000,- EUR für den Zeitraum vom 10. April

bis 31. Dezember 2023. Damit sollen die bestehenden Verbindungen zwischen Universitäten und HAW bei kooperativen Promotionen professionalisiert und in die übergeordnete Struktur eines Kollegs überführt werden. Auf diese Weise sollen die Promotionsverhältnisse für Doktorand*innen optimiert und durch die Kollegstruktur gleichzeitig eine größere Anschlussfähigkeit und Sichtbarkeit hergestellt werden.

Das Antragsverfahren zur Kolleggründung ist zweistufig aufgebaut: In einem ersten Schritt wurde dazu die Förderung der Konzeptionsphase für kooperative Promotionskollegs an beteiligten Partnerhochschulen mit bis zu 20.000,- Euro bewilligt. Die Hochschulen mussten für die Konzeptionsphase einen gemeinsamen Antrag einreichen, in dem ihre inhaltliche Zusammenarbeit und die Verteilung von Kompetenzen darzustellen waren. Mit der Bewilligung dieser Vorprojekte müssen die Antragsteller*innen in einem zweiten Schritt ein ausführliches Konzept für ein Promotionskolleg erarbeiten, das dann dem Senat vorgelegt wird.

Für die KHSB wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhard Burtscher in Kooperation mit Prof. Dr. Sven Jennessen von der HU Berlin sowie Prof. Dr. Michael Komorek von der EHB ein gemeinsamer Antrag für die Konzeptionsphase eines Kollegs zum Schwerpunkt „Teilhabe und Gesundheit“ eingereicht und positiv beschieden.

3.3.2 Stand der Ausgestaltung des Promotionsrechts der HAW

Zur Vorbereitung der Rechtsverordnung für die Ausgestaltung des Promotionsrechts der HAW (§2 Abs.6 BerlHG; für die konfessionellen Hochschulen §124 Abs.4 Satz 2 i.V.m. §2 Abs. 6 BerlHG) besuchte die von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege eingesetzte Expertenkommission die KHSB im Juni 2023. Zur Vorbereitung der Vor-Ort-Besuche wurden alle beteiligten HAW aufgefordert, ihre Vorhaben in Bezug auf das eigene Promotionsrecht darzulegen und exemplarisch ein forschungsstarkes kohärentes Umfeld (z.B. Anzahl der dort forschenden Professor*innen, Höhe der dort eingeworbenen Drittmittel, Anzahl der dort angesiedelten oder abgeschlossenen Promotionen u.Ä.) zu beschreiben. Die KHSB hat sich ausgehend von der Teilhabeforschung für das Forschungsfeld „Inklusion, Partizipation, Gender- und Diversity-Forschung“ entschieden. Die von der Kommission erarbeiteten Eckpunkte zur Vorbereitung der Rechtsverordnung wurden Anfang Oktober 2023 vorgelegt; der Bericht wird zum Ende des Jahres 2023 erwartet.



4. Forschung und Transfer

Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Aktivitäten im Bereich Forschung und Transfer an der KHSB im Vergleich zu den Vorjahren deutlich angestiegen. Größter Fördermittelgeber ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung; gleich mehrere Drittmittelprojekte konnten 2022/2023 an der KHSB starten, darunter mehrere Verbundprojekte mit weiteren Hochschul- sowie Praxispartnern. Dies führte auch zu einem signifikanten Anstieg des Personaltableaus der Hochschule, denn mit den Projekten sind zahlreiche neue Mitarbeiter*innen in Wissenschaft und Verwaltung verbunden. Angesichts der aktuell beantragten und in der Konzeption befindlichen Drittmittelprojekte wird dieser Wachstumstrend voraussichtlich anhalten.

4.1 Schwerpunkte der Forschung und Projekte

BMBF-Verbundprojekt „Zukunft findet Stadt“ – Teilvorhaben „KiezTalks“

Im November 2022 fiel mit dem Erhalt des Zuwendungsbescheids der Startschuss für ein großflächig angelegtes Verbundprojekt zwischen fünf Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften – eine davon ist die KHSB. Mit dem Transferprojekt „Zukunft findet Stadt. Das Hochschulnetzwerk für ein resilientes Berlin (ZukunftStadt)“ bündeln die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, die Berliner Hochschule für Technik, die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, die Evangelische Hochschule Berlin und die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin ihre For-

schungs- und Innovationskompetenz. In Zusammenarbeit mit Partner*innen aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft wie dem Johannesstift der Diakonie, dem Museum für Naturkunde Berlin, den Alexianern und dem Impact Hub Berlin werden städtische Herausforderungen in den Themenfeldern Klima und Gesundheit in der Laufzeit vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2027 bearbeitet. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Förderprogramms „Innovative Hochschule“. Für das Projekt spielt der Transfer eine zentrale Rolle. Alle Verbundpartner*innen haben das Ziel, einen Kulturwandel zur weiteren Öffnung der Hochschulen herbeizuführen und Forschungsergebnisse möglichst für alle zugänglich zu machen. Die Verbundhochschulen haben deshalb eine eigene Transferstrategie erarbeitet, mit der sie diesem Auftrag nachkommen wollen.

Die KHSB hat sich nicht zuletzt aufgrund ihrer ausgewiesenen Expertise in der Teilhabeforschung und ihrem Third-Mission-Auftrag des Teilprojekts der „KiezTalks“ angenommen. KiezTalks ist eine partizipative Veranstaltungsreihe, die sich an unterschiedliche Zielgruppen innerhalb der Zivilbevölkerung in ausgewählten Berliner Kiezen richtet. Der Schwerpunkt wird auf jenen Gruppen liegen, die in unserer Gesellschaft am wenigsten Gehör finden und gleichzeitig am stärksten von politischen, klimatischen oder sozialen Veränderungen betroffen sind. Durch niedrigschwellige Dialogformate soll herausgefunden werden, welche konkreten Fragestellungen die Anwohner*innen dieser Kieze zu den Themen Klima und Gesundheit haben.

In einem zweiten Schritt werden diese Fragen an Wissenschaftler*innen aus dem Verbundnetzwerk adressiert und bearbeitet. Ziel ist es, der Wissenschaft auf diese Weise relevante Fragestellungen direkt aus dem Zentrum der Stadtgesellschaft zu übermitteln, diese zu beforschen und letztlich konkrete Lösungsansätze in die Kieze zurückzuspielen.

In Zusammenarbeit mit Praxispartner*innen wie u.a. dem Familien- und Nachbarschaftstreff Rigatoni Lebensnah e. V. sollen jährlich zwei Veranstaltungen organisiert werden, die unterschiedliche Themenschwerpunkte haben. Die erste Veranstaltung ist für Oktober 2023 geplant und wird sich mit dem Thema Ernährung befassen.

Gesamtfördersumme: **834.000,- EUR**
 Laufzeit: **01.01.2023 bis 31.12.2027**
 Projektleitung: **Prof. Dr. Reinhard Burtcher**
 Community Management: **Yori Schultka**
 Öffentlichkeitsarbeit: **Karina Lauterbach**

Laufende bzw. neu eingeworbene Forschungsprojekte im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum gab es folgende neu eingeworbene bzw. laufende Forschungsberichte (Titel; Laufzeit; Projektleitung; Fördersumme; Drittmittelgeber):

- **„Refugees“**, Social Rehabilitation for Refugees in Berlin – Betreuung seelisch beeinträchtigter Geflüchteter; 2021–2023; Prof. Dr. Ulrike Brizay; 53.000,- EUR; Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
- **„FamGesund“**, familiäre Gesundheitskompetenz als Bildungsherausforderung bei schwerer Erkrankung; 2021–2024; Prof. Dr. Birgit Behrisch; 501.380,- EUR; Bundesministerium für Bildung und Forschung
- **„Sprengelkiez“**, Evaluation „Demokratieförderung im Stadtteil“ im Sprengelkiez; 2021–2023; Prof. Dr. Sarah Häsel; 14.000 EUR; Verein Gemeinsam im Stadtteil e. V.
- **„Gesunde Ideen“**, Entwicklung und Erprobung eines Fachberatungsprozesses zur gesundheitsfördernden Strukturentwicklung in Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen inklusive Curriculumentwicklung; 2021–2024; Prof. Dr. Reinhard Burtcher; 591.162 EUR; Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
- **„BtPrax – Schriftleitung“**; 2023–2024; Prof. Dr. Anna Schwedler-Almendinger; 14.400,- EUR; Reguvis Fachmedien GmbH
- **„CoCre-Hit – Miteinander durch Innovation“**, wissenschaftliches Begleitprojekt CoCre-HIT, das

Möglichkeiten und Herausforderungen des Einsatzes von Methoden der Partizipation und Co-Creation im Kontext der Gestaltung hybrider Gesundheitstechnologien untersucht, Verbundprojekt; 2022–2024; Prof. Dr. Cordula Endter; ca. 187.000 EUR; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

- **„Evaluation des Berliner Modells zur Eltern-Kind-Beratung nach häuslicher Gewalt im gerichtlichen Umgangsverfahren“**; 2023–2025; Judith Rieger; ca. 120.000,- EUR; Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin
- **„SOLC“** als interaktive Lernplattform für die Online Learning Community der KHSB; 2021–2024; Prof. Dr. Petra Mund; 721.000,- EUR; Stiftung Innovation in der Hochschullehre
- **Apale** – Internationaler Brückenkurs Soziale Professionen; 2023–2025; Prof. Dr. Meike Günther; 730.000,- EUR; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin
- **„Beratungsstelle Fachkräfte für Kitas und Ganztags an Grundschulen“**; 2023; Prof. Dr. Stephan Höyng; 215.700,- EUR; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- **„LIGA“**, Erbringung von Evaluationsleistungen für das Jobcenter Berlin-Lichtenberg im Rahmen des Bundesprogramms rehabpro; 2022–2025; Prof. Dr. Hans-Joachim Schubert und Prof. Dr. Jens Wurtzbacher; 311.214,- EUR; Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Mitglied des Kuratoriums

„Für mich als einer der Vertreter der Caritas im Kuratorium ist die KHSB ein wertvoller Baustein unserer Arbeit. Die Qualifikationen, die an der KHSB erworben werden können, sind für unsere Arbeitsfelder sehr wichtig. Als Mitglied des Kuratoriums freue ich mich darüber, mit den Kolleginnen und Kollegen im Kuratorium das Profil der Studiengänge in Bezug zu den Handlungsfeldern der sozialen Arbeit beratend und gestaltend begleiten zu dürfen.“



Bernd Mones

Caritasverband der Diözese Görlitz e. V.,
Diözesancaritasdirektor

- **ErFamArmut**, Evaluation zum Projekt; 2022–2023; Prof. Dr. Sarah Häsel; 40.000,- EUR; Bezirksamt Kreuzberg-Friedrichshain Berlin
- **Welcomeback@KHSB**, Sonderprogramm zur Bewältigung pandemiebedingter (Lern-)Rückstände; 2022–2023; Dr. Julia Reimer; 57.651,- EUR; Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Berlin
- **BePaFam II**, Materialerstellung und interkommunaler Austausch mit Expertinnen und Experten zum Thema Beteiligung/Partizipation von Familien; 2023–2025; Prof. Dr. Gaby Strassburger; 47.481,- EUR; Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- **Aktivierende Befragungen**, Programm „Lebenswerte Veedel – Bürger*innen- und Sozialraumorientierung in Köln; 2023–2024; Prof. Dr. Sarah Häsel, Tobias Meier (DICO gGmbH); 77.350,- EUR; Stadt Köln
- **(Weiter-)Entwicklung der Praxisforschungsstelle für Lebensmodelle im Alter auf dem Land in Heinersdorf in der T!Raum Alterperimentale**; 1.7.2023 – 30.6.2026; Prof. Dr. Cordula Endter; 579.331,- EUR; Bundesministerium für Bildung und Forschung
- **(Weiter-)Entwicklung und Ausbau bestehender und neuer Transferformate mit Schwerpunkt Partizipation, Ko-Kreation und Inklusion älterer Menschen im Transferraum der Alterperimentale – Transferstrategie Ko-Kreation (LP2)**; 1.7.2023 – 31.7.2026; Prof. Dr. Cordula Endter; 340.753,- EUR; Bundesministerium für Bildung und Forschung

4.2 Interne Forschungsförderung

Mit dem Instrument der internen Forschungsförderung werden an der KHSB Ressourcen für forschungsfördernde Aktivitäten an der Hochschule bereitgestellt. Die Vergabe erfolgt auf der Basis eines antragsgestützten Verfahrens, die Entscheidung über die Bewilligung trifft der*die Präsident*in nach Beratung mit der*dem professoralen Forschungsbeauftragten (Vorsitzende*r der Forschungskommission) und der*dem Mitarbeiter*in im Bereich Forschungsmanagement. Grundlage für die Antragstellung sollte die erkennbare Weiterentwicklung von Kompetenzfeldern der Forschung an der KHSB oder die Entwicklung neuer Forschungsfelder durch Einwerben von Drittmitteln, Erstellen von Publikationen, Durchführen von Fachtagungen oder Vernetzungen sein. Interne Forschungsförderung wurde im Berichtszeitraum für folgende Projekte bewilligt:

1. Vorbereitung eines Projektantrags für ein Forschungsvorhaben zu Erfahrungen von Eltern von einem Kind mit Trisomie 18 während und nach der Schwangerschaft in Bezug auf die Unterstützung und Einstellung medizinischen Fachpersonal; 3.000,- EUR (Personalkosten); Prof. Dr. Vera Munde
2. Open-Access-Veröffentlichung „Der lange Weg ins Hilfesystem: Die psychosoziale Versorgung von Menschen mit Fluchterfahrung“; 3.280,- EUR (Publikationskosten); Prof. Dr. Ulrike Brizay
3. Projektmittelbeantragung zum T!Raum-Verbundprojekt Alterperimentale; 3.841,- EUR (Personalkosten); Prof. Dr. Cordula Endter

4.3 Transferaktivitäten an der KHSB

transfer@lunch

Neben dem großen Transfer-Verbundprojekt „Zukunft findet Stadt“ spielt auch der interne Wissenstransfer an der KHSB eine zentrale Rolle. Mit dem Anspruch, Forscher*innen hochschulintern besser miteinander zu vernetzen und den Austausch über die eigenen Forschungsaktivitäten anzuregen, wurde im Sommersemester 2022 die Veranstaltungsreihe „transfer@lunch“ ins Leben gerufen. Da während der Coronapandemie zahlreiche neue Mitarbeiter*innen ihre Tätigkeit an der KHSB aufgenommen haben, sich in dieser Zeit aber praktisch nur digital austauschen konnten, gab es einen großen Bedarf an Präsenzveranstaltungen mit Networking-Charakter. Das Netzwerktreffen bot Mitarbeiter*innen aus Forschung und Verwaltung die Möglichkeit, in informeller Umgebung gemeinsam zu Mittag zu essen, während ein Forschungsprojekt exemplarisch vorgestellt und diskutiert wurde. Entscheidend für die Organisation war dabei, dass die Teilnehmer*innen selbst Impulse zu Inhalten, Taktung und Moderation geben und die Veranstaltung so mitgestalten konnten. Die drei Veranstaltungen im Sommersemester 2023 waren so gut besucht, dass die Reihe im kommenden Wintersemester 2023/2024 fortgeführt wird.

Fachtagung „Familien niedrigschwellig unterstützen – Wege zum Familienzentrum“

Mitte Juli 2023 fand in Potsdam die Fachtagung „Familien niedrigschwellig unterstützen – Wege zum Familienzentrum“ der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. statt. Prof. Dr. Sarah Häsel, Vorsitzende des Familienbeirats Brandenburg, hielt im Rahmen der Fach-

tagung den Impulsvortrag „Die Entwicklung von Handlungsempfehlungen des Familienbeirats zur Weiterentwicklung der Familienzentren im Land Brandenburg“.

Fachtagung Familienfreundlicher Strafvollzug

Ist ein Elternteil in Haft, dann ist das für die ganze Familie, insbesondere für die Kinder, eine enorme Belastung. Aber Kinder und Angehörige von Inhaftierten haben auch in diesem Fall ihre Bedürfnisse und ihre Rechte. Sind diese in unserem Strafvollzug einlösbar? Wie lassen sich auch während einer Haftzeit familiäre Bindungen aufrechterhalten? Wie könnte ein „familienfreundlicher Strafvollzug“ aussehen? Welche guten Modelle gibt es dafür, welche Mindeststandards braucht der Strafvollzug, damit die Familien nicht allzu sehr unter Druck geraten? Fachleute aus Politik, Wissenschaft und Praxis diskutieren darüber, welche Herausforderungen und Anstrengungen für einen „familienfreundlichen Strafvollzug“ bewältigt werden müssen, um betroffene Familien und Kinder bestmöglich zu unterstützen. Prof. Dr. Selin Arikoglu referierte Mitte Juli 2023 an der Evangelischen Tagungsstätte Bad Boll zu „Unschuldige Kinder von Inhaftierten – ‚dein Vater ist kriminell, wir dürfen nicht mit dir spielen‘“.



Podiumsdiskussion zur Fachtagung Familienfreundlicher Strafvollzug.

Hybrider Fachtag zu Digital Streetwork und Onlineprävention

Bund und Länder finanzieren jährlich professionelle Präventionsprojekte in unterschiedlichen Phänomenbereichen. Zur Vermittlung von demokratischen Werten, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit arbeiten die unterschiedlichen Projekte in den jeweils vorliegenden

Kontexten mit einer Reihe von Zielgruppen zusammen, darunter Betroffene, Angehörige, Sozialarbeitende und Sicherheitsbehörden, um extremistischen Ideologien entgegenzuwirken. Im Rahmen des Fachtags „Herausforderungen der Onlineprävention im Phänomenbereich religiös begründeter Extremismus“ lieferten Fachleute aus Wissenschaft und Praxis wertvolle Impulse. Christina Dinar, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation, hielt einen Fachvortrag mit dem Titel „Transparenz vs. Anonymität: Zugänge von Online-StreetworkerInnen“.

Fachtag Caritas-Bildungsbuddys – Vorstellung der Projektevaluation

Anfang Juli 2023 fand die Vorstellung der Ergebnisse der unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Mund und von Verena Möraht durchgeführten Evaluation zum Einsatz der Caritas-Bildungsbuddys in der stationären Jugendhilfe an der Katholischen Akademie statt. Zum Schutz der Menschen vor Ansteckung und zur Vermeidung der Überlastung des Gesundheitssystems wurden in der Coronapandemie Kitas und Schulen geschlossen, die Kontaktmöglichkeiten waren erheblich eingeschränkt. Davon waren besonders Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der Hilfe zur Erziehung betroffen. Um den vielfältigen Benachteiligungen entgegenzuwirken, hat der Caritasverband das Konzept der Bildungsbuddys entwickelt und die KHSB mit der Evaluation beauftragt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen des Fachtags vorgestellt und Erkenntnisse reflektiert. Sie bilden die Grundlage für Handlungsempfehlungen für die Kinder- und Jugendhilfe in Berlin.



Fachtag Caritas-Bildungsbuddys – Vorstellung der Projektevaluation.

4.4 Institute

Der Akademische Senat hat im Herbst 2022 eine neue Rahmensatzung für die Zentralinstitute der KHSB beschlossen, um eine Vereinheitlichung der Satzung und der Strukturen zu ermöglichen. Im Laufe des Sommersemesters 2023 gaben sich alle Institute, basierend auf der Rahmensatzung, eigene spezifische Satzungen, die von den Gremien der Hochschule beschlossen und in Kraft gesetzt wurden.



ICEP Berliner Institut für christliche Ethik und Politik

4.4.1 Berliner Institut für christliche Ethik und Politik (ICEP)

Inhaltliche Schwerpunkte

Die Arbeit des ICEP im Berichtszeitraum war geprägt von den öffentlichen Debatten und ethischen Herausforderungen in dieser Zeit: Die unmittelbaren gesundheitlichen Risiken durch die COVID-19-Pandemie gingen im Laufe des Jahres 2022 zwar zurück, es bleiben aber grundlegende Fragen nach dem angemessenen Schutz besonders vulnerabler Gruppen sowie nach einem guten und gerechten Umgang mit Risiken in einer Pandemie bestehen. Aktionen des Bündnisses „Die Letzte Generation“ haben sowohl die Dringlichkeit von Klimaschutz neu betont als auch neue Debatten über zivilen Ungehorsam und angemessene Protestformen in demokratischen Gesellschaften ausgelöst. Die weite Verbreitung von ChatGPT hat eine neue öffentliche Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz hervorgerufen. In der katholischen Kirche wurde der „Synodale Weg“ weiter etabliert und wird nun durch den „Synodalen Ausschuss“ nachhaltig verankert – damit bleibt auch der Umgang mit sexueller Vielfalt in der Kirche im Fokus der Aufmerksamkeit. Zum Ende des Berichtszeitraums schließlich standen im Bundestag zwei Gesetzesentwürfe zum assistierten Suizid zur Entscheidung – das Thema wurde erneut intensiv öffentlich diskutiert.

Das ICEP und sein Institutsdirektor Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl haben durch Beratungs-, Forschungs- und Vernetzungsaktivitäten ihre ethische Expertise in folgende Debatten eingebracht:

- Als Mitglied des Deutschen Ethikrats (DER) hat der Institutsdirektor an der Stellungnahme „Vulnerabilität und Resilienz in der Krise – ethische Kriterien für Entscheidungen in einer Pandemie“ zu einem großen Teil federführend mitgewirkt. In diesem Zusammenhang er zahlreiche Beratungsanfragen aus politischen Kontexten wahr – so etwa als Einzelsachverständiger bei einer öffentlichen Anhörung der Enquetekommission des Landtags von Baden-Württemberg im Oktober 2022. Am ICEP wurde dieses Thema weiter vertieft und auf den Kontext der Sozialen Arbeit bezogen. Im Herbst 2022 wurde die Ausgabe 2/22 des EthikJournals unter dem Titel „Verletzlichkeit und Widerstandskraft als anthropologische Grunddimensionen – Überlegungen für sozialprofessionelle Kontexte“ veröffentlicht. Das EthikJournal ist eine periodisch erscheinende Open-Access-Zeitschrift des Instituts und ein bedeutendes Publikations- und Rezensionsmedium der deutschsprachigen Ethik in der Sozialen Arbeit.
- Ebenfalls als Mitglied des DER hat der Institutsdirektor an der Stellungnahme „Suizid – Verantwortung, Prävention, Selbstbestimmung“ und dabei in zahlreichen formellen wie informellen Beratungskontexten mitgewirkt – so etwa als geladener Einzelsachverständiger bei einer öffentlichen Anhörung des Rechts- und des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages am 28.11.2022.
- Gemeinsam mit anderen Wissenschaftler*innen aus dem internationalen deutschsprachigen Raum hat der Institutsdirektor die Erklärung „Handeln statt Kriminalisieren“ (<https://handeln-statt-kriminalisieren.com/>) initiiert. Die Erklärung kritisiert eine Einseitigkeit in der Debatte um den Klimaaktivismus und wird wegen der großen Resonanz als Onlinepetition weitergeführt, die inzwischen von fast 2.000 Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen unterzeichnet wurde.
- Im März 2023 veröffentlichte der Deutsche Ethikrat die Stellungnahme „Mensch und Maschine – Herausforderungen durch künstliche Intelligenz“. Der Institutsdirektor des ICEP war insbesondere verantwortlich für die Entwicklung von Empfehlungen für die öffentliche Verwaltung; sein Schwerpunkt ist die Bedeutung von KI für das Sozialwesen.
- Beim Synodalen Weg hat sich der Institutsdirektor im Synodalforum „Leben in gelingenden Beziehungen – Grundlinien einer erneuerten Sexualethik“ engagiert, aus dem zwei viel beachtete Handlungstexte hervorgegangen sind („Lehramtliche Neubewertung von Homosexualität“ und „Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt“).

- Als stellvertretender Sprecher der AG Suizid des Deutschen Ethikrats hat der Institutsdirektor sich intensiv in die erneute Debatte zum assistierten Suizid eingebracht.
- Bioethische Themen werden seit dem Frühjahr 2023 auch in einem vom Institutsdirektor neu gegründeten und vom ICEP koordinierten „Berliner Gesprächskreis Bioethik“ vertieft: Multiplikator*innen aus katholischer Kirche und Theologie beraten mit Expert*innen aus Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaft aktuelle Streitfragen in der Bioethik.

Aktuelle Forschungsprojekte

In Kooperation mit dem Institut für Christliche Sozialwissenschaften (ICS) der Universität Münster (Direktorin: Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins) beforschen die Mitarbeiter*innen des Instituts die Möglichkeit eines achtsam-aneerkennenden Umgangs mit der Vielfalt sexueller Identitäten in Kirche und Gesellschaft (Schwerpunkt Lernort katholische Schulen). Das Projekt kombiniert eine Onlinebefragung mit Fachkonsultationen und unterstützt die Entwicklung einer Orientierungshilfe für die diversitätssensible Gestaltung (religions-)pädagogischer Lernorte in katholischen Trägerschaften, die die Kommission Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz derzeit vorbereitet.

Fachveranstaltungen und Vernetzung

Am 27.6.2023 besuchten Studierende aus Jakarta und Malang (Indonesien) gemeinsam mit Studierenden der Universität Leipzig die KHSB. Der Besuch war Teil eines interdisziplinären Austauschprojekts mit dem Titel „Taking Perspectives. Fremdverstehen und gesellschaftlicher Zusammenhalt bei religiöser Pluralität“, das vom DAAD im Rahmen des Programms „Hochschuldialog mit der islamischen Welt“ gefördert wird. Der Veranstaltungstag wurde von PD Dr. Silke Gülker (ICEP) initiiert und moderiert. Die KHSB wird über die konkrete Begegnung hinaus Partnerin im internationalen Netzwerk „Taking Perspectives“.

Veröffentlichungen (Auswahl)

- Lob-Hüdepohl, Andreas/Riedel, Annette (Hg.): Verletzlichkeit und Widerstandskraft als anthropologische Grunddimensionen – Überlegungen für sozialprofessionelle Kontexte. *EthikJournal*, 8. Jg. (2022), Ausgabe 2.
- Lob-Hüdepohl, Andreas/Riedel, Annette (Hg.): Moralische Belastungssituationen – Herausforderung für sozialprofessionelle Ethik. *EthikJournal*, 9. Jg. (2023), Ausgabe 1.
- Gülker, Silke (2023): Die gesellschaftliche Konstruktion von Grenzen zwischen Verfügbarkeit und Unverfügbarkeit: Untersuchungen in einem US-amerikanischen Labor für Stammzellforschung. In: Baumann, M./Wasmaier-Sailer, M./Tunger-Zanetti, A. (Hg.): Reibungsgewinne – Reibungsverluste. Religionen und ihre Reaktionen auf die Moderne. Baden-Baden: Ergon, S. 82–102.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2023): Verengungen humanwissenschaftlicher Erkenntnisse? Gefahren auf dem Synodalen Weg. In: Hilpert, K./Sautermeister, J. (Hg.): Kirchliche Sexualmoral vor dem Abgrund? Theologische Perspektiven zum Synodalen Weg. Freiburg: Herder, S. 88–99.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2023): Zwischen „männlich“ und „weiblich“ – eine Spurensuche im sexualmedizinischen Befund zur sexuellen Identität. In: Hilpert, K./Sautermeister, J. (Hg.): Kirchliche Sexualmoral vor dem Abgrund? Theologische Perspektiven zum Synodalen Weg. Freiburg: Herder, S. 171–182.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2022): „Öffentliche Theologie“ im säkularen Staat. Ihr Beitrag zur normativen Selbstverständigung demokratischer Gesellschaften. In: Jahrbuch für Recht und Ethik 30 (2022), S. 113–131.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2022): Die Pandemie als „Zeichen der Zeit“. Ungewohnte Gottesfragen in ethischer Perspektive. In: *ET-Studies* 13/2 (2022), S. 225–244; doi: 10.2143/ETS.13.2.3291036.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2022): Sichtachsen auf das Leben offenhalten. Moraltheologische Notizen zum Umgang mit Suizidalität im Kontext kirchlicher Pastoral. In: *ordenskorrespondenz* 63, H. 4/22, S. 459–466.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2022): Kann der öffentliche Ethikdiskurs die Dynamik der Suizidbeihilfe verhindern? Facetten einer Antwort. In: *hospizspezial*, H. 5/22, S. 6–9.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2022): Vom „Recht auf Selbsttötung“ und dem „Gebot zum Beistand“ – moraltheologische Notizen zum Umgang mit Suizidalität im Kontext kirchlicher Pastoral. In: *PASTORALBLATT* 74, H. 2/22, S. 35–41.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2022): Unterbrechungen: Notizen zur Heuristik religiöser Narrative in ethischer Politikberatung. In: Korte, Karl-Rudolf u. a. (Hg.): Heuristiken des politischen Entscheidens = stw 2354. Berlin: Suhrkamp, S. 64–87.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2022): Vom „Recht auf

Selbsttötung“ und dem „Gebot zum Beistand“ – moraltheologische Notizen zum Umgang mit Suizidalität im Kontext kirchlicher Pastoral. In: Atai, Jutta u. a. (Hg.): *Leben. Selbstbestimmung und Lebensschutz: Ambivalenzen im Umgang mit der Beihilfe zur Selbsttötung*. Stuttgart: Hospiz-Verlag, S. 120–131 (Wiederabdruck).

- Lob-Hüdepohl: Andreas (2022): „Applikative Moraltheologie“. Ein Eckstein angewandter Theologie. In: Gaus, R./Leinhäupl, A. (Hg.): *Angewandte Theologie interdisziplinär. Zugänge und Perspektiven*. Ostfildern: Grünewald, S. 49–56.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2022): „Um dieser Menschen willen!“ Community Organizing als Perspektive diakonischer Pastoral. In: Meier, T./Penta, L./Richter, A. (Hg.): *Community Organizing. Eine Einführung*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 168–185.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2022): *Umstrittene Priorisierungen und robuste Gesundheitskompetenz*. In: Dabrowski, M. u. a. (Hg.): *Globale Krisen gerecht begegnen. Sozialethik Konkret*. Berlin: KAS, S. 38–66.
- Reiß, Tim (2023): Sechs Beiträge. In: Frühbauer, J./Reider, M./Roseneck, M./Schmidt, Th. (Hg.): *Rawls-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Heidelberg/Berlin: Metzler. Darin: Die Idee des politischen Liberalismus (S. 117–130); Bürger*innen (Tugend) (S. 207–212); Gleichheit/Chancengleichheit (S. 267–274); das Gute, Idee/Konzeption des (S. 281–288); Umfassende Lehren (S. 405–408); Vorrang des Rechten (S. 451–454).

Personal und Institutsmitglieder

Direktor:

Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl

Leitung der Geschäftsstelle:

PD Dr. Silke Gülker

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Regina Schwichtenberg (bis 31.12.2022),

Dr. Tim Reiß (bis 30.9.2023)

Mitglieder:

Prof. Dr. Norbert Steinkamp

Prof. Dr. Axel Bohmeyer

Prof. Dr. Jens Wurtzbacher



DICO Deutsches Institut für
Community Organizing

4.4.2 Deutsches Institut für Community Organizing (DICO)

Inhaltliche Schwerpunkte

Das Jahr 2022/2023 war im DICO weiterhin geprägt durch die Veränderungen in der Institutsleitung nach dem altersbedingten Ausscheiden seines Gründers, Prof. Dr. Leo Penta. Ebenso prägend war die Satzungsänderung des Instituts im Zuge der Vereinheitlichung der Rahmensatzungen aller Institute der KHSB. Die beiden Prozesse wurden mit der Wahl von Prof. Dr. Sarah Häseler und Prof. Dr. Christine Funk als Leiterinnen des Instituts am 13.07.2023 abgeschlossen.

Das DICO nimmt seine satzungsgemäßen Aufgaben, innovative Praxis und angewandte Forschung im Bereich Community Organizing und zivilgesellschaftliche Teilhabe zu betreiben und zu reflektieren, durch Lehrveranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen sowie durch Forschung und Transferaufgaben wahr. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit den operativ tätigen Körperschaften Aufbruch, Broad-Based Community Organizing in Deutschland e.V. und DICO Gesellschaft für Community Organizing gGmbH sowie den Bürgerplattformen in Berlin, Köln und Duisburg.

Studierenden der KHSB wird der Bereich Community Organizing in Lehrveranstaltungen der verschiedenen Studiengänge nahegebracht; die Betreuung von Bachelor- und Masterthesen ist hier eingeschlossen. Darüber hinaus wurde die zertifizierte Weiterbildung „Community Networker“ in Kooperation mit dem Referat Weiterbildung der KHSB entwickelt und durchgeführt; neun Studierende haben sie im Jahr 2022 mit Zertifikat abgeschlossen.

Das DICO ist auch auf europäischer und internationaler Ebene gut vernetzt. So bestehen Kontakte mit der Industrial Areas Foundation (IAF) in den USA, dem Center for Theology & Community (CTC) London, Großbritannien; dem Dipartimento di Culture, Politica e Società, Universität Turin, Italien, sowie der Diakonie, Amsterdam, Niederlande. Zum Lowlander-Projekt, Niederlande (Trainingscenter für Community Organizing), und zu Organisez-vous, Frankreich, wurden neue Kontakte aufgenommen. Eine Reise nach Paris von Mitgliedern der Kölner und Duisburger Bürgerplattformen mit Prof. Dr. Christine Funk im September 2022 vertiefte den Kontakt sowohl mit Organisez-vous als auch mit polnischen, skandinavischen und britischen Organizing-Gruppen.

Aktuelle Forschungsprojekte

„Aktivierende Befragungen als Element der partizipativen Gemeinwesenarbeit“ in Kooperation mit der DICO Gesellschaft für Community Organizing gGmbH und der Stadt Köln.

Fachveranstaltungen

- „Dialoge im Sozialen Raum“, In Kooperation mit midi, EHB und der DICO Gesellschaft für Community Organizing gGmbH fand am 12.5.2023 der Fachtag „Dialoge im Sozialen Raum“ im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt. Der Fachtag nahm die theoretischen Konzepte zum „Raum“ von Theologie und Sozialer Arbeit in den Fokus, um sie anhand von Praxisbeispielen (wieder) zu verknüpfen, ein besseres Verständnis für die komplexe Interaktion zwischen Menschen und ihrer Umwelt zu schaffen und neue Perspektiven für ein zukunftsfähiges Miteinander zu entwickeln.
- Vortrag & Podiumsdiskussion mit Amanda Tattersall (Sydney), „People Power and Cities – how organising and other people power strategies can work together improve urban life.“ Amanda Tattersall ist Community Organizerin und Associate Professor am Sydney Policy Lab der University of Sydney. Sie arbeitet seit langer Zeit mit der Industrial Areas Foundation (USA) zusammen und gründete und leitete von 2007 bis 2016 die Sydney Alliance (erste Bürgerplattform in Australien).

Veröffentlichungen

- Jahresbericht 2021 der DICO Gesellschaft für Community Organizing gGmbH mit Aktivitäten sowohl des DICO-Instituts als auch des Aufbruch, Broad-Based Community Organizing in Deutschland e.V. (www.communityorganizing.de/jahresbericht2021)
- Meier, Tobias/Penta, Leo/Richter, Andreas (2022) (Hg.): Community Organizing. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa.

Personal und Institutsmitglieder

Leitung des Instituts:

Prof. Dr. Christine Funk und

Prof. Dr. Sarah Häsel

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Andreas Richter (seit 15.8.2023)

Mitglieder:

Prof. Dr. Gaby Straßburger

Tobias Meier (externes Mitglied)



4.4.3 Institut für Soziale Gesundheit (ISG)

Inhaltliche Schwerpunkte

Das Institut hat das Ziel, Wissen und Kompetenzen im Bereich der sozialen Gesundheit durch Forschung und Transfer, Praxis, Lehre und Weiterbildung zu fördern. Diese Ziele erfüllen die Mitglieder im Institut durch zahlreiche Lehrangebote, Forschungsprojekte, Praxisberatung, Publikationen und Vorträge. Im vergangenen Jahr erarbeiteten die Mitglieder eine neue ISG-Satzung, prüften Onlinetools für digitale Beratungsangebote, lehrten in gesundheitsbezogenen Studienschwerpunkten in den Bachelorstudiengängen sowie im Masterstudiengang Präventive Soziale Arbeit. Vielfach wurden laufende Forschungsprojekte fortgeführt und es wurde an neuen Drittmittelanträgen gearbeitet. Das Leistungsspektrum der Mitglieder beinhaltet ein breites Themenfeld und richtet sich an verschiedenste Zielgruppen.

Aktuelle Forschungsprojekte

- „Kompetenzzentrum für Familiengesundheit“ ist ein Joint Venture der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin und des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V. Das Kompetenzzentrum ist in verschiedene Antragsstellungen der Hochschule eingebunden, u.a. in das Projekt FamGesund – familiäre Gesundheitskompetenz als Bildungsherausforderung bei schwerer Erkrankung (01/2021 – 12/2024, BMBF, Förderlinie Bürgerforschung) zur Situation von Familien mit chronisch erkranktem Elternteil.
- „Social Rehabilitation for Refugees in Berlin – Eingliederungshilfe für seelisch belastete Menschen mit Fluchterfahrung in Berlin“ (01/2021 – 12/2023) untersucht Zugangsbarrieren zur psychosozialen Regelversorgung für Geflüchtete in Berlin und entwickelt Strategien für einen adäquaten Umgang mit diesen Herausforderungen. Projektleitung: Prof. Dr. Ulrike Brizay.
- „Gesundheit einfach machen. Gesundheitsförderung in

Werk- und Wohnstätten gestalten“ (05/2021 – 04/2024). Die Entwicklung und Erprobung eines Fachberatungskonzepts befindet sich in der finalen Projektphase. Das Projektziel ist es, in Einrichtungen der Eingliederungshilfe sowohl gesundheitsfördernde Strukturen zu schaffen als auch verhaltenspräventive Impulse zu setzen. Projektleitung: Prof. Dr. Reinhard Burtscher.

- In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bildung und Integration der Stadtverwaltung Cottbus wurde das Multiplikator*innenprojekt „Acute Trauma Aid Training“ (ATAT) initiiert. In Seminaren werden Basiskompetenzen (Psychoedukation, Stabilisierungstechniken und Psychohygiene) zum Thema Psychotrauma vermittelt, um haupt- und ehrenamtlich Tätige auf eine traumasensible Begleitung von aus Kriegsgebieten geflüchteten, akut traumatisierten Menschen vorzubereiten. Im Sommer 2022 ist das deutschlandweit erste Curriculum der Fachgesellschaft DGPM (Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie) für Systemische Therapie als Richtlinienpsychotherapie in der Facharztausbildung mit Prof. Dr. Vera Hähnlein als Referentin für das dreitägige Einstiegsseminar gestartet. Projektleitung: Prof. Dr. Vera Hähnlein.
- „Co-Creation und nachhaltige Partizipation in der Entwicklung hybrider Gesundheits-IT“ (11/2021 – 10/2024). Das wissenschaftliche Begleitprojekt CoCre-HIT untersucht Möglichkeiten und Herausforderungen des Einsatzes von Methoden der Partizipation und Co-Creation im Kontext der Gestaltung hybrider Gesundheitstechnologien. Projektleitung: Prof. Dr. Cordula Endter.
- Das ISG kooperiert mit dem Netzwerk Partizipative Gesundheitsforschung (PartNet). Ein Arbeitsschwerpunkt liegt in der jährlichen Organisation der Berliner Werkstatt Partizipative Forschung. Diese Veranstaltung bildet traditionell das „Herzstück“ der Netzwerkarbeit und wird in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziale Gesundheit (ISG) und dem Referat Weiterbildung an der KHSB organisiert. Verantwortliche: Prof. Dr. Birgit Behrisch.

Fachveranstaltungen

- Prof. Dr. Reinhard Burtscher war Moderator eines Workshops beim Präventionsforum 2022 zu „Klimawandel und Gesundheit – Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten“ der Nationalen Präventionskonferenz (NPK).
- In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie

(DGSF) tagte der Regionentag Nord 2022 an der KHSB. In Workshops (sog. Charakterräumen) wurde das Thema „Gerechtigkeit“ von Berater*innen, Therapeut*innen und Studierenden systemisch erkundet. Verantwortlich war seitens der KHSB Prof. Dr. Vera Hähnlein.

Veröffentlichungen

Die den Forschungsprojekten zugeordneten Publikationslisten der hier genannten ISG-Mitglieder sind im Personenverzeichnis der KHSB-Homepage abrufbar.

Personal und Institutsmitglieder

Leitung:

Prof. Dr. Reinhard Burtscher

Stellvertretende Leitung:

Prof. Dr. Claudia Schacke

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Gülzade Düzgün-Suttner

Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

Prof. Dr. Birgit Behrisch, Andreas Bethmann, Prof. Dr. Ulrike Brizay, Christina Dinar, Prof. Dr. Cordula Endter, Prof. Dr. Vera Hähnlein, Uwe Klein, Prof. Ursula Knott, Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac, Prof. Dr. Sabine Michalek, Prof. Dr. Petra Mund, Prof. Dr. Ralf Quindel, Jens-Uwe Scharf, Prof. Dr. Bernd Schmidt, Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann



IGD Institut für Gender und Diversity
in der sozialen Praxisforschung

4.4.4 Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung (IGD)

Inhaltliche Schwerpunkte

Das Institut für Gender und Diversity war im letzten Jahr ein wichtiger Impulsgeber für hochschulinterne Prozesse, sei es für den Entwurf einer Diversity-Strategie, die Erstellung eines Schutzkonzepts oder die Bearbeitung der AGG-Schulung.

Insgesamt hat sich das Institut im letzten Jahr nach der Aufhebung der Kontaktbeschränkungen mit zwei neuen Mitgliedern erneut etabliert. Absehbar werden weitere Mitglieder hinzukommen, sodass neue Impulse in Forschung und Entwicklung erwartet werden können.

Aktuelle Forschungsaktivitäten

Die Mitglieder des Instituts waren und sind an mehreren Prozessen der Hochschulentwicklung intensiv beteiligt:

- **Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt**, Eine Arbeitsgruppe, an der zwei Institutsmitglieder beteiligt waren, hat in einem partizipativen Prozess ein Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt an der KHSB entwickelt, das der AS inzwischen beschlossen hat.
- **Diversity-Strategie**, Das Institut wurde von der Präsidentin mit der Entwicklung eines Gender- und Diversity-Konzepts in Kooperation mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten beauftragt. Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte konzentrierte sich auf die Aktualisierung des Gleichstellungskonzepts, der Institutsleiter und die studentische Mitarbeiter*in des Instituts haben währenddessen unter Einbeziehung diverser Akteure eine Diversity-Strategie für die KHSB entworfen und im Juli 2022 dem Akademischen Senat vorgelegt. Im Rahmen ihrer Diversitätsstrategie will die KHSB in einem mehrjährigen Prozess verschiedene zentrale Ungleichheitskategorien in den Blick nehmen, um die in ihren Strukturen, Prozessen, Kulturen und Räumen liegenden Diskriminierungspotenziale zu untersuchen und Maßnahmen zu entwickeln, die geeignet sind, Benachteiligungen abzubauen und die gleichberechtigte Teilhabe aller Hochschulmitglieder zu fördern. Das Papier dient der Orientierung im weiteren Verfahren.
- **AGG-Schulungskritik**, Nach mehreren Jahren Stillstand hat das IGD seine Liste mit Kritikpunkten an der Onlineschulung zum AGG, die jede*r neue Mitarbeiter*in absolvieren muss, der Hochschulleitung erneut vorgestellt. Die Präsidentin hat diese Kritik aktualisiert und dem Generalvikar vorgelegt. Dieser hat die Kritikpunkte übernommen und den Erstellern der bundesweiten Schulung vorgelegt. Wegen aktueller Änderungen der kirchlichen Dienstordnung ist eine Überarbeitung ohnehin erforderlich und wir hoffen im Zuge dessen auf eine Verbesserung der teils ausgrenzenden Formulierungen.

Gegenwärtig arbeiten mehrere Institutsmitglieder an einem gemeinsamen Forschungsantrag zu einer Förderlinie

des BMBF. Im letzten Jahr wurden zwei Forschungsprojekte unter dem Dach des IGD durchgeführt:

- **Serafina Morrin hat ihr Dissertationsprojekt „(Neu) Ordnungen – Zur Logik der (Spiel-)Praxis von neu zugewanderten Kindern im theaterpädagogischen Setting“** erfolgreich zum Abschluss gebracht. Sie hat die befristete Stelle zur Qualifikation durch Promotion am Institut für Gender und Diversity noch bis zum Oktober 2023 inne und soll in der Folge als Gastprofessorin tätig sein.
- **Die Beratungsstelle für Erzieherinnen und Erzieher** wurde im Jahr 2023 inhaltlich und personell um das Feld der Ganztagsgrundschulen erweitert. Die bundesweit einzigartige Beratung für am Erzieherberuf Interessierte baut auf intensiven Kontakten und Recherchen zu aktuellen Ausbildungsangeboten in allen Bundesländern auf. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Fachveranstaltungen

- **Dekolonisierung der Gender Studies**, Das Institut ist Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Frauen- und Geschlechterforschung Berliner Hochschulen“ (afg). Die Institutsleitung hat mit einer Arbeitsgruppe der afg einen Workshop zur Dekolonisierung der Gender Studies entwickelt und im April 2023 durchgeführt (<https://afg-berliner-hochschulen.de/>).
- **Boys' Day**, Der Boys' Day, ein Aktionstag zur gleichstellungsgerechten Entwicklung, wurde am 27.4.2023 an der KHSB durchgeführt. Der Boys Day' bietet Jungen die Möglichkeit, einen Tag in überwiegend von Frauen besuchten Ausbildungsstätten zu verbringen und sich jenseits von Klischees beruflich zu orientieren. Der Aktionstag zielt somit darauf ab, Berufsbilder unabhängig von traditionellen Geschlechterrollen zu betrachten und nach den eigenen Interessen und Stärken zu streben. Dieses Jahr haben 15 Berliner Jungen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren Einblick in unsere Hochschule genommen.

Veröffentlichungen

- Morrin, Serafina (2023): *Spielräume der Ordnungen. Empirische Ergebnisse und erziehungswissenschaftliche Reflexionen zu theaterpädagogischen Settings mit „neu zugewanderten Kindern“*. Schriftenreihe der DGfE-Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung. Opladen: Barbara Budrich.
- Budde, Jürgen/Rieske, Thomas Viola (Hg.) (2022): *Jungen*

in Bildungskontexten – Männlichkeit, Geschlecht und Pädagogik in Kindheit und Jugend. Opladen: Barbara Budrich. (Das Buch enthält Texte, die im Rahmen des Projekts „Jungen und Bildung in der frühen Kindheit“ von Michael Cremers, Jens Krabel und Stephan Höyng geschrieben wurden).

- Morrin, Serafina (2022): Aesthetic Resonance as Peacebuilding in Applied Theatre with Newly Immigrant Children in Germany. In: Carter, C./Guerra, R. (Hg.): Educating for Peace through Theatrical Arts. International Perspectives on Peacebuilding Instruction. New York: Routledge, S. 27–40.
- Morrin, Serafina (2022): Play Practices of the Imagination – Reconstruction of a Magic Trick. In: Martens, M./Asbrand, B./Buchborn, T./Menthe, J. (Hg.): Dokumentarische Unterrichtsforschung in den Fachdidaktiken. Wiesbaden: Springer, S. 311–325.

Personal und Institutsmitglieder

Leitung:

Prof. Dr. Stephan Höyng

Wissenschaftliche Mitarbeiter*in:

Serafina Morrin (bis 9/2023)

Institutsmitglieder:

**Jannes Boekhoff, Prof. Dr. Petra Focks,
Prof. Dr. Julia Hertlein, Prof. Dr. Sabine Jungk,
Regina Schwichtenberg** (bis 30.9.2023),
Laurette Rasch, Dr. Julia Reimer



BIRP Berliner Institut für
Religionspädagogik und Pastoral

4.4.5 Berliner Institut für Religionspädagogik und Pastoral (BIRP)

Inhaltliche Schwerpunkte

Das „Berliner Institut für Religionspädagogik und Pastoral“ (BIRP) hat die Aufgabe, theologische, religionspädagogische und pastorale Fragestellungen theoretisch, wissenschaftlich und praxisbezogen zu bearbeiten. Es versteht sich als Ort der Kompetenzentwicklung für die Entdeckung, Begleitung und Gestaltung religiöser Bildungsprozesse, v. a.

in den Bereichen Kita, Schule, Pastoral/Sozialraum und an weiteren informellen Orten in Kirche und Gesellschaft.

Aktuelle Forschungs- und Praxisprojekte

Bereich Kita

- „Kita als Ort kirchlichen Lebens“ im Erzbistum Berlin: kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung; Erarbeitung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien; Vorbereitung und Start der Praxisprojekte (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)
- Vorstandsarbeitsgruppe des KTK-Bundesverbands: Erarbeitung einer theologischen Grundlegung für die katholischen Kitas im gesamten Bundesgebiet (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)
- Kooperationsprojekt „Kita-Pastoral“ mit dem Erzbistum Hamburg (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)
- Ständiger Fortbildungskurs „Religionspädagogische Qualifizierung (RPQ)“ im Erzbistum Hamburg (Prof. Dr. Christa Georg-Zöllner)

Bereich Schule

- Campusentwicklung: Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin und Katholisches Schulzentrum Edith Stein: Interreligiöses Profil des KSES in Kooperation mit Studiengängen an der KHSB, B.A. Soziale Arbeit/B.A. Religionspädagogik (Prof. Dr. Annette Edenhofer/Prof. Dr. Christine Funk)
- KathSchULE: Qualitative Studie mit Lehrer*innen und Erzieher*innen an katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums zur Profilentwicklung katholischer Schulen, seit Herbst 2022 i. A. der Bereichs Hochschule/Schule des Erzbistums Berlin (Prof. Dr. Annette Edenhofer)
- Profilentwicklung des Fachseminars „Katholischer Religionsunterricht“, Berlin: Pluralitätssensible Religionsbildung mit katholischem Profil in Rezeption der religionspädagogischen Version des Bildungsmodells Coactiv (Prof. Dr. Annette Edenhofer)
- Religionspädagogische Sozietät der Humboldt-Universität, Wintersemester 2022/2023 und Sommersemester 2023 (Prof. Dr. Christine Funk/Prof. Dr. Annette Edenhofer)

Bereich Pastoral/Sozialraum

- Soziale Arbeit in der Pastoral im Erzbistum Berlin: Projektabschluss; Abschlussbericht; Vorbereitung einer Fachtagung sowie einer größeren Publikation (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl/Prof. Dr. Axel Bohmeyer)
- EFQM-Modellprojekt „Qualität in der pastoralen Arbeit

im Erzbistum Berlin“: Erarbeitung und Durchführung der ersten Projektphasen (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl/ Dr. Theresa Theis/Dr. Christopher Tschorn)

- Kompetenzen und Potenziale von Studierenden der Religionspädagogik und Gemeindereferent*innen für kirchlich-pastorale Transformationen und Innovationen (Prof. Dr. Annette Edenhofer)
- Vorstandsarbeitsgruppe Katholisches Bibelwerk: Erarbeitung eines Grundsatzpapiers zur innovativen Gestaltung von Bibelpastoral (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)

Fort- und Weiterbildungen

- Angewandte Theologie in der Pastoral – zertifizierte Weiterbildung
- Fachtheologisches Update für pastorale Mitarbeiter*innen und Religionslehrkräfte im Erzbistum Berlin
- Theologie im Fernkurs – theologischer Begleitzirkel

Veröffentlichungen (Auswahl)

- Leinhäupl, Andreas/Edenhofer, Annette/Funk, Christine (2022): War Jesus der erste Minimalist? Einfach großzügig leben. Stuttgart: Katholisches Bibelwerk.
- Edenhofer, Annette (2023): All you need is love. Self Care & Palliative Care. In: feinschwarz. Theologisches Feuilleton, 23.6.2023; <https://www.feinschwarz.net/all-you-need-is-love-self-care-palliative-care/>.
- Edenhofer, Annette (2023): Rezension zu „Als ob es Gott gäbe ... - Theologisieren mit religionsfernen Jugendlichen“ von Saskia Eisenhardt, Stuttgart: Kohlhammer Verlag in der Reihe „Religionspädagogik innovativ, 347 Seiten. In: Theologie der Gegenwart (ThG) 1/2023, S. 74-75.
- Edenhofer, Annette (2023): „Unglaublich engagierte Menschen. Die Institution Kirche hilft und irritiert!“ Zwischenstand. In: feinschwarz. Theologisches Feuilleton; <https://www.feinschwarz.net/unglaublich-engagierte-menschen-die-institution-kirche-hilft-und-irritiert/>.
- Funk, Christine (2022): Interreligiöse Aktivitäten in der Bürgergesellschaft. Die Beteiligung religiöser Gemeinden in Bürgerplattformen trägt zur Erneuerung demokratischer Prozesse bei. In: Meier, T./Penta, L./Richter, A. (Hg.), Community Organizing. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa, S. 157–167.
- Funk, Christine (2022): Aus Wasser und Geist leben. In: zeitsprung 2/2022 (Zeitschrift für den religionsunterricht in berlin&brandenburg), S. 31–35.
- Funk, Christine (2023): Vertrauen in Gott, der stört. Erinnerungen an Christian Herwartz SJ. In: Freckenhorster

Kreis, Informationen 174/2023, S. 60–63.

- Funk, Christine (2023): Vergebungsbite für kirchlich verankerte Erbsünde des Sexismus. In: feinschwarz. Theologisches Feuilleton, Juli 2023; Vergebungsbite für kirchlich verankerte Erbsünde des Sexismus – feinschwarz.net.
- Leinhäupl, Andreas (2023): (Gemeinsam) Essen. Sag mir, mit wem du isst, und ich sage dir, wer du bist. In: Ballhorn, E./Steins, G./Wellmann, B./Zwingenberger, U. (Hg.), 42 Hauptwörter. Große Themen der Bibel. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Leinhäupl, Andreas (2023): „Eine Sozialarbeiterin mit kirchlichem Kontext“: Pastorale und Soziale Arbeit vernetzt. Ein Werkstattbericht. In: Feeser-Lichterfeld, U./Heiser, P./Hobelsberger, H./Jung, J. (Hg.): Gemeindereferent:in. Kompetenzen und Potentiale eines unterschätzten Berufs. Würzburg: Echter 2023, S. 142-154.
- Leinhäupl, Andreas (2023): Gemeindereferent:innen-Studie. Schlaglichter auf einen oft unterschätzten Beruf. Broschüre, Paderborn: 2023 (gemeinsam mit Jennifer Jung).
- Podcast „Die Edenhoferin“, seit September 2022 monatlich.

Personal und Institutsmitglieder

Leitung:

Prof. Dr. Andreas Leinhäupl

Stellvertretende Leitung:

Prof. Dr. Christine Funk und

Prof. Dr. Annette Edenhofer

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Christopher Tschorn

(Elternzeitvertretung für Dr. Theresa Theis),

Dr. Theresa Theis

Studentische Mitarbeiter*in:

Wiebke Balster

Institutsmitglieder:

Prof. Dr. Axel Bohmeyer,

Prof. Dr. Christa Georg-Zöller

Externe Mitglieder:

Prof. Dr. Birgit Hoyer (EBO Berlin),

Markus Weber (EBO Berlin),

Jens Ehebrecht-Zumsande (Erzbistum Hamburg)



5. Weiterbildung

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften nimmt die KHSB ihren Bildungs- und Forschungsauftrag umfassend wahr. Neben Lehre, Forschung und Transfer ist die wissenschaftliche Weiterbildung eine wichtige Aufgabe der Hochschule. Zur Durchführung dieser Aufgabe hat die KHSB ein Referat für wissenschaftliche Weiterbildung eingerichtet.

Angebote der Weiterbildung

Einzelveranstaltungen

Mit dem Ende der Pandemie stieg im Berichtszeitraum auch wieder die Nachfrage nach Weiterbildungen. Veranstaltungen, bei denen der persönliche Kontakt wichtig ist, waren wieder sehr gefragt. Hier spielt es sicherlich eine Rolle, dass Teilnehmende nicht nur über die Webseite, sondern oft auch über persönliche Empfehlungen zu unseren Weiterbildungen kommen. So wurde z. B. der seit Jahren beliebte Kurs „Im Ernstfall mit Humor“ zusätzlich als Inhouse-Veranstaltung in der Schweizerischen Botschaft durchgeführt.

Die Berliner Werkstatt Partizipative Sozialforschung ist ebenfalls ein Erfolgsmodell. Sie wurde zwischenzeitlich digital angeboten und kehrte im März 2023 mit hoher Beteiligung ins Präsenzformat zurück. Die fachliche Begleitung dieser Tagung lag bei einer Vorbereitungsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Birgit Behrisch; für die organisatorische Umsetzung ist das Referat Weiterbildung zuständig.

Im Auftrag des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin wurde die Weiterbildung für geflüchtete Fachkräfte aus der Ukraine mit dem Titel „Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Theorie und Praxis: Individuelle Entwicklungsunterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen“ konzipiert und durchgeführt. Sie fand von Oktober 2022 bis Februar 2023 statt und soll eventuell im Herbst 2023 erneut angeboten werden. Ziel dieser Veranstaltungsreihe war die Weiterbildung der heilpädagogischen Mitarbeiter*innen einer stationären Jugendhilfeeinrichtung aus der Ukraine, die nach Kriegsbeginn mit ihren Schutzbefohlenen nach Berlin geflüchtet und in Alt-Buchholz im Christian-Schreiber-Haus des Erzbistums Berlin untergebracht waren. Prof. Dr. Sabine Michalek und Bernadette Feind-Wahlicht, Projektleiterin für die Arbeit mit Geflüchteten aus der Ukraine beim Caritasverband Berlin, sind die verantwortlichen Personen. Sie übernehmen auch künftig die Fortschreibung des Fortbildungskonzepts. Besondere Aufmerksamkeit in dieser Weiterbildung gilt der Förderung inklusiver Handlungskonzepte, dem Schutz vor Gewalt in Einrichtungen sowie dem Umgang mit eigenen Überlastungen.

Zertifikatskurse

Erfreulicherweise waren im Berichtszeitraum auch die Zertifikatskurse wieder mehr gefragt. So konnten zum Beispiel „Tanz- und Bewegungspädagogik“, „Sozialmanagement“, „Führen zwischen oben und unten“ und „Partizipative Sozialforschung“ mit neuen Durchläufen starten. Es zeigte sich zudem, wie wichtig am Ende ein kleiner

feierlicher persönlicher Rahmen bei den Zertifikatsüberreichungen ist.

Nachdem letztes Jahr die Anmeldezahlen nicht ausreichten, war das Interesse an der neu entwickelten Zusatzqualifikation „Prozessorientierte Methoden der Erlebnispädagogik“ (ZQEP), eine Kooperation mit der Domizil Leuchtturm gGmbH, dieses Jahr sogar so groß, dass im September 2023 zwei Kurse parallel starteten.

Konstant auf hohem Niveau nachgefragt wird weiterhin die „Theatertherapie“. Auch für den neunten Durchgang war die Nachfrage so groß, dass der Kurs im Herbst problemlos starten kann.

Fachbeirat Diktatur-Folgen-Beratung

Ein intensiver Austausch und die Konzipierung dreier Formate als Inhouse-Angebote fanden im Rahmen der Fachbeiratsarbeit Diktatur-Folgen-Beratung statt. Hier standen die Verantwortlichen im engen Kontakt mit der Geschäftsstelle der Bundesbeauftragten für die Opfer der SED-Diktatur, Evelyn Zupke. Die Angebote sind mittlerweile auf der Homepage zugänglich, zum Frühjahr 2024 soll aus dem zehntägigen Inhouse-Angebot ein offenes Angebot werden.

Weiterbildungsstudiengänge

Zusätzlich zu den grundständigen Studiengängen werden an der KHSB folgende berufsbegleitende postgraduale Weiterbildungsstudiengänge angeboten:

- **Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession**
- **Masterstudiengang Interdisziplinäre Psychosentherapie**
- **Religion gibt zu denken – Schulpraktische Religionspädagogik**

Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Der Masterstudiengang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist ein Kooperationsstudiengang von KHSB, Evangelischer Hochschule Berlin (EHB) und Alice-Salomon-Hochschule (AHS). Im Berichtszeitraum waren zum Wintersemester 2022/2023 im Kooperationsstudiengang an allen drei Hochschulen insgesamt 61 Studierende für den Studiengang eingeschrieben.

Masterstudiengang Interdisziplinäre Psychosentherapie

Der Studiengang wird seit 2013 an der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU) angeboten und in Kooperation mit der Charité-Universitätsmedizin Berlin, dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und der KHSB durchgeführt. Im Sommersemester 2023 gab es keine Absolvent*innen.

Religion gibt zu denken – Schulpraktische Religionspädagogik

Nachdem der Weiterbildungsstudiengang im Jahr 2021 neu gestartet war, schlossen die ersten 14 Absolvent*innen im Berichtszeitraum ihr Studium erfolgreich ab. Das gelungene Kooperationsprojekt zwischen den Erzbistümern Berlin und Hamburg ermöglicht Lehrer*innen und Quereinsteiger*innen die Qualifikation für ein drittes Unterrichtsfach – katholischer Religionsunterricht – und berechtigt sie zum Erhalt der Missio canonica. Die Studierenden setzten sich dabei mit den Grundlagen der katholischen Theologie wie Exegese oder theologische Anthropologie und Dogmatik, interreligiöser Theologie und Spiritualität auseinander. In Religionspädagogik gilt es, u.a. Ansätze wie Servant Leadership und Konfliktfähigkeit in Hinblick auf den Unterricht in der Schule zu bedenken. Schließlich üben die Teilnehmenden es, theologische Themen zu elementarisieren und konkrete Unterrichtsprojekte zu planen. Der Weiterbildungsstudiengang ist im Sommersemester 2023 mit 11 Studierenden neu gestartet.

Mitglied des Kuratoriums

„An unserer Hochschule schätze ich, dass wir immer im persönlichen Austausch mit den Mitarbeitenden der KHSB und lehrenden Personen sind und keine Matrikelnummer sind. Ich studiere unglaublich gerne hier und freue mich immer nach den Semesterferien, wenn es wieder los geht.“

Mattea Emilia Ehler
Studentische Vertreterin
im Kuratorium





6. Gleichstellung und Diversität

Gleichstellung, Diversität, Antidiskriminierung

Die KHSB ist fortlaufend bestrebt, an einer geschlechtergerechten und diskriminierungsarmen Hochschulkultur zu arbeiten, und bemüht sich umfänglich darum, Barrieren und Benachteiligungen abzubauen.

Vor dem Hintergrund der Novellierung des Berliner Hochschulgesetzes konnte für das Amt der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an der KHSB mit Wirkung zum 1. Januar 2023 eine erneute Aufstockung des Stellenanteils von bislang 50 % RAZ auf insgesamt 75 % RAZ erwirkt werden. Neben der hauptamtlichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten gibt es eine gewählte Stellvertreterin, die im Rahmen ihrer regulären Arbeitszeit für die Wahrnehmung von Aufgaben als Stellvertreterin freigestellt ist.

Im Rahmen der Beantragung von Mitteln aus dem Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (BCP) hat die KHSB ihr Gleichstellungskonzept überarbeitet. Im Zuge der Überarbeitung gab es verschiedene zielgruppenspezifische Beratungsrunden mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und einen hochschulöffentlichen Ideenworkshop. Das Gleichstellungskonzept wurde in der Sitzung des Akademischen Senats am 19. Oktober 2022 verabschiedet und vom Kuratorium in seiner Sitzung am 1. Dezember 2022 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im Rahmen der Überarbeitung der Grundordnung im Frühjahr 2023 schuf die KHSB mit der Einführung eines Rats für Gleichstellung und Antidiskriminierung eine Grundlage für den Aufbau von intersektionalen Antidiskriminierungsstrukturen. Eine vom Akademischen Senat eingesetzte „Arbeitsgruppe Diversität“ hat im Sommersemester 2023 unter aktiver Mitwirkung des Büros für Diversität, Gleichstellung und Familie ihre Arbeit aufgenommen und wird in einem extern begleiteten Prozess eine Diversitätsstrategie für die KHSB erarbeiten.

Die im Frühjahr 2021 vom Präsidium eingesetzte Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines institutionellen Präventions- und Schutzkonzepts hat im Wintersemester 2022/2023 ihre Arbeit abgeschlossen und dem Akademischen Senat ein Konzept und einen Maßnahmenkatalog zur Umsetzung von Präventionsmaßnahmen vorgelegt. Der Maßnahmenkatalog wurde auf der Basis einer Onlineumfrage unter allen Hochschulmitgliedern und einer Begehung der Hochschule durch die Arbeitsgruppe erarbeitet.

Im Zuge der Befassung der Arbeitsgruppe mit dem Schutzkonzept sind auch nötige Änderungen an der Richtlinie zum Schutz vor sexualisierter Belästigung und Diskriminierung aufgefallen. In der Folge hat der Akademische Senat im Sommersemester 2023 die überarbeitete Richtlinie beschlossen und in eine Ordnung überführt.

Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (BCP)

Über das BCP werden derzeit drei Projekte finanziert:

- Professur Sozialpolitik und Geschlechterforschung mit Tenure-Track, Bewilligungszeitraum: 1.4.2023 – 31.12.2028, 545.100 EUR
- Qualifikationsstelle zur Promotion (Bürgerwissenschaft), 75 %, Bewilligungszeitraum: 1.3.2022 – 28.2.2025, 102.023,67 EUR
- Qualifikationsstelle zur Promotion, 75 %, Verbundprogramm DiGiTal, Bewilligungszeitraum: 1.5.2023 – 30.4.2026, 172.424,20 EUR

Das Besetzungsverfahren für die Professur Sozialpolitik und Geschlechterforschung konnte im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden. Prof. Dr. Inga Haese hat zum 1. Oktober 2023 ihren Dienst an der Hochschule begonnen.

Die ebenfalls BCP-finanzierte, auf ein Jahr befristete Anschubfinanzierung für eine Promotion konnte die geförderte Nachwuchswissenschaftlerin erfolgreich nutzen und sich durch diese Anschubförderung im Bewerbungsverfahren für das hochschulübergreifende Verbundprogramm DiGiTal durchsetzen. Es erfolgte eine Anstellung an der KHSB für drei Jahre auf einer Qualifikationsstelle zur Promotion. Das Hochschulprogramm DiGiTal ist ein Verbundprogramm von 13 Berliner Hochschulen und unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen und Künstlerinnen auf dem Weg zur Professur in der Digitalisierungsforschung. 13 Programmteilnehmerinnen forschen und arbeiten auf Promotions- und Post-Doc-Stellen an den Verbundhochschulen innovativ und interdisziplinär zu Themen der Digitalisierung und werden durch das übergreifende Hochschulnetzwerk und ein Begleitprogramm in ihrer Qualifikation gezielt unterstützt.

Veranstaltungen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten im Berichtszeitraum

- WENDO für Studierende, 24.11. und 16.12.2022
- Onlineveranstaltung „Geschlechtsspezifische digitale Gewalt“ in Kooperation mit der ASH und der LaKoF, Nivedita Prasad und Stefanie Zacharias, 24.11.2022
- Schreibworkshop für Promovierende, Rosaria Chirico, 14.11.2022

- Workshop: Kinder und häusliche Gewalt mit BIG e.V., Brigitte Seifert-Taglieber, 19.4.2023
- WENDO für Studierende, 7.6. und 9.6.2023
- WENDO für Beschäftigte, 24.3.2023
- Informationsveranstaltung „Studieren mit Kind“ durch das Studierendenwerk Berlin, 12.4.2023
- Workshop „Lehrsettings gender- und diversitätsbewusst gestalten – Diskriminierungen im Lehrkontext mit mehr Sicherheit begegnen“, Melanie Bittner, 12. und 19.9.2023

Kostenlose Menstruationsartikel

Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte hat zum Wintersemester 2022/2023 aus Gleichstellungsmitteln zwei Spender für kostenlose Menstruationsartikel angeschafft. Die Hochschulleitung hat sich bereiterklärt, alle zukünftigen Befüllungen über die allgemeinen Sachkosten zu finanzieren. Damit stellt die KHSB für Gäste und Hochschulangehörige in zwei Toilettenräumen kostenlose Menstruationsartikel zur Verfügung. Durch die kostenlose Bereitstellung von Periodenartikeln möchte die KHSB mit einem praktischen Ansatz zur Enttabuisierung des Themas beitragen und allen menstruierenden Personen, die kurzfristig Menstruationsprodukte benötigen und/oder nicht die finanziellen Mittel haben, um sich selbst ausreichend mit Menstruationsprodukten zu versorgen, einen niedrigschwelligen Zugang zu diesen Produkten ermöglichen.

Mitglied des Kuratoriums

„Eine Tätigkeit im sozialen Bereich erfordert die Auseinandersetzung mit dem eigenen Welt- und Menschenbild. Das Studium an der KHSB bietet vielfältige Räume dafür, eine professionelle Haltung zu entwickeln und an einer gerechten Gesellschaft zu arbeiten. Dafür setze ich mich auch als Mitglied des Kuratoriums, in meinem eigenen Arbeitsfeld der Jugendpolitik und als Engagierte in der katholischen Kirche ein.“

Dr. Anna Grebe
Medienwissenschaftlerin



Büro für Diversität, Gleichstellung und Familie

Im April 2023 wurde das Büro für Diversität, Gleichstellung und Familie offiziell mit einer 100%-Stelle besetzt und an der KHSB etabliert. Das Büro unterstützt die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, die*den Beauftragte*n für die Belange von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie die*den Beauftragte*n für Diversität und Antidiskriminierung in ihren Aufgaben und dient als erste Anlaufstelle für die Mitglieder der Hochschule bei Vorfällen von Diskriminierung und Benachteiligung jeglicher Art. Dabei wird das Augenmerk besonders auf die Berücksichtigung aller intersektionalen Diskriminierungsdimensionen gelegt, um die Teilhabe und Vielfalt innerhalb der Hochschule zu verbessern. Die Leitung des Diversitätsbüros konnte der Frauenbeauftragten bereits bei einigen Projekten assistieren, wie etwa bei der Umsetzung der WENDO-Selbstverteidigungskurse für Studierende und Beschäftigte, dem Workshop der BIG e.V. „Kinder und häusliche Gewalt“ sowie dem Workshop für gender- und diversitätsbewusste Lehrsettings.

Das Büro vertrat den Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen im Mai 2023 beim halbjährlichen Treffen der Arbeitsgruppe Menschen mit Behinderungen in Hochschule und Wissenschaft der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege. Das Treffen beinhaltete unter anderem die Beratung der postpandemischen Lage innerhalb der Berliner Hochschulen und Studierendenwerke und der Vergabe der Inklusionsleistungen 2022.

Zur täglichen Arbeit des Büros zählt ebenso die Betreuung der Familienbüros, das schwangeren Personen und Familien bei der Bewältigung von Studienalltag und Familienleben kontinuierlich stützend zur Seite steht. Neben der Verwaltung der Kinderbetreuungsräume werden hier regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt und (werdende) Eltern über alle Angebote des Familienbüros der KHSB informiert und beraten.

Als neueste Ergänzungen gibt es nun den mobilen Spielekoffer, der Menschen, die kurzfristig ihre Kinder mit an die Hochschule bringen müssen, die Betreuung im Seminarraum, im eigenen Büro, in der Bibliothek oder in der Arbeitsgruppe erleichtern soll. Der Spielekoffer beinhaltet eine reiche Auswahl an Spiel- und Lernmaterialien für drinnen und draußen und kann in der Bibliothek ausge-

liehen und innerhalb der KHSB flexibel genutzt werden. Die Mitarbeiterin Madeline Rieger stellte die Arbeit des Büros im Sommersemester 2023 bei verschiedenen Veranstaltungen vor, z. B. beim Weltoffenen Campus, beim Tag der offenen Tür und beim Hoffest. Im Verlauf des jährlichen Pride Month im Juni beteiligte sich das Diversitätsbüro an der Eventwoche des Welcomeback@KHSB-Teams und stellte kostenloses Infomaterial queerere Vereine und Organisationen sowie Aufklärungstafeln über Pronomen und Allyship im Foyer der Hochschule zur Verfügung.



Das Büro für Gleichstellung, Diversität und Familie.



Der mobile Spielekoffer der KHSB.



Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin



Link zum PDF-File
der Broschüre:



Gleichstellungskonzept 2022

Das vorliegende Gleichstellungskonzept der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) ist eine Fortschreibung und Weiterentwicklung des Gleichstellungskonzepts vom 28. März 2014, das zur Beantragung von Mitteln aus dem Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen (Professorinnenprogramm II, 2013 bis 2017) erstmalig an der KHSB entwickelt und im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder positiv bewertet wurde. Das vorliegende Gleichstellungskonzept wurde in enger Kooperation zwischen dem Büro für Gleichstellung, Frauen und Familienangelegenheiten, Hochschulleitung, Frauenrat und Akademischem Senat erarbeitet und in verschiedenen Gremien unter Mitwirkung aller Mitgliedsgruppen diskutiert und weiterentwickelt. Zusätzlich wurden im Vorfeld im Rahmen einer Frauenvollversammlung am 4. Mai 2022 aktuelle Bedarfe und Ideen der Mitgliedsgruppen der KHSB erfragt und diskutiert. Das vorliegende Konzept hat eine Laufzeit von fünf Jahren (2023-2027).



7. Das katholische Profil der Hochschule

Dialogorientiert und mit Wertschätzung

Die Hochschule kommuniziert ihr katholisches Profil dialogorientiert und mit unbedingter Wertschätzung von spiritueller Vielfalt mit und ohne Gott. Im Studienkontext wird die Gottesfrage im Anschluss an die Wissenschaftstheorie thematisiert; Ziel ist das Erlernen der Akzeptanz und Toleranz von Diversität im Glaubens- und Weltanschauungskontext für Studierende in den sozialprofessionellen Bereichen.

Im Zusammenhang mit den Menschenrechten werden hilfreiche spirituelle Ressourcen für ein friedliches Zusammenleben genauso reflektiert wie der Machtmissbrauch von Religionen bzw. Religionsführer*innen. Innerkirchlich initiiert durch die konstruktive Kritik des Synodalen Wegs und durch OutInChurch, erließ die Deutsche Bischofskonferenz am 22. November 2022 eine entscheidende Änderung des katholischen Arbeitsrechts:

„Der Kernbereich privater Lebensgestaltung unterliegt keinen rechtlichen Bewertungen und entzieht sich dem Zugriff des Dienstgebers.“

Die Begründung lautet, den Geist der Freiheit des Evangeliums dann authentisch zu fördern, wenn Menschen in nicht heterosexuellen Lebensformen zukünftig keine Diskriminierung mehr erfahren. Den Prozess zur Änderung der sog. Grundordnung hatte eine Arbeitsgruppe der Hochschule profilbildend begleitet. Die Innovationen

im Dienstrecht wurden in verschiedenen Lehrveranstaltungen zu ethischer Organisationsentwicklung als normativ wünschenswerter Lernprozess einer Organisation reflektiert. Das gute Feedback für den Workshop „Religion & Soziales“ im Januar 2022 war Anlass, zu prüfen, wie spirituelle Fragestellungen zur Ausbildung von Führungskompetenzen in den verschiedenen Studiengängen gezielter angesprochen werden können.

Hier ist die Entwicklung auf einem guten Weg: Im Sommersemester 2023 gelang die Kooperation der Fächer Heilpädagogik, Ästhetische Bildung und Religionspädagogik mit einem gut nachgefragten Lehrangebot – dem Studienschwerpunkt „Partizipation & Spiritualität“ – im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit berufsbegleitend.

Gottesdienste an der KHSB

Die Gottesdienste zur Immatrikulation und zur Graduierfeier werden von fast allen Studierenden – Erstsemestern und Graduierten – und von deren Familienangehörigen gut angenommen, ebenso von anderen Mitgliedern der Hochschule. Die inhaltliche Gestaltung verantwortet das Team der Katholischen Studierendengemeinde Edith Stein, bestehend aus einem Ordenspriester und drei Seelsorger*innen, oder die Gottesdienstbeauftragte der Hochschule, Prof. Dr. Annette Edenhofer.

Eine pluralitätssensible Religionskommunikation in diesen Gottesdiensten versucht, das religiöse Profil der

Hochschule transparent zu machen, ohne zu missionieren. Liturgische Formeln und Rituale sowie die biblische Botschaft werden interreligiös und auch für nicht konfessionell gebundene Menschen übersetzt. Damit wird der Anschluss zu Religionsskeptiker*innen gesucht und zugleich die Dynamik von Glaubenserfahrungen aufgenommen. Die Studierenden geben durchweg ein positives Feedback zu der Rahmung ihres Studienbeginns bzw. Studienabschlusses und fühlen sich gut abgeholt.

Mittagsimpuls

Das Meditationsformat „Mittagsimpuls“ findet in der Vorlesungszeit mittwochs zur Mittagszeit jeweils 15 Minuten in der Kapelle der Hochschule statt und ist eine Einladung an die gesamte Hochschulgemeinschaft. Es wird von der studentischen Mitarbeiter*in des BIRP oder der Gottesdienstbeauftragten inhaltlich gestaltet.

Alle Studierenden und Mitarbeiter*innen der Hochschule sind zur Gestaltung der Meditationen eingeladen. Hier werden Formen und Inhalte der Weltreligionen, der Dichtung und der Kunst mit der christlichen Tradition im Geist der Gastfreundlichkeit verbunden.

Die Studierenden des im April 2023 gestarteten Bachelorstudiengangs „Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen“ bereichern das Format mit ihren Ideen und haben Raum, sich in liturgischer Kommunikation zu erproben.

Kurzformeln des dialogorientierten katholischen Profils gehen überdies in den monatlichen Newsletter in die Rubrik „Für Geist & Seele“ ein.



Das Meditationsformat „Mittagsimpuls“.



Annette Edenhofer, Professorin für Religionspädagogik an der KHSB, und Wiebke Balster, Studentin der Katholischen Theologie und Geschichte an der Humboldt Universität zu Berlin und Mitarbeiterin am Berliner Institut für Religionspädagogik und Pastoral (BIRP), erkunden im Podcast Themen aus Gesellschaft, Kirche und Politik aus katholischer Perspektive. „Katholisch“ nicht im Sinne einer engen Clubmentalität, sondern verbunden mit dem Versuch den Wortsinn aufzuspüren: katha-òlos, gemäß allen.

Mitglied des Kuratoriums

*„Ich danke dem Präsidium und allen Mitarbeiter*innen, dass sie durch ihr fachliches wie politisches Engagement die KHSB zu einem christlich profilierten und unverzichtbaren Teil der Berliner Wissenschaftslandschaft gemacht haben.“*



Prof. Dr. Birgit Hoyer

Erzbischöfliches Ordinariat Berlin,
Bevollmächtigte des Trägers



8. Internationalisierung

Im Rahmen der KHSB-Internationalisierungsstrategie Internationalization@home gab es unterschiedliche Aktivitäten, die den Austausch mit oder den Besuch von Studierenden, hochschulöffentliche Veranstaltungen und die Mobilität von Studierenden und Lehrenden betrafen.

Austausch mit und Besuch von Studierenden und Lehrenden aus dem Ausland

- Im Rahmen der neu gestarteten Kooperation der KHSB mit dem Sapir Academic College Israel besuchten Prof. Dr. Orit Nuttman-Shwartz und 6 Studierende vom 8. bis 11. Mai 2023 die KHSB in Berlin. Die Gruppe wurde in dieser Woche von Prof. Dr. Franziska Wächter, Prof. Dr. Selin Arikoglu, Christina Dinar und Studierenden der KHSB begleitet. Prof. Dr. Orit Nuttman-Shwartz, Dean Social Work am Sapir Academic College, hielt einen hochschulöffentlichen Vortrag zu „Trauma and Resilience in a Variety of Shared Traumatic Situations: War & Terror; COVID-19 Pandemic & Forced Migration“.
- Mitte Mai 2023 besuchten im Rahmen des Austauschs mit der Université Nord de Paris französische Studierende die KHSB. Der Austausch fand im Rahmen eines Schwerpunktstudiums im B.A. Soziale Arbeit statt und wurde organisiert und begleitet durch Prof. Dr. Ulrike Brizay und Prof. Dr. Sarah Häseler. Im Juni 2023 fand der Gegenbesuch von 29 Studierenden und 3 Lehrenden der KHSB in Paris statt. Gefördert wird dieser Austausch über das Deutsch-Französische Jugendwerk
- Im Mai 2023 gab es, organisiert durch das International Office, ein Kulturevent unter dem Motto „Weltoffener Campus“. Die Veranstaltung war verbunden mit dem Besuch einer Studierendengruppe der Washington University, St. Louis, begleitet von Prof. Heather Cameron. Heather Cameron ist mit der KHSB durch Gastaufenthalte und Lehraufträge in den vergangenen Jahren eng verbunden.
- Im Rahmen eines interdisziplinären Austauschprojekts mit Indonesien besuchte am 27. Juni 2023 eine Studiengruppe von dort die KHSB. Das Austauschprojekt „Taking Perspectives. Fremdverstehen und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ ist Teil einer Kooperation der Universität Leipzig mit den Universitäten in Jakarta und Malang (Indonesien) und wird vom DAAD im Rahmen des Programms Hochschuldialog mit der islamischen Welt gefördert. Das Projekt ist ein kooperatives interdisziplinäres Lehr-Lern-Projekt der genannten Universitäten. Durch den Dialog mit Partnern im indonesischen Rechts- und Kulturbereich soll eine wichtige Verbindung in den asiatischen Raum geschaffen werden. Inhaltlich verfolgt das Projekt das Ziel, die Fähigkeiten des Fremdverstehens und der Perspektivenübernahme nachhaltig zu fördern – Fähigkeiten, die angesichts zunehmender Heterogenität und Polarisierung in modernen Gesellschaften von existenzieller Bedeutung sind.
- Ebenfalls im Juni 2023 fand an der KHSB eine Summer School „Inklusion und Sport“ statt, die ge-

meinsam mit den Partnerhochschulen von Erasmus+, der Pädagogischen Hochschule Salzburg und der Freien Universität Bozen durchgeführt wurde und an die zeitgleich stattfindenden Special Olympic World Games angegliedert war. Die Teilnehmer*innen waren gleichzeitig Volunteers bei dieser weltweit größten Sportveranstaltung für Menschen mit Behinderungen. Damit hat die KHSB erstmals ein Blended Intensive Programme (BIP) in Kooperation mit den beteiligten Partnerhochschulen umgesetzt.

- Am 17. und 18. Juli 2023 war Prof. Dr. Daniela Tamas, Lehrende an der Faculty of Medicine, Universität Novi Sad/Serbien, im Rahmen des Programms *Better Together: Studies in Special Education* zu Gast an der KHSB. Auf dem Programm stand ein Workshop, in dem es vor allem um den Austausch über die Studiengänge in Novi Sad und Berlin ging. Darüber hinaus hielt Prof. Dr. Daniela Tamas einen hochschulöffentlichen Vortrag zu „Autism Spectrum Disorder: Assessment, Treatment and Intervention Services in Serbia“.

Internationalisierung: KHSB is on the Move again!

Im Berichtszeitraum sind nach der Zeit der Neuorientierung hin zur Internationalization@home und Digitalisierung während der Coronapandemie die Mobilitäten von Studierenden wieder deutlich angestiegen. Im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum haben sie sich von 11 auf 23 Mobilitäten verdoppelt, die der Mitarbeitenden sind hingegen von 7 auf 5 leicht gesunken. Damit konnte Ziel 4 der Internationalisierungsstrategie der KHSB, Mobilitäten aller Statusgruppen zu fördern, größtenteils erfolgreich verfolgt werden (vgl. Tabelle „Verwirklichte Mobilitäten im Berichtszeitraum“).

Mit Blick auf Ziel 1 „Integration internationaler Aspekte in die Lehre“, Ziel 2 „Gestaltung von Weltoffenheit und Vielfalt“ und Ziel 3 „Wissenschaftlicher Austausch und Forschung“ konnte außer den bereits dargelegten Aktivitäten Folgendes erreicht werden:

- Im Wintersemester 2022/2023 wurde erfolgreich eine DAAD-Gastdozentur für das Sommersemester 2023 und das Wintersemester 2023/2024 beantragt, die von der kanadisch-britischen Kandidatin aus familiären Gründen leider nicht angetreten werden konnte.
- Mit Blick auf Internationalization@home werden seit dem Wintersemester 2021/2022 neben der Förderung von Sprachangeboten im Ausland auch Englisch-

sprachkurse von Mitarbeitenden in Berlin auf Antrag bezuschusst. Dieses Angebot wurde zum Wintersemester 2022/2023 auf Studierende ausgeweitet, die sich auf einen Auslandsaufenthalt vorbereiten.

- Im Berichtszeitraum konnten die Schwerpunkte der neuen Erasmus+-Programmgeneration 2021–2027 weiter vorangetrieben werden: „Digitalisierung der Programmadministration: European student card“, „Inklusion“ von weniger mobilen Personengruppen und „Green Erasmus“. Unter anderem wurden 7 Social Top-ups für Inklusion und 10 Top-ups für Green Travel vergeben.



Das Büro Internationales der KHSB.

In der Anlage 4 finden Sie eine Übersicht der „Verwirklichten Mobilitäten im Berichtszeitraum“ (siehe S. 73).

„Die KHSB für mich: Engagement und Knowhow für ein soziales Miteinander.“



Christian Hingst

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege,
Abteilungsleiter für Hochschulen in Berlin

Mitglied des Kuratoriums



9. Ressourcen

9.1 Infrastruktur

Verlängerung des Semesterticketvertrags

Der mit dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) geschlossene Vertrag zum Semesterticket endete zum Sommersemester 2023. Der VBB hat der Studierendenschaft der KHSB eine Verlängerung des Vertrags zu den aktuellen Bedingungen für das Wintersemester 2023/2024 angeboten. Durch den Wegfall der Mobilitätshilfe des Landes Berlin, die im laufenden Semester 75 EUR beträgt, wird das Ticket allerdings entsprechend teurer. Die große Mehrheit der sich an der digitalen Urabstimmung zum Semesterticket (13. – 21. Juni 2023) beteiligenden Studierenden (94,3 %) hat sich für die Verlängerung des bestehenden Vertrags mit dem VBB entschieden. Die Wahlbeteiligung lag bei 34 %. Dieser Vertrag ist kurzfristig kündbar, wenn sich die Konditionen ändern (Einführung eines 29,- EUR-Tickets in Berlin oder eines vergünstigten Deutschlandtickets für Studierende). Das Semesterticket kann mit einem Aufpreis zum Deutschlandticket erweitert werden.

Sonderprogramm Digitalisierung in Studium und Lehre

Das Land Berlin bewilligte der KHSB für das Jahr 2023 zusätzliche Mittel zur Förderung der Digitalisierung in Studium und Lehre i. H. v. 200.000,- EUR als Zuwendung. Mit den Mitteln sollen Lehre und Studium durch digitale

Lösungen, Instrumente und Konzepte innovativer, inklusiver und vielfältiger gestaltet werden (Erweiterung der Infrastruktur, WLAN-Ausbau, Verbesserung von mobilem Arbeiten, Austausch veralteter Technik, Optimierung des Netzwerks, Ausstattung der Bibliothek, Verbesserung der Barrierefreiheit). Die finanzielle Unterstützung für den weiteren Ausbau und die Weiterentwicklung digitaler Angebote an der KHSB und damit die Übernahme von Sachkosten zeigt, dass die KHSB von der Berliner Senatswissenschaftsverwaltung in ihrer Bedeutung für die Ausbildung von Studierenden in den SAGE-Berufen wertgeschätzt wird.

Bibliothek

Eine neuere Entwicklung in Bibliotheken ist es, die Einrichtung als sogenannten dritten Ort zu etablieren. Es sollen Bereiche geschaffen werden, die neben der Recherche, der Ausleihe und dem konzentrierten Arbeiten Möglichkeiten zum Treffen mit anderen und zum Entspannen bieten. Dazu wird in der Hochschulbibliothek das Zeitschriftenkabinett verlegt und der frei werdende Platz mit bequemen Möbeln ausgestattet, die zum gemütlichen Verweilen einladen. Um besser auf die Wünsche und Bedürfnisse der Studierenden einzugehen, wurden erste Methoden der User Experience angewandt.

Im Haupteingang wurde eine Tafel aufgestellt, auf der die Studierenden ihre Wünsche aufschreiben konnten. Die Resonanz war groß. Die Hauptanliegen der Studie-

renden sind aktuellere Literatur, ein Getränke- bzw. Kaffeeautomat und ein Bereich zum Entspannen (s.o.). Die Auswertung und Umsetzung findet zurzeit statt und die Ergebnisse werden auf der Homepage mitgeteilt.

Die Campus-Card, die gleichzeitig Bibliotheksausweis ist, kann jetzt auch in den Bibliotheken der Alice-Salomon-Hochschule und der Evangelischen Hochschule Berlin genutzt werden. Auf der Bibliothekshomepage wurde dem Bereich Theologie und Religion ein herausgehobener Platz eingeräumt. Bislang wurde der große Bestand zu diesem Thema nicht ausreichend präsentiert. Die Umsetzung erfolgte mit Unterstützung von Prof. Dr. Christine Funk, Dozentin für Systematische Theologie und ihre Didaktik.

Für den Schulungsbereich wurden weitere Tablets angeschafft, da die Einführung in die Recherche ebenso wie der Bibliotheksrundgang autodidaktisch durch die Studierenden erfolgen soll. Dazu muss die Gruppengröße reduziert werden. Ein erster Testlauf im Sommersemester verlief positiv, sodass im Wintersemester 2023/2024 alle Erstsemesterstudierenden in neuer Form geschult werden. Regelmäßig gibt es im Eingangsbereich der Bibliothek Thementische, die studienrelevante Literatur präsentieren.



Die Bibliothek der KHSB.

Open Access an der KHSB

2021 hat die KHSB die „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ unterzeichnet und eine eigene Open-Access-Policy veröffentlicht. Seitdem steigt das Engagement der Hochschule in diesem Bereich kontinuierlich. Neben regelmäßigen Open-Access-Workshop-Angeboten für ihre Wissen-

schaftler*innen in Kooperation mit der Alice-Salomon-Hochschule Berlin und der Evangelischen Hochschule Berlin hat die KHSB 2023 auch einen eigenständigen Open-Access-Fonds ins Leben gerufen. Für das Jahr 2023 können Wissenschaftler*innen der KHSB sich ganzjährig um den hochschuleigenen Open-Access-Publikationsfonds bewerben und so die Veröffentlichung eines Artikels refinanzieren. Damit möchte die KHSB auch als kleine Hochschule ein Zeichen für eine offene Wissenschaft und einen barrierefreien Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen setzen.

In diesem Zuge freut sich die KHSB ebenfalls darüber, Teil des Organisationsteams der Open-Access-Tage 2023 an der Freien Universität Berlin zu sein. Die Open-Access-Tage sind die zentrale jährliche Konferenz zu den Themenfeldern Open Access und Open Science im deutschsprachigen Gebiet. Unter der Leitung des Open-Access-Büros Berlin und in Kooperation mit allen staatlichen Hochschulen Berlins wurde im September 2023 die dreitägige Konferenz unter dem Motto „Visionen gestalten“ ausgerichtet.

Energiesparmaßnahmen

Angesichts der steigenden Kosten für Heizung und Energie setzte die KHSB ab dem Wintersemester 2022/2023 die von der Senatswissenschaftsverwaltung mit der LKRP festgelegten und in einem Eckpunktepapier veröffentlichten Regelungen in Form von Energiesparmaßnahmen um: Die Raumtemperatur in den Büros, Hörsälen, Seminarräumen, Bibliotheken, Besprechungs- und Aufenthaltsräumen wurde auf 19°C begrenzt; Gemeinschaftsflächen wurden nicht beheizt, wenn sie nicht dem dauerhaften Aufenthalt von Personen dienten und die Beheizung nicht aufgrund bauphysikalischer Gegebenheiten notwendig war. Für die Seminarräume und Hörsäle im Westflügel wurden Thermostate beschafft, die dafür sorgen sollten, dass die Temperatur bei 19°C bleibt. Das Hausmanagement konnte und kann die Temperatur in den Räumen mittels Thermometer manuell überprüfen und so kontrollieren, dass die Temperatur nicht weiter absinkt oder steigt.

Das Präsidium hat im Sinne eines „Wärmestubennetzes“ einige Räume der Hochschule so beheizen lassen, dass sich Menschen darin auch länger aufhalten konnten (das Café K, der Gruppenraum der Bibliothek für die Studierenden sowie der Pausenraum in der 1. Ebene Ostflügel und die Küche für die Mitarbeiter*innen in der 2. Ebene

Ostflügel). Um die Einschränkungen bei der Beheizung der Büroräume zu kompensieren, hat das Präsidium (nachhaltig produzierte) Fleecedecken für die Mitarbeiter*innen für Technik, Service und Verwaltung sowie für die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen angeschafft und über die MAV zur Verfügung gestellt. Über den Newsletter khsb aktuell wurden alle Mitglieder der Hochschule noch einmal an ressourcenschonendes Verhalten erinnert.

Zudem beabsichtigt das Präsidium mit Zustimmung des Trägers die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Hochschule. Der Denkmalschutz hat hierzu bereits seine Zustimmung signalisiert. Die Verantwortung für die Planung liegt beim Bereich Bau des Erzbischöflichen Ordinariats.

Weiterentwicklung des sozialen Bildungscampus

Im Sommersemester 2022 fand eine Begehung der Hochschule mit der Denkmalschutzbehörde, der zuständigen Bauabteilung des Trägers und eines Architekturbüros statt, um die Machbarkeit der Integration des Katholischen Schulzentrums Edith Stein (KSES) in Gebäude der KHSB zu prüfen.

Im Ergebnis waren die zuständigen Behörden mit einem Umzug des KSES in die Räume der KHSB einverstanden. Derzeit laufen umfangreichen Bauplanungen und Absprachen zwischen den verschiedenen Akteuren. Es wird angestrebt, dass das KSES zum Schuljahr 2024/2025 die Räume im Gebäude der KHSB nutzen kann.

Personal

Seit dem 7. Februar 2023 gilt die neue Dienstvereinbarung über die Verteilung der Arbeitszeit, Gleitzeitkonten, mobiles Arbeiten, Urlaubs- und Pausenregelung. Die Möglichkeit des mobilen Arbeitens wird von vielen Mitarbeiter*innen genutzt. Die positiven Erfahrungen der vergangenen Jahre mit flexibler und mobiler Arbeit wurden in die Dienstvereinbarung überführt, um an der KHSB eine zukunftsorientierte Arbeitsform zu etablieren, mit der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert und zugleich die Attraktivität der KHSB als Arbeitgeberin bei der Personalgewinnung erhöht wird.

Gemäß Dienstvertragsordnung (DVO) gelten ab 1. Januar 2023 als regelmäßige Arbeitszeit bei Vollzeitstellen von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und von Mitarbeiter*innen in Technik, Service und Verwaltung 39 Wochenstunden.

Die KHSB hat den Rahmenvertrag mit der S-Bahn Berlin um das Deutschlandticket Job erweitert. Das attraktive Angebot für alle Mitarbeiter*innen der Hochschule wurde im Mai 2023 eingeführt. Die Hochschule beteiligt sich mit einem Arbeitgeberanteil von 15,- Euro und macht so ihre fördernde Haltung zu einer klimafreundlichen Mobilität deutlich.

Seit dem 1. Januar 2023 bietet die Hochschule in Zusammenarbeit mit dem Caritas-Gesundheitsmanagement eine unabhängige, vertrauliche, individuelle und kostenfreie Beratung zu Themen, die das Arbeitsverhältnis oder persönliche Lebensumstände/-krisen betreffen, für Mitarbeiter*innen der Hochschule an. Darüber hinaus werden Informationsveranstaltungen zu gesundheitsbezogenen und gesundheitsfördernden Themen angeboten, um rechtzeitig präventiv Krisensituationen vorzubeugen. So fanden im Mai und im September 2023 erste Veranstaltungen zu „Gelassen und sicher im Stress“ statt.

Nicole Thomas, Mitarbeiterin in der Bibliothek, wurde von der Mitarbeiter*innenvertretung (MAV) im Februar 2023 zur neuen Vorsitzenden gewählt. Stellvertreterin und Schriftführerin ist Isabelle Azrak. Ulrich Genehr ist zum 31. Mai 2023 aus der MAV ausgeschieden.

9.2 Finanzen

Die Bewirtschaftung des Haushalts 2022 konnte mit den Zuschüssen und sonstigen Einnahmen durchgeführt werden; dies gilt auch für das Haushaltsjahr 2023.

Im Zeitraum des Rechenschaftsberichts genehmigte das Kuratorium am 1. Dezember 2022 den Jahresabschluss 2021 und am 3. Juli 2023 den Nachtrag zum Haushaltsplan 2023 (Mitteilungsblatt Nr.15-2023). Der Haushaltsplan 2023 (Mitteilungsblatt Nr.10-2022) war bereits am 19. September 2022 genehmigt worden.

Der Personalkostenzuschuss des Landes Berlin ist im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 428.515,- Euro gestiegen. Aufgrund nicht besetzter Stellen, insbesondere frei gewordener Professuren und Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, liegen die Ausgaben mit ca. 1.348.100,- Euro deutlich unter dem Ansatz im Haushaltsplan.

Die KHSB wird weiterhin aus dem Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre gefördert. Die Finanzierung in Höhe von 97.345 Euro beinhaltet im Berichtszeitraum zwei 0,75-Prozent-Stel-

len, finanziert aus den BCP-Mitteln (*siehe auch Kapitel 6 Gleichstellung und Diversität*) sowie aus der Verordnung über die Erstattung der persönlichen Ausgaben der Katholischen Fachhochschule Berlin aus Haushaltsmitteln des Landes Berlin (KFB-Erstattungsverordnung – KFBerstVO).

Vom Land Berlin hat die KHSB eine Sonderfinanzierung zur Weiterentwicklung der Digitalisierung von Studium und Lehre in Höhe von 200.000,- Euro erhalten. Diesen Zuschuss hat die KHSB für investive Zwecke der IT und Bibliothek genutzt.

Der Träger der KHSB hat seinen jährlichen Sachkostenzuschuss aufgrund der Inflation im Haushaltsplan 2023 um 110.225,64 Euro erhöht.

Die Sachkostenbeiträge der Studierenden im Jahr 2022 wurden im Ansatz mit 395.000,- Euro geplant und mit 397.924,- Euro erfüllt. Im Haushaltsjahr 2023 werden die Sachkostenbeiträge der Studierenden in Höhe von 395.000,- Euro fortgeführt.

Im Bereich der Weiterbildung konnten seit Beginn der COVID-19-Pandemie deutlich weniger Veranstaltungen stattfinden als vorgesehen. Die Kosten sind durch die Einnahmen gedeckt. Der Haushaltsplan 2023 geht ebenfalls von einer Kostendeckung aus.

Die Einwerbung von Drittmitteln für Institute und Projekte in verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Hochschule blieb in den Haushaltsjahren 2022 und 2023 auf einem hohen Niveau stabil (*siehe auch Kapitel 4 Forschung und Transfer – Laufende bzw. neu eingeworbene Forschungsprojekte im Berichtszeitraum*).

Die Sachausgaben haben im Jahr 2022 den geplanten Wertansatz des Haushaltsplans mit 183.368,- Euro überschritten. Wesentliche Überschreitungen des Haushaltsplans gab es in den Bereichen EDV-Kosten, Ausstattung/Instandhaltung von Geräten/Maschinen, Betriebs- und Bewirtschaftungskosten und Allgemeiner Sachaufwand. Im Jahr 2023 sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung im November 2023 keine erheblichen Überschreitungen zu erkennen. Durch die Steigerung der Heiz- und Stromkosten werden aber höhere Betriebs- und Bewirtschaftungskosten erwartet, insbesondere durch den Abschluss von Neuverträgen mit Energieversorgern. Eine Einschätzung der Sachkostenentwicklung im Jahr 2023 ist angesichts der Entwicklung der Inflation und der Energiepreise unsicher. Im Wintersemester 2022/2023 konnte der Verbrauch

(Strom und Fernwärme) bis zu 20 % reduziert werden. Es ist davon auszugehen, dass sich der Energieverbrauch nicht wieder erheblich erhöhen wird. Bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen aber noch nicht alle Rechnungen der Energieversorger für 2022 und 2023 vor, so dass nicht klar ist, ob die Einsparungen beim Verbrauch die Kostensteigerungen wegen der erhöhten Preise ausgleichen können.

Mitglied des Kuratoriums

„Ich bin Mitglied des Kuratoriums der KHSB, weil ich es wichtig finde, dass im Bereich Soziale Arbeit gut ausgebildet wird.“



Prof. Dr. Marie-Luise Raters

Universität Potsdam,
Institut für Philosophie und
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER)

Mitglied des Kuratoriums

„Als ein Vertreter der Caritas achte ich im Kuratorium vor allem darauf, dass die Studierenden gut auf die berufliche Praxis vorbereitet werden. Dazu gehört die Kenntnis des Arbeitsfeldes ebenso wie die wissenschaftliche Reflexion des Handelns. Und es gehört die Befähigung dazu, eine solidarische Gesellschaft mitzugestalten.“



Matthias Mitzscherlich,

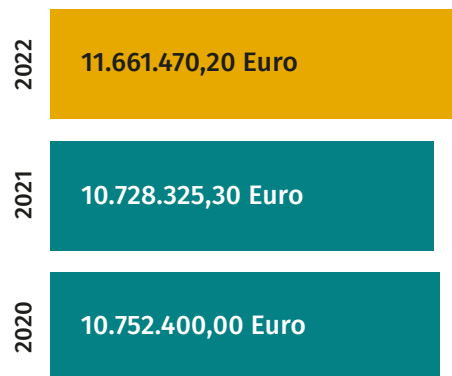
Caritasverband für das Bistum
Dresden-Meißen e.V.,
Diözesan-Caritasdirektor



Auf einen Blick – Anlagen

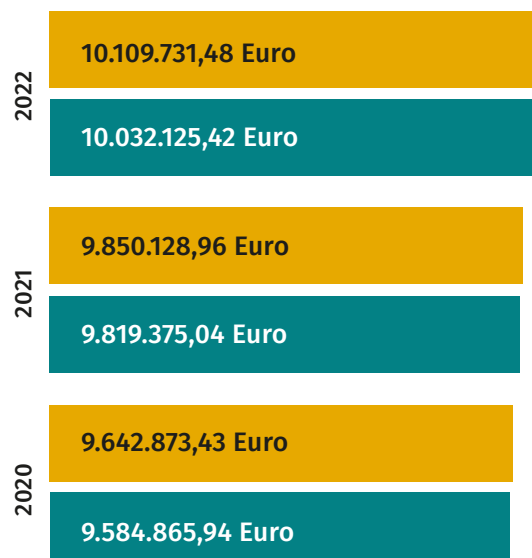
Anlage 1 – Finanzen

Volumen Haushaltsplan – 2020-2022



Einnahmen und Ausgaben – 2020 bis 2022

Einnahmen ■
Ausgaben ■



Finanzausstattung – Haushaltsrechnung 2020 bis 2022

Ausgaben	2020 Haushaltsrechnung	2021 Haushaltsrechnung	2022 Haushaltsrechnung
Personalausgaben	7.619.344,64 €	7.695.196,55 €	8.008.494,84 €
a) Beamt*innen	881.722,51 €	790.723,77 €	677.419,27 €
b) Angestellte	6.280.487,07 €	6.509.750,08 €	6.918.456,38 €
c) Honorare	429.623,66 €	391.101,18 €	379.656,53 €
d) Beihilfen	2.262,41 €	3.621,52 €	1.777,45 €
e) VBG (Verwaltungs- und Berufs- genossenschaft)	25.248,99 €	- €	31.185,21 €
Sachausgaben	1.922.648,69 €	2.074.271,49 €	1.950.280,58 €
a) Medien und Information	184.936,88 €	237.623,27 €	200.093,75 €
b) EDV-Kosten	623.578,48 €	705.849,80 €	544.160,53 €
c) Geräte und Maschinen	35.785,98 €	30.863,52 €	15.909,53 €
d) Betriebskosten	597.707,78 €	640.271,39 €	674.465,36 €
e) Veranstaltungen	78.381,46 €	55.680,84 €	64.750,85 €
f) Reisekosten	25.927,09 €	20.413,89 €	59.462,75 €
g) Kommunikation	36.640,08 €	39.144,91 €	36.178,82 €
h) Büro- und Geschäftsmaterial	7.875,61 €	8.848,92 €	14.605,95 €
i) allgemeiner Sachaufwand	324.593,28 €	331.315,82 €	336.963,41 €
j) Versicherungen	6.064,36 €	1.444,78 €	1.734,23 €
k) Finanzkosten	1.157,69 €	2.814,35 €	1.955,40 €
l) Anlagen im Bau	- €	- €	- €
Zuschüsse und Zuwendungen	42.872,61 €	49.907,00 €	73.350,00 €
a) Zuschüsse	- €	- €	- €
b) Zuwendungen	42.872,61 €	49.907,00 €	73.350,00 €
Ausgaben im Haushaltsjahr	9.584.865,94	9.819.375,04	10.032.125,42
Einstellung Rücklagen	252.565,41 €	335.480,06 €	267.436,78 €
a) zweckgebunden	51.156,59 €	223.624,47 €	39.555,14 €
b) allgemein/zweckbestimmt	201.408,82 €	111.855,59 €	227.881,64 €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	252.565,41 €	335.480,06 €	267.436,78 €
	9.837.431,35 €	10.154.855,10 €	10.299.562,20 €

Finanzausstattung – Haushaltsrechnung 2020 bis 2022

Einnahmen	2020 Haushaltsrechnung	2021 Haushaltsrechnung	2022 Haushaltsrechnung
Zuschüsse	7.704.822,32 €	7.813.856,48 €	7.891.222,36 €
a) Land Berlin	6.378.327,15 €	6.300.475,17 €	6.437.913,02 €
b) Erzbistum Berlin	1.196.457,86 €	1.497.010,51 €	1.413.526,31 €
c) Chancengleichheit	130.037,31 €	16.370,80 €	39.783,03 €
Sachkostenbeitrag Studierende	395.564,17 €	400.208,96 €	397.924,48 €
Teilnahmegebühren	269.710,23 €	177.168,37 €	237.853,70 €
Sonstige Verwaltungseinnahmen	2.025,84 €	69.801,02 €	5.433,87 €
Spenden	13.500,00 €	16.516,81 €	17.534,00 €
Zinsen	- €	- €	- €
Erstattung von Personalkosten	111.033,78 €	66.965,71 €	32.533,65 €
Erstattung von Sachkosten	38.971,77 €	22.630,00 €	31.702,14 €
Sonstige Drittmittel	1.107.245,32 €	1.282.981,61 €	1.495.527,28 €
Einnahmen im Haushaltsjahr	9.642.873,43 €	9.850.128,96 €	10.109.731,48 €
Einstellung Rücklagen	194.557,82 €	304.726,14 €	189.830,72 €
a) zweckgebunden	108.765,57 €	209.678,07 €	59.945,27 €
b) allgemein/zweckbestimmt	85.792,25 €	95.048,07 €	129.885,45 €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	194.557,82 €	304.726,14 €	189.830,72 €
	9.837.431,25 €	10.154.855,10 €	10.299.562,20 €

Finanzausstattung – Haushaltsrechnung und Haushaltsplan 2022

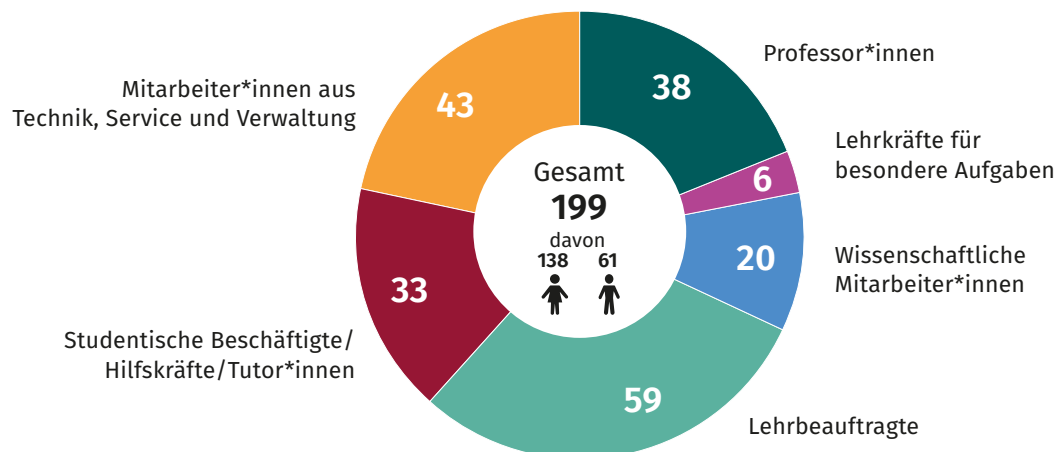
Ausgaben	2022 Haushaltsrechnung	2022 Haushaltsplan
Personalausgaben	8.008.494,84 €	9.353.920,07 €
a) Beam*t*innen	677.419,27 €	758.878,70 €
b) Angestellte	6.918.456,38 €	7.795.434,37 €
c) Honorare	379.656,53 €	732.323,00 €
d) Beihilfen	1.777,45 €	11.000,00 €
e) VBG (Verwaltungs- und Berufs- genossenschaft)	31.185,21 €	56.284,00 €
Sachausgaben	1.950.280,58 €	1.718.661,00 €
a) Medien und Information	200.093,75 €	152.052,00 €
b) EDV-Kosten	544.160,53 €	470.610,00 €
c) Geräte und Maschinen	15.909,53 €	9.700,00 €
d) Betriebskosten	674.465,36 €	652.125,00 €
e) Veranstaltungen	64.750,85 €	81.549,00 €
f) Reisekosten	59.462,75 €	61.315,00 €
g) Kommunikation	36.178,82 €	56.600,00 €
h) Büro- und Geschäftsmaterial	14.605,95 €	21.925,00 €
i) allgemeiner Sachaufwand	336.963,41 €	210.685,00 €
j) Versicherungen	1.734,23 €	1.800,00 €
k) Finanzkosten	1.955,40 €	300,00 €
l) Anlagen im Bau	- €	- €
Zuschüsse und Zuwendungen	73.350,00 €	588.889,13 €
a) Zuschüsse	- €	165.851,00 €
b) Zuwendungen	73.350,00 €	423.038,13 €
Ausgaben im Haushaltsjahr 2022	10.032.125,42	10.032.125,42
Einstellung Rücklagen	267.436,78 €	- €
a) zweckgebunden	39.555,14 €	- €
b) allgemein/zweckbestimmt	227.881,64 €	- €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	267.436,78 €	- €
	10.299.562,20 €	11.661.470,20 €

Finanzausstattung – Haushaltsrechnung und Haushaltsplan 2022

Einnahmen	2022 Haushaltsrechnung	2022 Haushaltsplan
Zuschüsse	7.891.222,36 €	9.481.533,57 €
a) Land Berlin	6.437.913,02 €	7.947.226,57 €
b) Erzbistum Berlin	1.413.526,31 €	1.475.900,00 €
c) Chancengleichheit	39.783,03 €	58.407,00 €
Sachkostenbeitrag Studierende	397.924,48 €	395.000,00 €
Teilnahmegebühren	237.853,70 €	347.444,00 €
Sonstige Verwaltungseinnahmen	5.433,87 €	4.000,00 €
Spenden	17.534,00 €	18.000,00 €
Zinsen	- €	- €
Erstattung von Personalkosten	32.533,65 €	23.600,00 €
Erstattung von Sachkosten	31.702,14 €	1.800,00 €
Sonstige Drittmittel	1.495.527,28 €	902.063,00 €
Einnahmen im Haushaltsjahr	10.109.731,48 €	11.173.440,57 €
Einstellung Rücklagen	189.830,72 €	488.029,63 €
a) zweckgebunden	59.945,27 €	- €
b) allgemein/zweckbestimmt	129.885,45 €	- €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	189.830,72 €	488.029,63 €
	10.299.562,20 €	11.661.470,20 €

Anlage 2 – Personal

Personalzahlen 2022



Personal der Hochschule 2022

Professor*innen und akademische Mitarbeiter*innen	Insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Darunter Frauen
Professor*innen	38	30	8	24
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	6	1	5	2
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	20	7	13	18
	64	38	26	44
Lehrbeauftragte	59	0	59	34
Studentische Beschäftigte/Hilfskräfte/Tutor*innen	33	0	33	30
Mitarbeiter*innen für Technik, Service und Verwaltung				
Mitarbeiter*innen	43	32	11	30
Hochschulpersonal Insgesamt (Stand 01.12.2022)	199	70	129	138

Personal der Hochschule 2020 - 2022

Professor*innen und akademische Mitarbeiter*innen	2020	2021	2022
Professor*innen	40	38	38
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	5	5	6
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	18	16	20
	63	59	64
Lehrbeauftragte	75	63	59
Studentische Beschäftigte/Hilfskräfte/Tutor*innen	42	33	33
Mitarbeiter*innen für Technik, Service und Verwaltung			
Mitarbeiter*innen	37	40	43
Hochschulpersonal Insgesamt	217	195	199

Personalia

Neuberufene Professor*innen



Prof. Dr. rer. pol. Inga Haese

Professorin für Sozialpolitik und Geschlechterforschung in intersektionaler Perspektive



Prof. Dr. Bernd Schmidt

Professor für sozialpsychiatrische und sozialmedizinische Grundlagen sozialprofessionellen Handelns



Prof. Dr. Michael Tunç

Professor für Theorien und Methoden der geschlechterreflektierenden Sozialen Arbeit



Prof. Dr. Franziska Wächter

Professorin für Methoden empirischer Sozialforschung

Gastprofessor*innen



Prof. Dr. phil. Serafina Morrin

Gastprofessorin für Kindheitspädagogik



Prof. Dr. Henrik Kirchhoff

Gastprofessor für rechtliche Grundlagen sozialer Professionen

Neue wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Dr. phil. habil. Silke Gülker

wissenschaftliche Mitarbeiterin am
Berliner Institut für christliche Ethik und Politik

Jana Kavermann

wissenschaftliche Mitarbeiterin für Digitalisierung

Angela Osterheider

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt
„Miteinander durch Innovation“ des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung (BMBF); Verbundprojekt:
CoCre-HIT

Andreas Richter

wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Qualifikation
am Deutschen Institut für Community Organizing

Katharina Röber

wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Promotion
im TANDEM-Modell

Neue Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Anne-Katrin Bücking

Lehrkraft für besondere Aufgaben
„Rechtliche Grundlagen Sozialer Professionen“

Neue Mitarbeiter*innen in der Verwaltung für Technik, Service und Verwaltung

Christopher Wenkel

Mitarbeiter in der Verwaltung im Gremien- und
Berufungsbüro

Felia Fromm

Studiengangskoordinatorin für den Studiengang
B. A. Soziale Arbeit (dual)

Gizzela Hoy

Fachkraft für das Beratungstelefon
„Fachkräfte für Kitas und Ganztage an Grundschulen“

Madeline Rieger

Mitarbeiterin in der Verwaltung im Diversitäts-,
Gleichstellungs- und Familienbüro

Karina Lauterbach

Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungen
im Projekt: „Zukunft findet Stadt. Das Hochschulnetzwerk
für ein resilientes Berlin“

Yori Schultka

Community Managerin im Projekt: „Zukunft findet Stadt.
Das Hochschulnetzwerk für ein resilientes Berlin“

Alice Bodnár

Projektkoordinatorin im Projekt: GewinnE: KHSB! –
Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals
an der KHSB

**Kollegiat*innen im Rahmen von Qualifikationsstellen
und Forschungsprojekten an der KHSB:**

Christina Dinar

wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation mit
dem Schwerpunkt Digitalisierung in der Sozialen Arbeit,
unterstützt durch das Programm DiGiTal (kooperative
Promotion)

Sara Nasri

wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Forschungsprojekten
„Lichtenberger Initiative für Gesundheit und Arbeit“ und
„Erreichbarkeit von Familien, die von Armut betroffen
sind, in Familienzentren in heterogenen Quartieren“

Gülzade Düzgün-Suttner

wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation mit
dem Schwerpunkt gesundheitsbezogene Soziale Arbeit
(kooperative Promotion)

Anne-Sophie Konz

Mitarbeiterin in der Verwaltung in der
Studienorganisation/Lehrplanung

Sasha Wichert

Fachkraft für das Beratungstelefon „Fachkräfte für Kitas
und Ganztage an Grundschulen“ (kein Büro an der KHSB)

Sophie Weller

Mitarbeiterin in der Verwaltung in der
Studienorganisation/Lehrplanung
(Mutterschutzvertretung)

Laurette Rasch

wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation mit
dem Schwerpunkt Familiengesundheit, unterstützt
durch das Berliner Chancengleichheitsprogramm,
(kooperative Promotion)

Andreas Richter

wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Qualifikation
(Promotion) mit dem Schwerpunkt, Transformationen
im Bildungssystem im Schwerpunkt Schule

Carina Skowronek

wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation mit
dem Schwerpunkt Soziale Arbeit, Wohlfahrt und Social
Entrepreneurship (kooperative Promotion)

Anlage 3 – Studium und Lehre

Bewerbung-Studienplatz-Relation

Bewerbung-Studienplatz-Relation nach Sommersemester	SoSe 2019	SoSe 2020	SoSe 2021	SoSe 2022	SoSe 2023
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge					
Studienplätze	122	100	122	70	160
Bewerber*innen	148	116	123	127	556*
Konsekutive Masterstudiengänge (ohne weiterbildenden Studiengängen)					
Studienplätze	105	135	80	80	80
Bewerber*innen	94	121	124	209	138
<i>*inklusive B.A. Soziale Arbeit dual und inklusive Bewerbungen Quereinsteiger*innen</i>					
Bewerbung-Studienplatz-Relation nach Wintersemester	WiSe 18/19	WiSe 19/20	WiSe 20/21	WiSe 21/22	WiSe 22/23
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge					
Studienplätze	260	260	260	230	230
Bewerber*innen	713	583	1.017	921	753**
<i>** inklusive Quereinsteiger*innen</i>					

Entwicklung der Studierendenzahlen

	SoSe 2020	WiSe 20/21	SoSe 2021	WiSe 21/22	SoSe 2022	WiSe 22/23	SoSe 2023
Insgesamt	1.245	1.294	1.175	1.283	1.261	1.256	1.231
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	1.003	1.095	1.002	1.088	991	1.069	1.005
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildenden Studiengängen)	242	199	173	195	270	187	226
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge							
B.A. Soziale Arbeit, berufsbegleitend	249	240	199	236	255	241	263
B.A. Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie, berufsbegleitend	45	37	53	49	44	31	48
B.A. Soziale Gerontologie, berufsbegleitend	36	33	27	25	15	11	1
B.A. Soziale Arbeit	404	492	487	480	403	475	385
B.A. Heilpädagogik	158	193	159	174	156	166	131
B.A. Kindheitspädagogik / Bildung und Erziehung (Vollzeit)	97	92	69	119	114	142	119
B.A. Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen	14	8	8	5	4	3	7
B.A. Soziale Arbeit, dual	-	-	-	-	-	-	40
Weiterbildung Religion	-	-	-	-	-	-	14

	SoSe 2020	WiSe 20/21	SoSe 2021	WiSe 21/22	SoSe 2022	WiSe 22/23	SoSe 2023
Konsequente Masterstudiengänge (mit weiterbildenden Studiengängen)*							
M.A. Soziale Arbeit (bis 2020)	180	146	57	88	67	40	26
M.A. Bildung u. Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (tätigkeitsbegleitend) (ab 2021)	-	-	46	30	69	69	101
M.A. Präventive Soziale Arbeit (Vollzeit) (ab 2021)	-	-	26	15	48	48	73
M.A. Heilpädagogik (bis 2020)	21	16	13	12	10	7	5
M.A. Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	18	15	13	39	68	16	14
M.A. Klinische Sozialarbeit	23	22	18	11	8	7	7
*ohne M.A. Interdisziplinäre Psychosentherapie							

	WiSe 21/22	SoSe 2022	WiSe 22/23	SoSe 2023
Studienanfänger*innen	168	140	188	223
Studienanfänger/innen im 1. HS insgesamt	129	31	135	78
nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung				
Berlin	82	23	70	58
Brandenburg	21	4	17	13
andere Bundesländer	26	3	43	6
Ausland	0	1	5	1
Nach Staatsangehörigkeit				
Deutsche	124	27	124	69
Ausländer*innen	5	4	11	9
Nach Art der Hochschulzugangsberechtigung				
Allgemeine und fachgebundene Hochschulreife, Fachhochschule	119	16	128	62
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	10	15	7	16
Nach Alter				
bis 20	37	0	61	10
bis 30	78	16	65	37
bis 40	13	12	9	22
> 40	1	3	0	9

Absolvent*innen nach Qualifikationsstufen und Studiengängen

	WiSe 21/22	SoSe 2022	WiSe 22/23	SoSe 2023
Insgesamt	172	144	186	121
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	138	92	164	74
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildenden Studiengängen)	34	52	22	47
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge				
Soziale Arbeit	62	47	68	35
Soziale Arbeit, berufsbegleitend	42	5	39	12
Kindheitspädagogik	11	5	18	9
Heilpädagogik	14	20	23	14
Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen	1	0	2	1
Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie, berufsbegleitend	0	12	4	2
Soziale Gerontologie, berufsbegleitend	8	3	10	1
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildende Studiengängen)				
Soziale Arbeit	19	22	13	9
Heilpädagogik	0	1	2	1
Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	14	24	7	5
Klinische Sozialarbeit	1	1	0	0
Interdisziplinäre Psychosentherapie	0	4	0	0
Präventive Soziale Arbeit	-	-	6	18
Bildung und Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik	-	-	1	19
Abschlüsse der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)				
Insgesamt	138	92	164	74
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ	119	12	127	3
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 1 Sem.	0	0	0	0
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.	12	63	25	57
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + mehr als 2 Sem.	7	17	12	14
Insgesamt	25	40	22	47
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ	11	34	3	32
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ + 1 Sem.	0	0	0	0
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ + 2 Sem.	14	6	16	10
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ + mehr als 2 Sem.	0	0	3	5

Anlage 4 – Sonstiges

Verwirklichte Mobilitäten im Berichtszeitraum

Förderprogramm	Mobilitätsart	WiSe 22/23			SoSe 2023			WiSe 23/24 (Beginn Aug./Sept.)		
		TN-Zahl	Geschlecht	TN-Land	TN-Zahl	Geschlecht	TN-Land	TN-Zahl	Geschlecht	TN-Land
Erasmus+	Studienaufenthalt	1	w	Irland	2 1 1 3	w w m w	Italien Norwegen Norwegen Spanien	1 1 1 2 1	w w w w w	Dänemark Irland Niederlande Österreich Spanien
	Praktikumsaufenthalt	-	-	-	1 1 1 1 2	w w w m w	Frankreich Italien Irland Österreich Portugal	-	-	-
	Lehraufenthalt/ Weiterbildungsaufenthalt	-	-	-	1 2	w w	Dänemark Niederlande	-	-	-
	Weiterbildungsaufenthalt	-	-	-	2	w	UK	-	-	-
SWISS Programme	Studienaufenthalt	-	-	-	1	w	Schweiz	1	w	Schweiz
PROMOS	Praktikumsaufenthalt	-	-	-	1	w	Ägypten	-	-	-
Deutsch-Französisches Jugendwerk	Studienreise nach Paris an die Partnerhochschule Université Paris 13	-	-	-	29 Studierende, 3 Lehrende			-	-	-

Impressum

Ausgabe vom Dezember 2023

Bildnachweis

S. 14 © Berlin Partner / eventfotografen.berlin
Titel, S. 8, 24, 34, 54, 56 © Prof. Dr. Norbert Steinkamp
*Weitere Bilder von Prof. Dr. Norbert Steinkamp
finden Sie bei Instagram unter: norbert.steinkamp
(<https://www.instagram.com/norbert.steinkamp>)*
Alle übrigen Bilder © KHSB

Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39 - 57
10318 Berlin

Herausgegeben vom Präsidium der KHSB

Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, Präsidentin
Prof. Dr. Petra Mund, Vizepräsidentin
für Studium und Lehre
Martin Wrzesinski, Kanzler

Kontakt

Marie Toloue Tehrani
Referentin-Praesidium@KHSB-Berlin.de

Layout & Satz:

mediendesign : kai royer

Kontakt

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Catholic University of Applied Sciences
Staatlich anerkannte Hochschule für Sozialwesen

Köpenicker Allee 39 - 57
10318 Berlin



Mehr Infos unter:
<https://www.khsb-berlin.de>